

Paul Bauriedl

# Maschinenspracheprogramme und Hardware-Erweiterungen für Schneider CPC's

2. Auflage



für 464, 664 und 6128  
**IDEA**







**Bauriedl**  
**Maschinenspracheprogramme und Hardware-Erweiterungen**  
**für Schneider CPC's**



Paul Bauriedl

**Maschinenspracheprogramme  
und  
Hardware-Erweiterungen für  
Schneider CPC's**

**2. Auflage**

**IDEA**

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Bauriedl, Paul:**

Maschinenspracheprogramme und Hardware-Erweiterungen  
für Schneider CPC's/Paul Bauriedl.

Puchheim: IDEA, 1988 . ISBN 3-88793-147-5

ISBN 3-88793-147-5

© 1987 IDEA Verlag GmbH, Puchheim  
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Gräbner, Altendorf b. Bamberg  
Printed in Germany

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
WERKZEUGKISTE.....	9
Allgemeine Routinen.....	9
Disketten- und Kassettenroutinen.....	21
Sonstige Call's.....	25
Indirektions.....	27
Fließkomma- und Integerrouinen.....	28
Fließkommaarithmetik.....	28
Integerarithmetik.....	33
Restarts, Lowjumps, Interrupts.....	35
Schnelle- und langsame Ereignisse.....	38
Die schnellen Ereignisse.....	38
Die langsamen Ereignisse.....	48
Stringdescriptoren, Variablenpointer und CALL- Befehle.....	43
VERSCHIEDENE MC-ROUTINEN.....	49
Bildschirm links und rechts rollen.....	49
Funktion SCREEN\$.....	50
Alarmton.....	50
Text ausgeben.....	51
Die Befehle LDIR und LDDR.....	52
ROM lesen.....	52
Wandle Dezimal nach Hex.....	53
Wandle Hex nach Dezimal.....	54
Hexdump.....	55
Hardcopy für Mode 2.....	60
Schnelle Text-Hardcopy.....	61
Mini - Monitor.....	64
Data - Generator.....	67
Breakpoint.....	68
Vier Routinen zur Listenverarbeitung.....	69
Deutscher Zeichensatz.....	72
Drucker Protokoll.....	73
Text suchen.....	74
Relocater.....	75
Integer Bubble-Sort.....	76
Fließkommazahlen sortieren.....	78
NEUE BASIC-BEFEHLE.....	81
Circle.....	83
Copy.....	87
Text.....	92
Tausch.....	94
Pause.....	96
Dpoke.....	96
Dpeek.....	96
Restore (neu).....	97
Over I/O.....	98
Tast.....	98
Inverse.....	98

HARDWAREERWEITERUNGEN.....	99
Interner Daten- und Adressbuffer.....	99
Externer Daten- und Adressbuffer.....	101
Adressdecoder.....	104
Erweiterungs-ROM selektieren.....	105
24-Bit-I/O-Port.....	107
Schaltverstärker.....	109
Hardware-Timer.....	111
Frequenzzähler.....	113
Einfache synchrone serielle Schnittstelle.....	116
V-24 Schnittstelle.....	121
8-Kanal Analog / Digital Wandler.....	131
Digital / Analog Wandler.....	135
EPROM Programmierer.....	136
8-Bit Centronicsport.....	140
Netzteil.....	142
IC Ansichten.....	144
Literaturhinweise.....	149

## Vorwort

Dieses Buch stellt keine Einführung in die Z-80- Maschinensprache dar, es ist mehr eine notwendige Bausteinsammlung für Ihre Maschinensprache-Bibliothek. Deshalb empfehle ich auch die Lektüre von z.B. Rodney Zair's Standardwerk "Programmierung des Z 80", Sybex-Verlag, wenn Sie sich bei dem einen oder anderen Befehl doch nicht so sicher sind.

Durch die fehlende Einführung zur Maschinensprache können wir sofort an die "große Programmierung" gehen und haben Zeit für Schneider-Spezifisches und komplette Problemlösungen.

Zum ersten Teil: Die Werkzeugkiste.

-----

Hier habe ich wichtige Routinen des Schneider-Roms mit ihren Ein- und Ausprungsbedingungen beschrieben .

Dazu gehört auch eine eingehende Erklärung dessen, wie ihr Computer Strings, Fließkomma- und Integerzahlen verarbeitet, so daß Sie dann auch in Maschinensprache diese Möglichkeiten nützen können.

Zum zweiten Teil: Routinen und Basicerweiterungen.

-----

Fertige nützliche Programme und einige Basicbefehle mehr kann man immer gebrauchen und diese finden Sie hier. Dabei soll auch gezeigt werden, wie die ROM-Routinen eingesetzt werden können.

Auch das sehr umfangreiche Schneider-Basic kann Erweiterungen vertragen wie z.B. CIRCLE, PAUSE, COPY, TEXT, TAUSCH, um nur einige zu nennen.

Im letzten Teil dann: Hardwareerweiterungen.

-----

Wert wurde daraufgelegt, einige zusätzliche Hardware-Komponenten sowie deren Treiberprogramme vorzustellen. Hier finden Sie D/A- und A/D-Wandler, eine RS-232- und 8-Bit-Centronics-Schnittstelle, einen 24-poligen Ein-/Ausgabeport, einen Timer sowie einen EPROM - Programmierer.

Noch ein Wort zu den Schneider-Computern selber:

-----

Mittlerweile gibt es drei Systeme, den CPC-464, CPC-664 und den CPC-6128, diese drei Typen sind aber nicht restlos miteinander kompatibel. Wenn man von der jeweiligen Speichergröße und dem eingebauten Diskettenlaufwerk absieht, ist da noch ein erweitertes BASIC, das ein geändertes ROM benötigt. Für den BASIC-Programmierer ist das nicht weiter tragisch, es gibt ja bestenfalls mal einen SYNTAX-ERROR, aber der Rechner stürzt deshalb nicht ab. Auch für den Maschinensprache-Programmierer gibt es solange keine Probleme, wie er die Sprungtabelle des RAM's benützt, mit einer kleinen Einschränkung allerdings: Die Tabelle der Fließkommaroutinen befindet sich an einer etwas anderen Stelle, und die Tabelle für die Integerverarbeitung fehlt ganz (zu Gunsten der neuen Befehle).

Es ist aber alles nicht so schlimm, in der "Werkzeugkiste" sind die Unterschiede aufgezeigt.

Alle Programme in diesem Buch sind auf dem CPC-464 ohne Änderung lauffähig, bei Verwendung auf den anderen Systemen sind nur die Einsprünge zu den Rechen-Routinen, wie jeweils angegeben, etwas zu verändern.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Programmieren und Erweitern Ihres Rechners.

Paul Bauriedl

# Werkzeugkiste

Dieses Kapitel ist zu Ihrer Unterstützung gedacht. Hier werden einige wichtige Routinen des Schneider - Betriebssystems mit ihren parametertragenden Registern erläutert. Alle folgenden Einsprungsadressen sind -wenn nicht anders angegeben- auf den Schneider Computern 464,664 und 6128 gleich.

Zum größten Teil sind diese Routinen ja selbsterklärend, aber wo das nicht zutrifft, gebe ich Hilfestellung. Die Zeile in Klammern gibt die Register an, die die Unterprogramme selbst verwenden. Sie sollten sie also PUSHen, wenn sie für Sie wichtige Inhalte tragen.

\*\*\*\*\*

Fangen wir gleich bei den wichtigsten Aufrufen an, dazu gehören das Warten auf eine Eingabe von der Tastatur, eine bestimmte Taste prüfen und die Ausgabe eines Zeichens auf dem Bildschirm. Diese Unterprogramme habe ich gleich darauffolgend in kleine Maschinenprogramme eingebaut.

## Allgemeine Routinen

\* Prüfe auf gedrückte Taste mittels Tastennummer.  
(Vergleichbar mit dem Basic-Befehl INKEY.)  
( Diese Routine wartet nicht ! )

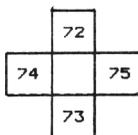
( AF,BC,HL )

```
LD A,Tastennummer
CALL BB1E
Flag's bei Ausprung
Z = 0, wenn Taste gedrückt wurde und
Z = 1, wenn nicht.
C-Register hat nun folgende Bedeutung:
Bit-7 = 1 wenn mit Controltaste geschehen.
Bit-5 = 1 wenn mit Shifttaste geschehen.
```

Dazu gleich alle möglichen Tastennummern:

66	64	65	57	56	49	48	41	40	33	32	25	24	16	79
68	67	59	58	50	51	43	42	35	34	27	26	17	18	
70	69	60	61	53	52	44	45	37	36	29	28	19		
21	71	63	62	55	54	46	38	39	31	30	22	21		
47										23				

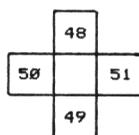
Joystick 0: -----



Feuer 1: 77

Feuer 2: 76

Joystick 1: -----



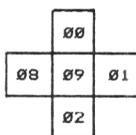
Feuer 1: 53

Feuer 2: 52

Funktionstastenfeld:

10	11	03
20	12	04
13	14	05
15	07	06

Cursortasten:



\* Warten auf Taste mit ASCII- oder Erweiterungscode.

(Vergleichbar mit Basic-Befehl INPUT.)

( Diese Routine wartet ! )

( AF )

CALL BB06

A enthält das Zeichen

\* Prüfe Taste auf ASCII- oder Erweiterungscode.

(Vergleichbar mit Basic-Befehl INKEY\$.)

( Diese Routine wartet nicht ! )

( AF )

CALL BB09

A enthält das Zeichen

Flag's:

C = 1 wenn Zeichen gefunden und

C = 0 wenn kein Zeichen dann Akku zerstört.

Es gibt folgende ASCII-Zeichen: ( Werte in Hex.)

- 0 - 1F sind Steuerzeichen (mit CTRL erreichbar).
- 20 - 7E ASCII-Zeichen
- 7F DEL-Taste
- A3 Pfund-Zeichen

Ferner folgende Schneider-Spezial-Tasten-Rückgabewerte:

```
80 - 89 Funktionstasten 0-9
8A Funktionstaste Full Stop
8B " " ENTER ohne CONTROL
8C " " ENTER mit CONTROL
E0 COPY-Taste
E1 TAB -Taste
F0 Schreib-Cursor rauf
F1 " " runter
F2 " " links
F3 " " rechts
F4 Copy -Cursor rauf
F5 " " runter
F6 " " links
F7 " " rechts
F8 Schreib-Cursor zum Textanfang
F9 " " " Textende
FA " " " Zeilenanfang
FB " " " Zeilenende
FC Break
FD CAPS -Lock-Wert
FE SHIFT-Lock-Wert
FF keine Taste
```

\* Schreibe ein Zeichen an Bildschirm oder führe Steuercode aus.  
(Vergleichbar mit Basic-Befehl PRINT.)

```
( -- )
A enthält das Zeichen (0-255)
CALL BB5A
```

\* Schreibe ein Zeichen auf Bildschirm. Steuercodes werden ebenfalls  
nur ausgedruckt nicht ausgeführt !

```
( AF,BC,DE,HL )

(A enth. das Zeichen (0-255,wichtig aber nur 0-31).
CALL BB5D
```

Jetzt folgen einige kleine Beispielprogramme, in denen obige ROM-Routinen verwendet werden:

Pass 1 errors: 00

```
10 ;Pruefe auf gedruckte Taste
20 ;mittels Tastennummer.
30 ;
4E20 40 org 20000
4E20 50 ent 20000
60 ;
70 ;z.B. warten auf TAB-Taste.
4E20 3E44 80 waitta: ld a,68
4E22 CD1EBB 90 call #bb1e
4E25 28F9 100 jr z,waitta
4E27 C9 110 ret
```

Pass 2 errors: 00

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Warten auf Taste und Echo auf Bildschirm
                                20 ;Abbruch bei ESC-Taste
                                30 ;
4E20                            40          org  20000
4E20                            50          ent  20000
                                60 ;
                                70 ;Steuerzeichen werden ausgedruckt !
4E20 CD06BB                    80          call #bb06
4E23 FEFC                      90          cp   #fc
4E25 C8                        100         ret  z
4E26 CD5DBB                    110         call #bb5d
4E29 C9                        120         ret
                                130 ;
                                140 ;Steuerzeichen werden ausgefuehrt !
4E2A CD06BB                    150         call #bb06
4E2D FEFC                      160         cp   #fc
4E2F C8                        170         ret  z
4E30 CD5ABB                    180         call #bb5a
4E33 C9                        190         ret
```

Pass 2 errors: 00

-----

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Warten auf Taste und Echo auf Bildschirm
                                15 ;wenn Zeichen >=32 dez. war.
                                16 ;Abbruch bei ESC-Taste
                                17 ;
4E20                            20          org  20000
4E20                            30          ent  20000
                                35 ;
4E20 CD09BB                    40 loop:  call #bb09
4E23 30FB                      50          jr   nc,loop
4E25 FEFC                      60          cp   #fc
4E27 C8                        70          ret  z
4E28 FE20                      80          cp   " "
4E2A 38F4                      90          jr   c,loop
4E2C CD5ABB                    100         call #bb5a
4E2F 18EF                      110         jr   loop
```

Pass 2 errors: 00

\* Zeichenausgabe als Grafikzeichen oder als Steuercodes.

( AF )

```
LD A,FF = Grafikausgabe ein
oder LD A,00 = Grafikausgabe aus
CALL BB63
```

\* Lies Zeichen von Bildschirm (Vergleicht Matrixen).

( AF )

CALL BB60

A enthält das Zeichen wenn lesbar sonst

A = 0.

Flag's:

C = 1 wenn lesbares Zeichen gefunden sonst

C = 0.

\* Joysticks einlesen.

( AF,HL )

CALL BB24

A und H enthalten das Joystick-0-Byte

L enthält das Joystick-1-Byte

Das Byte setzt sich wie folgt zusammen:

Bit 0	Auf
Bit 1	Ab
Bit 2	Rechts
Bit 3	Links
Bit 4	Feuer 2
Bit 5	Feuer 1
Bit 6	NC (Nicht verwendet)
Bit 7	logisch-0

```
*****  
*                                     *  
*           Alle folgende Routinen beziehen           *  
*           sich auf den aktuellen                     *  
*           Stream, d.h. auf das angewählte Fenster.   *  
*                                     *  
*****
```

\* Aktuellen Stream wählen ( 0-7 ).

( AF,HL )

LD A,0-7

CALL BBB4

A enthält vorherigen Stream bei Aussprung !

\* Fenster löschen.

( AF,BC,DE,HL )

CALL BB6C

\* Fenster setzen.

( AF,BC,DE,HL )

LD H,Spalte einer Ecke  
LD D,Spalte der anderen Ecke  
LD L,Reihe einer Ecke  
LD E,Reihe der anderen Ecke  
CALL BB66

\* Cursor positionieren.

( AF,HL )

LD H,neue Spalte  
LD L,neue Reihe  
CALL BB75

\* Hole Cursorposition.

( AF,HL )

CALL BB78  
Reg. H enthält Spalte  
Reg. L enthält Reihe

\* Anwendercursor ein.

( AF )

CALL BB7B

\* Anwendercursor aus.

( AF )

CALL BB7E

\* Setze Textink auf neue Farbe.

(Inknummer:0-1 bei Mode 2,0-3 bei Mode 1,0-15 bei Mode 0). Ink vorher definieren, sonst werden die Standardfarben verwendet. Das gleiche gilt auch bei allen Aufrufen mit eingesetzter Ink-Nummer.

( AF,HL )

LD A,Inknummer  
CALL BB90

\* Hole aktuelle Inknummer. ( Gegenteil der vorigen Routine )

( AF )

CALL BB93  
A enthält Inknummer des Textes

- \* Besetze Inknummer mit neuer Farbe. (Voraussetzung der vorigen vier Unterprogramme).

( AF,BC,DE,HL )

LD A,Inknummer  
LD B,Farbe 1 ( 0-26 ) siehe Handb.Anhang IV/S.6  
LD C,Farbe 2 ( 0-26 ) " " " " "  
CALL BC32

- \* Hintergrund eines Zeichens durchsichtig ein/aus.

( AF,HL )

LD A mit 0, dann undurchsichtig  
LD A <> 0, dann durchsichtig  
CALL BB9F

- \* Hole die Adresse der Zeichenmatrix.

( AF,HL )

LD A mit Zeichen (0-255).  
CALL BBA5  
HL enthält die Adresse des Zeichens.  
Flag's bei Aussprung:  
C=1 wenn Matrix im RAM und  
C=0 wenn Matrix im ROM gefunden wurde.

- \* Text invers darstellen bis zum erneuten Aufruf.  
(Hintergrund mit Vordergrund tauschen.)

( AF,HL )

CALL BB9C

- \* Grafikfenster Grundeinstellung. (Fenster wird nicht gelöscht, nimmt wieder den ganzen Bildschirm ein, es wird ein ORIGIN 0,0 und MOVE 0,0 durchgeführt und Vorder-/Hintergrund auf INK 1 / INK 0 gesetzt).

( AF,BC,DE,HL )

CALL BBBA

- \* Move absolut.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,neue X-Koordinate ( Breite )  
LD HL,neue Y-Koordinate ( Höhe )  
CALL BBC0

\* Move relativ.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,neue X-Koord. mit Vorzeichen  
LD HL,neue y-Koord.           "  
CALL BBC3

\* Origin setzen.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,neue X-Koord.  
LD HL,neue Y-Koord.  
CALL BBC9

\* Hole Origin.

( DE,HL )

CALL BBCC  
DE enthält X-Koord.  
HL enthält Y-Koord.

\* Setze neue Paperfarbe ( als Inknummer ).

( AF,HL )

LD A,Inknummer  
CALL BB96

\* Hole aktuelle Paperfarbe. ( als Inknummer ).

( AF )

CALL BB99  
A enthält Inknummer des Hintergrundes

\* Hole aktuelle Position des Grafikcursors.

( AF )

CALL BBC6  
DE enthält X-Koord.  
HL enthält y-Koord.

\* Setzen eines Grafikfensters.

( Die Koordinaten müssen nicht in der Reihenfolge kleiner / größer eingegeben werden, aber folgende Bedingung erfüllen ).

	Linker Rand:	Rechter Rand:
Mode 0:	vielfaches von 2	vielfaches von 2 - 1
Mode 1:	" " 4	" " 4 - 1
Mode 2:	" " 8	" " 8 - 1

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord.1  
LD HL,X-Koord.2  
CALL BBCF  
LD DE,Y-Koord.1  
LD HL,Y-Koord.2  
CALL BBD2

\* Lösche das Grafikfenster.

( AF,BC,DE,HL )

CALL BBDB

\* Setze Grafikink. ( Inknummer ).

Es werden nur so viele Inknummern berücksichtigt, wie im momentanen Modus darstellbar sind !

( AF )

LD A,Inknummer  
CALL BBDE

\* Hole aktuelle Grafikink. ( Inknummer ).

( AF )

CALL BBE1  
A enthält Inknummer

\* Setze Grafikhintergrund auf neue Ink. ( Inknummer ).

( AF )

LD A, Inknummer  
CALL BBE4

\* Hole aktuellen Grafikhintergrund. ( Inknummer ).

( AF )

CALL BBE7  
A enthält Inknummer

\* Plotte Punkt absolut.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord.  
LD HL,Y-Koord.  
CALL BBEA

\* Plotte Punkt relativ.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord. mit Vorzeichen  
LD HL,Y-Koord.           "  
CALL BBED

\* Teste einen Punkt absolut.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord.  
LD HL,Y-Koord.  
CALL BBF0  
A enthält Inknnummer von Punkt od. Inknr. v. Paper

\* Teste einen Punkt relativ.

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord. mit Vorzeichen  
LD HL,Y-Koord.           "  
CALL BBF3  
A enthält Inknnummer von Punkt od. Inknr. v. Paper

\* Zeichne Linie absolut. ( Basic-Befehl DRAW )

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord.  
LD HL,Y-Koord.  
CALL BBF6

\* Zeichne Linie relativ. ( Basic-Befehl DRAW )

( AF,BC,DE,HL )

LD DE,X-Koord.  
LD HL,Y-Koord.  
CALL BBF9

```

*****
*
*      Wenn Sie nur waagrechte oder senkrechte
*      Linien ziehen wollen, gibt es dafür zwei
*      wesentlich schnellere Routinen.
*
*
*****

```

\* Ziehe waagrechte Linie.

```

( AF,BC,DE,HL )

LD A,Inknummer
LD DE,Anfangs-X-Koord.
LD BC,      End-X-Koord.
LD HL,      Y-Koord.
CALL BC5F

```

\* Ziehe senkrechte Linie.

```

( AF,BC,DE,HL )

LD A,Inknummer
LD HL,Anfangs-Y-Koord.
LD BC,      End-Y-Koord.
LD DE,      X-Koord.
CALL BC62

```

\* Ein Zeichen auf Grafikkursorposition ausgeben.  
(Vergleichbar mit BASIC-Befehlen TAG/TAGOFF.)

```

( AF,BC,DE,HL )

A enthält das Zeichen (Ø-255)
CALL BBFC

```

\* Frage nach Zeichen pro Zeile. (Je nach Mode verschieden.)

```

( AF,BC )

CALL BC17
B enthält Spalten (19,39,79 bei Modis Ø,1,2).
C enthält Zeilen (immer 24).

```

\* Invertiere eine Zeichenposition.

```

( AF,BC,DE,HL )

LD B,verschlüsselte Ink 1;(siehe nächste Routine)
LD C,verschlüsselte Ink 2 ( " " " " )
LD H,Spalte
LD L,Zeile
CALL BC4A

```

\* Bildschirmmodus setzen (0,1 oder 2).

( AF,BC,DE,HL )

LD A, modus  
CALL BC0E

\* Bildschirmmodus holen.

( AF )

CALL BC11  
A enthält je nach Mode 0,1 oder 2.

\* Bildschirm löschen mit Ink 0.

( AF,BC,DE,HL )

CALL BC14

\* Inknummer verschlüsseln.

( AF )

LD A, Inknummer  
CALL BC2C  
A enthält verschlüsselte Ink ( sowie sie die modeabhängige  
Bildschirmdarstellung einer Farbe benötigt.

\* Ganzen Bildschirm um eine Zeile nach oben oder unten rollen.

Hardwarescroll-Routine, d.h. der Zeiger für den Anfang des  
Bildschirmspeicher steht nicht mehr auf &C000.

( AF,BC,DE,HL )

B = 0, dann nach unten rollen  
B <>0, dann nach oben rollen  
A enthält verschlüsselte Ink für neu eingefügte  
Zeile. ( siehe vorige Routine.)  
CALL BC4D

\* Rolle einen Bildschirmteil um eine Zeile nach oben oder unten.

Softwarescroll-Routine, d.h. der Bildschirm wird wirklich in den  
angegeben Grenzen gerollt. Dies ist zwar nicht so schnell, dafür  
werden aber keine Zeiger verstellt. Wichtig bei manchen  
Hardcopy-Programmen.

( AF,BC,DE,HL )

B = 0, dann nach unten rollen  
B <>0, dann nach oben rollen  
A enthält verschlüsselte Ink (wie vor).  
H enthält linke Begrenzung  
D " rechte "  
L " obere "  
E " untere "  
CALL BC50

## Disketten- und Kassettenroutinen

Im folgenden möchte ich die Kassetten- und Disketten- Sprungvektoren kurz vorstellen . Da alleine dieser Teil das ganze Buch füllen könnte, wollte man die Routinen bis zum letzten erklären, verweise ich -um Wiederholungen zu vermeiden- an die im Anhang vorgestellte Literatur.

Doch den Begriff "Header", der gleich öfter auftaucht, möchte ich eingehender erläutern.

Allgemein: Ein Header ist ein 64 Byte langer Block, bei dem allerdings nur die ersten 28 Bytes vom AMSDOS verwendet sind, der Rest steht dem Anwender zur vollen Verfügung. Ferner ist dabei der Aufbau bei Kassetten- und Diskettenbetrieb gleich. Dieser Header oder Kopfsatz wird bei Kassettenbetrieb vor jedem neu aufgezeichneten Block mit abgespeichert und bei der Verwendung einer Floppy nur einmal am Anfang des Aufzeichnungsvorgangs. Die Ausnahme von der Regel bilden dabei die ASCII- und COM- Dateien, diese werden nämlich Headerlos abgespeichert. Weshalb sich auch beide Dateiarten sehr ähnlich sind. Wenn Sie also COM-Dateien unter normalen Umständen (ohne CP/M !) bearbeiten wollen, kommen Sie also am besten zu Rande, wenn Sie sie in Maschinensprache wie ASCII-Dateien behandeln.

Und nun der Aufbau des Headers in Bytes:

```
-----
( Alle mit "!" gekennzeichneten Bytes haben bei der Disk
keine Bedeutung !)
```

0-15 Dateiname, auf jeweiliges Format (D/K) gebracht.  
! 16 Blocknummer.  
! 17 Wenn <>Ø dann letzter Block.  
18 Dateityp, (ASCII,Basic,Binär und geschützt ja/nein).  
! 19-20 Datenbytes/Satz.  
21-22 Ursprungsadresse, wichtig bei Binär-Files.  
! 23 Wenn <>Ø, dann erster Block.  
24-25 File-Länge.  
26-27 Einsprungsadresse bei Maschinen-Code.  
28-63 Frei für Anwender.

### \* Initialisiere Kassettenmanager.

( Schließe alle offenen Dateien, setze 1000 Baud, laße Meldungen zu.)

( AF,BC,DE,HL )

CALL BC65

### \* Setze Schreibgeschwindigkeit.

( AF,HL )

LD HL mit #A7 f. 2000 Baud od. #14D f. 1000 Baud.  
LD A mit #32 " " " " #19 " " " "  
CALL BC68

\* Kassettenmeldungen ein/aus.

( AF )

LD A mit 0 (=ein),(>0 (=aus)  
CALL BC6B

\* Recorder-Motor ein.

( AF )

CALL BC6E  
A enthält vorigen Motorstatus (#10=ein/#EF=aus)  
Flag's:  
C = 1, wenn's funktionierte oder  
C = 0 wenn Escape-Taste gedrückt war.

\* Recorder-Motor aus.

( AF )

CALL BC71  
sonst wie oben.

\* Motor ein oder aus.

( AF )

LD A mit #10 f. Ein oder #EF f. Aus  
CALL BC74  
sonst wie oben

\* Eröffne Eingabedatei auf Kas./Disc.

( AF,BC,DE,HL,IX )

LD B mit Länge des Namens  
LD HL mit Adresse von Dateinamen  
LD DE mit Adresse eines 2k-Buffers  
CALL BC77  
HL enthält Adresse von Header.  
DE enthält Ursprungsadresse aus Header (wichtig bei  
Binär-Dateien, bei Basic-Prog. immer #170.)  
BC enthält Dateilänge  
A enthält Dateiart (es zählt nur das Low-Nibble!)  
0 = Basic  
1 = Basic geschützt  
2 = Binär  
3 = Binär geschützt  
6 = ASCII  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn's funktionierte.  
C=0,Z=0 wenn schon eine Eingabedatei offen war.  
C=0,Z=1 wenn Datei auf Disk nicht gefunden oder  
Escape-Taste gedrückt bei Kass.-Betrieb.

\* SchlieÙe Eingabedatei normal.

( AF,BC,DE,HL )

CALL BC7A  
Flag's bei Aussprung:  
C=1 wenn ok und  
C=0 wenn Datei nicht offen war.

\* SchlieÙe Eingabedatei unmittelbar.

( Abbruch im Fehlerfall.)

( AF,BC,DE,HL )

CALL BC7D

\* Zeichenweise Lesen aus Eingabedatei.

( über 2k-Buffer.)

( AF,IX )

CALL BC80  
A enthält Zeichen, wenn Lesen möglich war.  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn Lesen möglich war.  
C=0,Z=0 bei Dateiende (EOF) oder nicht geöffneter  
Datei.  
C=0,Z=1 wenn Escape-Taste gedrückt war.

\* Lies gesamte Datei direkt in Speicher.

( Nicht über Buffer.)

( AF,BC,DE,HL )

LD HL mit Adresse ab der die Daten abgelegt werden.  
CALL BC83  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn's funktionierte.  
C=0,Z=0 wenn Datei nicht offen war.  
C=0,Z=1 bei Escape-Taste.

\* Teste auf EOF. (End Of File =#1A)

( Routine vor allem in Verbindung mit zeichenweisem Lesen, um zu verhindern,daÙ man über's Dateiende liest.)

( AF,IX )

CALL BC89  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn Ende noch nicht erreicht.  
C=0,Z=0 wenn Ende erreicht.  
C=0,Z=1 bei Escape-Taste.

\* Eröffne Ausgabedatei.

( AF,BC,DE,HL,IX )

LD B mit Länge des Namens.  
LD HL mit Adresse des Namens.  
LD DE mit Bufferadresse (2k).  
CALL BC8C  
HL enthält die Adresse des angelegten Headers.  
Flag's bei Aussprung:  
C=0 wenn schon eine Datei offen war.  
C=1 alles klar,Datei offen.

\* SchlieÙe Ausgabedatei normal.

( AF,BC,DE,HL,IX )

CALL BC8F  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn alles klar.  
C=0,Z=0 wenn Datei nicht offen war.  
C=0,Z=1 wenn Escape-Taste gedrückt war.

\* SchlieÙe Ausgabedatei unmittelbar.

( Alle Zeichen, die noch im Buffer stehen und noch nicht ausgegeben waren, sind verloren !)

( AF,BC,DE,HL )

CALL BC92

\* Zeichenweises Ausgeben an Datei.

( über Buffer.)

( AF,IX )

A enthält das Ausgabezeichen.  
CALL BC95  
Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn's funktionierte.  
C=0,Z=0 wenn Datei nicht geöffnet war.  
C=0,Z=1 bei Escape-Taste.

\* Gib Datei im Ganzen aus.

( Nicht über Buffer.)

( AF,BC,DE,HL,IX )

LD HL mit der Adresse der Daten.  
LD DE mit Anzahl der Daten-Bytes.  
LD BC mit der Einsprungadresse (Binär-File !)  
LD A mit Dateiart.  
CALL BC98

Flag's bei Aussprung:  
C=1,Z=0 wenn's funktioniert  
C=0,Z=0 wenn Datei nicht offen war.  
C=0,Z=1 bei Escape-Taste.

\* Disc/Kass. Katalog.

( AF,BC,DE,HL,IX )

LD DE mit Adresse eines 2k-Buffers  
CALL BC9B  
Flag's bei Aussprung:  
C=1, dann alles OK sonst  
C=0 wenn eine Eingabedatei offen war.

## Sonstige Call's

\* Füge neue Basicbefehle (RSX) ins Betriebssystem ein.  
( Erweiterung muß im zentralen 32k-RAM liegen.)  
( Anwendung siehe auch bei "Neue Basic-Befehle".)

( DE )

LD BC mit Adresse der RSX-Kommandotabelle.  
LD HL m.Adresse eines 4-Byte-Buffers f.Verwaltung.  
CALL BCD1

\* Suche nach der Startadresse irgendeines Befehls.  
(Wenn es sich dabei um einen Befehl des Grundbasic's -ohne DOS- handelt, wird er auch ausgeführt, nicht nur gesucht!)

( AF,BC,DE )

Befehl:DEFM "DIS", "C"+#80  
LD HL, Befehl  
CALL BCD4  
HL enthält die Adresse der Routine und  
C enthält das ROM-Auswahlbyte (bei diesem Bsp.7).  
Flag's bei Aussprung:  
C=1, wenn Befehl gefunden wurde oder  
C=0 wenn nicht, dann C und HL zerstört.

\* Die Zeit bitte !

( DE,HL )

CALL BD0D  
DEHL enthalten den 4-Byte-Wert der abgelaufenen  
Zeit seit dem Einschalten in 300stel Sec..

\* Setze neue Zeit.

( AF )

DEHL enthalten die "Anwender-Zeit"  
CALL BD1Ø

\* Setze den Indirekten Sprung der Druckeroutine zurück.

( AF,BC,DE,HL )

CALL BD2B

\* Versuche ein Zeichen an Drucker zu senden.

( Bit 7 wird ignoriert, siehe auch 8-Bit-Ausgang in diesem Buch.)

( AF )

LD A mit Zeichen  
CALL BD2B  
Flag's bei Aussprung:  
C=1 wenn's funktionierte und  
C=Ø wenn nicht (es wird nur Ø.4 sec. versucht ein  
Zeichen zu senden.)

\* Teste Busy Printer.

( -F )

CALL BD2E  
Flag's bei Aussprung  
C=1 wenn Drucker beschäftigt sonst  
C=Ø wenn bereit.

\* Sende Zeichen an Drucker.

( AF )

CALL BD31  
C-Flag immer 1, Zeichen ist verloren, wenn Drucker  
beschäftigt war.

\* Schalte aktives oberes ROM bis zum Widerruf ein.

( AF )

CALL B9ØØ  
A enthält ROM-Status

\* Sperre oberes ROM wieder.

( AF )

CALL B9Ø3  
A enthält ROM-Status

\* Schalte unteres ROM ein.

( AF )

CALL B906  
A enthält ROM-Status

\* Sperre unteres ROM wieder.

( AF )

CALL B909  
A enthält ROM-Status

\* Stelle alten ROM-Status her.

( AF )

LD A mit altem ROM-Status aus den vorigen Routinen.  
CALL B90C

## Indirektionen

Die Entwickler des CPC gaben dem Anwender noch eine weitere, sehr trickreiche, Möglichkeit mit auf dem Weg um ins Betriebssystem einzugreifen. Ich meine damit die sogenannten "Indirekten Sprünge" oder kurz "Indirektionen".

Diese Sprünge der Sorte C3 xx xx (also ganz normale Jumps) haben es in sich, denn mit ihrer Hilfe können Sie den Sinn ganzer Firmware-Routinen ändern. Weshalb das so ist, will ich an einem kurzen Beispiel erklären.

Verfolgen wir dazu den Ablauf eines ganz normalen Vorgangs, das Ausgeben eines Zeichens auf den Drucker:

Es beginnt also mit einem Sprung zur RAM-Adresse &BD2B. An dieser Stelle steht nun ein weiterer Sprung irgendwo ins untere ROM des Computers. Bevor nun im ROM die Bedienung des Centronicsport eingeleitet wird, und damit keine weitere Eingriffsmöglichkeit für uns mehr besteht, wird wieder zurück ins RAM, zur Adresse &BDF1 gesprungen. An dieser Stelle steht nun -vielleicht enttäuschend für Sie- wiederum ein Sprung zurück ins ROM, wo nun wirklich das Zeichen in unserem Beispiel ausgegeben wird.

Diese Umwege über das RAM geben uns aber die Möglichkeit eigene Routinen über die Indirektionen einzuschleifen und somit, wenigstens zum Teil, das Verhalten der Firmware zu beeinflussen. Wie? - Na, mit einem ganz einfachen Ändern des Adressteiles im Jump bei Adresse &BDF1 in unserem Beispiel.

Insgesamt gibt es 13 Stück dieser sehr vielseitigen Jumps, ab Adresse &BDCD im RAM des Computers. An dieser Stelle möchte ich davon nur drei, meiner Meinung nach wirklich wichtige herausgreifen.

An Adresse &BDD9 : TEXT OUT AKTION (Zeichen auf Bildschirm geben.)  
" " &BDEE : TEST BREAK (Ein RET an dieser Stelle verhindert z.B. ein Unterbrechen des Programmes.)  
" " &BDF1 : WAIT PRINTER (Zeichen an Drucker ausgeben.)

( Zwei Programme in diesem Buch machen von diesen Möglichkeiten gebrauch. )

## Fließkomma- und Integerroutinen

Da auch die Arithmetikroutinen der Schneider-Computer über Sprungtabellen integriert sind und daher eine definierte Schnittstelle besitzen, können Sie diese mühelos in ihre Programme einbauen.

Allerdings tauchen hier die ersten Unterschiede der verschiedenen CPC-Rechner auf. Die Fließkommaroutinen sind ja bloß etwas versetzt gegenüber dem 664, die Integerroutinen fehlen in der Sprungtabelle der 664 - und 6128 - Maschinen jedoch ganz. Außerdem sind die Integerroutinen selbst im Basic-ROM statt -wie beim 664- im Betriebssystem-Rom.

Wieder habe ich die von der Systemroutine benützten Register in Klammer gesetzt. Also PUSHen und POPen nicht vergessen!

### \*\* Fließkommaarithmetik \*\*

Eigentlich müssen Sie sich um die interne Darstellung einer Fließkommazahl überhaupt nicht kümmern, denn Sie geben nur die Adressen! der jeweiligen 3-Byte-langen Zahlen an, und alles übrige macht das Betriebssystem.

Die mit den Zeichen "><" abgegrenzten Adressen geben in der Reihenfolge 664 und 6128 die Einspünge der Nachfolgersysteme von Schneider an.

#### \* Kopiere Fließkommazahl von (DE) nach (HL).

(--)

```
LD DE,Adr. von Fließkommazahl
LD HL,neue Adr.Fließkommazahl
CALL BD3D          > BD5E,BD61 <
```

#### \* Wandle Integerzahl HL nach Fließkommazahl (HL).

(AF,DE,HL)

```
LD HL,Integerzahl (0000-FFFF)
LD DE,Adr.für neue FK-Zahl
CALL BD40          > BD61,BD64 <
HL zeigt nun auf Fließkommazahl
```

#### \* Wandle Fließkommazahl (HL) nach Integerzahl HL.

(Vorzeichen der Fließkommazahl wird nicht berücksichtigt.)

(AF,HL,IX)

```
LD HL,Adr.von FK-Zahl
CALL BD46          > BD67,BD6A <
HL enthält entsprechende positive Integerzahl.
```

\* Subtraktion I, (HL)=(HL)-(DE).

(AF,BC,DE,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD5B > BD7F,BD82 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Subtraktion II, (HL)=(DE)-(HL).

(AF,BC,DE,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD5E > ----,---- <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Addition (HL)=(HL)+(DE).

(AF,BC,DE,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD58 > BD79,BD7C <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Multiplikation (HL)=(HL)\*(DE).

(AF,BC,DE,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD61 > BD82,BD85 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Division (HL)=(HL)/(DE).

(AF,BC,DE,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD64 > BD85,BD88 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Zahl mit 2^a multiplizieren, (HL)=(HL)\*2^ACCU.

(AF,BC,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
LD A, Potenz  
CALL BD67 > ----,---- <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Zahl mit  $10^a$  multiplizieren,  $(HL)=(HL)*10^{ACCU}$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
LD A, Potenz  
CALL BD55 > BD76,BD79 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Logarithmus zur Basis 10,  $(HL)=LOG_{10}(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD82 > BDA3,BDA6 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Natürlicher Logarithmus,  $(HL)=LOG(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD7F > BDA0,BDA3 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Exponent  $(HL)=EXP(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD85 > BDA6,BDA9 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Wurzelziehen  $(HL)=SQR(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD79 > BD9A,BD9D <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Cosinus  $(HL)=COS(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD8B > BDAC,BDAF <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Sinus  $(HL)=SIN(HL)$ .

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD88 > BDA9,BDAC <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Tangens (HL)=TAN(HL).

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD8E                    ) BDAF,BDB2 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Arcustangens (HL)=ATN(HL).

(AF,BC,DE,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD91                    ) BDB2,BDB5 <  
HL zeigt auf Ergebnis

\* Hole Konstante PI nach (HL). (HL)=PI.

(DE)

LD HL, freier Speicherplatz für PI  
CALL BD76                    ) BD97,BD9A <  
PI ist nach (HL) kopiert

\* DEG / RAD Umschaltung.

(-)

LD A, (00 für RAD oder <>00 für DEG)  
CALL BD73                    ) BD94,BD97 <  
( Bei CPC 464 ist die Speicherzelle B8F7 und bei  
CPC 664/6128 B113 entsprechend geändert.)

\* Vorzeichenwechsel der Fließkommazahl (HL).

(AF,IX)

LD HL, Adr.von FK-Zahl  
CALL BD6D                    ) BD8E,BD91 <  
HL unverändert.  
(Zahl hat Vorzeichen von + nach - od. von - nach +  
gewechselt.)

\* Vergleiche die Fließkommazahlen (HL) und (DE) miteinander.

(AF,IX,IY)

LD HL, Adr.von FK-Zahl-1  
LD DE, Adr.von FK-Zahl-2  
CALL BD6A                    ) BD8B,BD8E <  
HL und DE unverändert.  
Flag's bei Aussprung je nach Ergebnis:  
(DE) < (HL)            C=0 , Z=0  
(DE) > (HL)            C=1 , Z=0  
(DE) = (HL)            C=0 , Z=1

\* Stelle Vorzeichen (Signum) fest.

(AF, IX)

LD HL, Adr von FK-Zahl  
CALL BD70 > BD91, BD94 <  
HL unverändert.

Flag's bei Aussprung je nach Ergebnis:

(HL) < 0 C=1, Z=0

(HL) = 0 C=0, Z=1

(HL) > 0 C=0, Z=0

\*\*\*\*\*

Dies waren alle Fließkommaroutinen der Schneider-Rechner, und nun noch einige wichtige Konstanten im ROM des 464 mit ihren Adressen und Inhalten. Die 664- und 6128- Computer besitzen diese Konstanten ebenfalls, aber an anderer Stelle. Bedenken Sie, daß bei Aufruf einer Rechen-Routine automatisch das ROM eingeschaltet wird, Sie müssen also nur die Register HL oder DE mit den Adressen laden.

\*\*\*\*\*

## Fließkommakonstanten im ROM des CPC 464 ##

Adresse in Hex.	Inhalt in Hex.	Konstante
2F53	00 00 00 20 84	10
2F58	00 00 00 48 87	100
2F5D	00 00 00 7A 8A	1000
2F62	00 00 40 1C 8E	10000
2F67	00 00 50 43 91	100000
2F6C	00 00 24 74 94	1000000
2F71	00 80 96 18 98	10000000
2F76	00 20 BC 3E 9B	100000000
2F7B	00 28 6B 6E 9E	1E9
2F80	00 F9 02 15 A2	1E10
2F85	40 B7 43 3A A5	1E11
2F8A	10 B5 D4 68 A8	1E12
2F8F	2A E7 84 11 AC	1E13
3081	34 F3 04 35 80	.707106781 =1/SQR(2)
3086	F8 17 72 31 80	.693147181 =LOG(2)
308B	85 9A 20 1A 7F	.301029996 =LOG10(2)
30CC	00 00 00 00 80	0.5
31A9	A2 DA 0F 49 82	3.14159265 =PI
3205	A2 DA 0F 49 81	1.57079633 =PI/2
321D	6E 83 F9 22 7F	.318309886 =1/PI
3222	B6 60 0B 36 79	5.55556E-3 =1/180
3227	13 35 FA 0E 7B	1.74533E-2 =PI/180
322C	D3 E0 2E 65 86	57.2957795 =180/PI
328A	FE FF FF FF 7F	-0.5
3332	00 00 00 00 81	1

## \*\* Integerarithmetik \*\*

Im Gegensatz zur Fließkommaverarbeitung tragen die Register die Zahlen selbst und keine Adressen mehr!

Bei Berücksichtigung des Vorzeichens stehen die Zahlen -32768 bis +32767 zur Verfügung und ohne Vorzeichen die Zahlenreihe 0 bis 65535. Das höchstwertige Bit (MSB) der Zahl stellt gleichzeitig auch das Vorzeichen dar. Wenn MSB=1, dann ist die Zahl negativ, sonst positiv.

Bei den nunmehr folgenden Routinen besteht allerdings ein großer Unterschied zwischen CPC 464 auf der einen und den Rechnern CPC 664 und 6128 auf der anderen Seite.

Während bei dem 464 alle Routinen ebenfalls über Sprungtabellen laufen, sind bei den anderen Rechnern diese nicht mehr in den Tabellen zu finden. Außerdem sind sie auch noch im Basic-ROM versteckt.

Konkret heißt das, daß Ihre Programme um einen CALL-Befehl länger werden. Anstatt lediglich einem CALL BDAC beim CPC 464 müssen Sie nun die Maschinencodfolge:

```
CALL B900          ;Basic-Rom dazuschalten
CALL DD4F          ;Eigentliche Routine (bei 664)
```

für die Addition von HL- und DE-Register eingeben. Dabei braucht der Aufruf CALL B900 nur einmal am Anfang Ihres Maschinencode-Programmes zu stehen, das Basic-Rom ist dann immer aktiviert. Sie können dann das darunterliegende RAM nur noch mit Schreibzugriffen erreichen.

Die angefügten Adressen gelten wieder für die beiden neuen Rechner und sind mit "><" kenntlich gemacht, ebenfalls sind die verwendeten Register in Klammer.

-----

### \* Addiere HL=HL+DE.

(AF)

```
LD HL, Zahl-1
LD DE, Zahl-2
CALL BDAC          > DD4F,DD4A <
HL enthält das Ergebnis
Flag's bei Aussprung:
C=0 wenn MSB=1 sonst C=1
```

### \* Subtrahiere HL=DE-HL.

(AF,DE)

```
LD HL, Zahl-1
LD DE, Zahl-2
CALL BDB2          > DD57,DD52 <
HL enthält das Ergebnis
Flag's bei Aussprung:
C=0 wenn MSB=1 sonst C=1
```

\* Subtrahiere HL=HL-DE.

(AF)

LD HL, Zahl-1  
LD DE, Zahl-2  
CALL BDAF > DD58,DD53 <  
HL enthält das Ergebnis  
Flag's bei Aussprung:  
C=0 wenn MSB=1 sonst C=1

\* Multipliziere mit Vorzeichen HL=HL\*DE.

(AF,BC)

LD HL, Zahl-1  
LD DE, Zahl-2  
CALL BDB5 > DD60,DD5B <  
HL enthält das Ergebnis  
DE unverändert  
Flag's nach Aussprung:  
S=1 wenn Ergebnis negativ sonst S=0

\* Multipliziere ohne Vorzeichen HL=HL\*DE.

(AF,BC)

LD HL, Zahl-1  
LD DE, Zahl-2  
CALL BDBE > DD77,DD72 <  
HL enthält das Ergebnis  
DE unverändert  
Flag's nach Aussprung:  
C=1 wenn Ergebnis größer als 65535 (hex FFFF)

\* Dividiere mit Vorzeichen HL=HL/DE.

(AF,BC)

LD HL, Zahl-1  
LD DE, Zahl-2  
CALL BDB8 > DDA1,DD9C <  
HL enthält das Ergebnis  
DE den möglichen Rest  
Flag's bei Aussprung:  
S=1 wenn Ergebnis negativ sonst S=0.

\* Dividiere ohne Vorzeichen HL=HL/DE.

(AF,BC)

LD HL, Zahl-1  
LD DE, Zahl-2  
CALL BDC1 > DDB3,DDAE <  
HL enthält das Ergebnis  
DE den möglichen Rest

\* Vergleiche die Inhalte von DE- und HL-Register.

(AF)

```
LD HL, Zahl-1
LD DE, Zahl-2
CALL BDC4          > DE07, DE02 <
HL und DE unverändert
Flag's bei Aussprung:
HL > DE   C=1, Z=0
HL = DE   C=0, Z=1
HL < DE   C=0, Z=0
```

\* Vorzeichen wechseln.

( AF )

```
LD HL, Zahl
CALL BDC7          > DDF2, DDED <
HL enthält Zahl mit umgekehrten Vorzeichen.
Flag's bei Aussprung:
S = 1, wenn Zahl bei Einsprung positiv war und
S = 0, wenn Zahl negativ war.
```

## Restarts, Lowjumps, Interrupts

Der Z-80 besitzt 8 Restart-Adressen im unteren Speicherbereich, die vorwiegend das Betriebssystem nützt, aber auch vom Anwender sehr vielseitig verwendet werden können. Dazwischen gibt es noch einige Einsprünge, die nicht über RST xx erreicht werden können, sondern die CALL- oder JP-Befehle erfordern und hier als Lowjumps bezeichnet sind.

Schließlich gibt es noch die Interruptservice-Routine bei Adresse 0038 hex. ( Der Z-80 arbeitet beim Schneider im Interruptmodus 1.).

Restart 0 : #0000

Power-Up-Entry. Einsprung beim Einschalten des Rechners oder einem Reset. Der Speicher wird dabei gelöscht.

Restart 1 : #0008

Sprung ins untere ROM oder RAM mit einer Inline-Adresse, d.h. dem RST-Aufruf folgt als Datenwort eine 14-Bit-Adresse. Dabei werden keine Register verfälscht ! Die ersten beiden Bits haben eine spezielle Bedeutung.

Anwendung :

```
RST 1 (oder RST #8, je nach Assembler.)
DEFW Bit15, Bit14 + 14-Bit-Adresse
      Bit14 = 1 dann System-Rom gesperrt
      Bit15 = 1 dann Basic -Rom gesperrt
```

### Call #000B :

Wie Restart 1, nur daß hier die Inlineadresse nicht im Speicher, sondern im HL-Register steht. Alle anderen Register sind wieder frei für den Anwender.

### Restart 2: #0010

Sprung in ein "Seiten-ROM". Dieser Restart ist nur interessant, wenn eine ROM-Erweiterung nicht mehr in 16k paßt und so der M-Code zwischen mehreren ROM's (max.4) aufgeteilt werden muß. Zu der auf dem Restart folgenden Adresse wird #C000 hinzuaddiert, die entsprechende Routine aufgerufen und ein anschließendes RET bringt den Programmcounter wieder zum aufrufenden Programm zurück (einschließlich alten ROM-State).

#### Anwendung :

RST 2 (oder RST #10)  
DEFW Bit15, Bit14, +14-Bit Adresse  
Bit15 +14 können die Werte 0-3 annehmen und dieser Wert wird zur momentanen ROM-Select-Adresse hinzuaddiert.

### Restart 3 : #0018

Der wohl meist verwendete Aufruf. Mit ihm kann man jede Adresse in jedem ROM anspringen bzw. deren Inhalt lesen. Alle Register -mit Ausnahme von IY- werden an die Zielroutine übergeben.

#### Anwendung :

daten: DEFW adresse  
DEFB romselect  
aufruf: RST 3 (oder RST #18)  
DEFW daten  
.... hier geht's weiter.

>adresse< ist ein Wert von 0000 bis FFFF, der ROM oder auch RAM anspricht, in den mittleren 32k des Speichers immer RAM. >romselect< kann folgende Werte annehmen:

#00-#FB schaltet das ROM mit der entsprechenden Select-Adresse ein (#07 ist z.B. Floppy-ROM) und sperrt das untere ROM (von #0000-#8000).  
#FC schaltet das untere und obere ein.  
#FD schaltet das untere aus und das obere ein.  
#FE schaltet das untere ein und das obere aus.  
#FF schaltet beide aus (Zugriff auf ganzes RAM).

### Call #001B :

Wie Restart 3, nur daß hier die Adresse im HL-Register steht und das ROM-Select-Byte im C-Register.

### Restart 4: #0020

Dieser Befehl wird verwendet, um bei eingeschalteten ROM's immer aus dem darunterliegenden RAM zu lesen. Entspricht einem "LD A,(HL)"-

Befehl. Das HL-Register enthält also die zu lesende Adresse.

#### CALL #0023

Ähnlich Restart 3, nur mit dem Unterschied, daß jetzt das HL-Register die Aufgabe von "DEFW daten" übernimmt. Das HL-Register ist also beim Einsprung nicht mehr frei für den Anwender.

Anwendung :

```
daten: DEFW adresse
        DEFB romselect (siehe Restart 3)
aufruf: LD HL,daten
        CALL #0023
```

#### Restart 5 : #0028

Wird hauptsächlich durch die Firmware zum Aufruf einer Routine im unteren ROM verwendet, ihm muß als Datenwort die Adresse folgen. Dieser Restart kehrt nicht von selber zum aufrufenden Programm zurück, entspricht daher eher einem JP-Befehl. Um ihn dennoch zurückkehren zu lassen, muß man den Stack manipulieren wie im Beispiel gezeigt.

Anwendung :

```
LD HL,retour
PUSH HL                ;Rückkehradresse auf Stack
RST 5 (oder RST #28)
DEFW adresse
retour: .....weiter im Programm.
```

#### Restart 6 : #0030

Dieser Aufruf ist vollkommen frei für den Anwender. Es stehen die Adressen #0030-#0037 im RAM bereit zur Aufnahme einer Routine evtl. mit einem JP-Befehl, wenn der Platz nicht reicht. Bei Restart 6 ist immer das untere RAM selektiert.

#### Interruptservice-Routine #0038

Das Betriebssystem kann unterscheiden zwischen einer Zeitunterbrechung (periodisch vom System selber erzeugt) oder einer externen Unterbrechung (vom Anwender erzeugt). Dies wird erreicht durch eine erneute Freischaltung des Interrupts. Liegt das Signal der Unterbrechungsquelle dann immer noch an, wird davon ausgegangen, daß es sich um eine externe Unterbrechung handelt (Ein periodischer Interrupt wäre zu diesem Zeitpunkt schon zurückgenommen worden.).

Handelt es sich um einen Anwender-Interrupt, wird der Code ab #0038 im RAM ausgeführt (5 Bytes frei). Eventuell ist ein JP-Befehl ins zentrale RAM notwendig, wenn der Platz nicht ausreicht. Weitere Unterbrechungen sind nun gesperrt, und ROM - Routinen können nicht ausgeführt werden (Der Umschaltmechanismus funktioniert während eines Anwender-Interrupts nicht. ). Die Software hierzu muß so schnell wie möglich abgearbeitet sein, um interne Vorgänge nicht vermeidbar zu verzögern, und am Schluß die Interruptquelle löschen.

Diese Löschung wird bei Verwendung von Z-80 I/O-Bausteinen durch den RETI-Befehl erreicht.

Alles in allem stellt dieser Interrupt auf unterster Ebene für den Anwender zwar ein praktikable, aber wenig flexible Methode dar. Eine andere und wesentlich bessere Möglichkeit zur Verarbeitung eines Interrupts bei den CPC's ist das Anstoßen eines Ereignisses. Dabei kann die Bedienroutine so ins Betriebssystem eingebunden werden, daß z.B. alle 1/300 Sekunden ein bestimmter Eingang einer PIO abgefragt wird. In diesem Fall kann auch der 8255 unbeschränkt "Interruptfähig" werden.

Dies möchte ich gleich in einem weiteren Teil der Werkzeugkiste erklären.

## Schnelle- und langsame Ereignisse

Um es gleich vorweg zu sagen, die Verarbeitung eines Ereignisses ist kein lupenreiner Interrupt. Denn dann müßte ja auch irgendein externes Gerät (z.B. ein I/O-Port) diese Unterbrechung auslösen !

Nein, es handelt sich dabei um periodische Unterbrechungen durch das Betriebssystem, die schnellen Ereignisse werden 300 mal pro Sekunde angestoßen und die langsamen in der Sekunde 50 mal.

Um dennoch -wie versprochen- irgendeinen Eingang des 8255-I/O-Ports unterbrechungsfähig zu machen, wird dieser Eingang 300 (oder 50) mal in der Sekunde abgefragt, ob ein bestimmtes Signal anliegt. Die Spezialisten unter uns werden jetzt sagen, daß dies nun eigentlich ein Polling - Verfahren sei (periodisches Abfragen und Warten auf einen Zustand), und sie haben recht ! Nur mit dem feinen Unterschied, daß der Rechner nicht pausenlos in einer Schleife hängt und wartet, und wartet..., sondern daß bei dieser Methode das Betriebssystem nicht nennenswert verzögert wird. Es geschieht ja "nur" alle 300stel (50stel) Sekunden.

Es gibt auch noch die Möglichkeit, die langsamen Ereignisse zusätzlich zu verzögern. Diese führen nämlich einen 16-Bit Zähler mit, der erst auf Null decremientiert sein muß, bevor das Ereignis nun wirklich ausgeführt wird. Damit läßt sich eine Verzögerung von ca. 22 Minuten einbauen. Ähnlichkeiten mit den Basic-Befehlen EVERY und AFTER sind nicht rein zufällig !

Aber jetzt zur Praxis !

### \*\* Die schnellen Ereignisse \*\*

Zuerst muß dem Betriebssystem eine Tabelle zur Bedienung des Ereignisses angewiesen werden.

```
Tabelle: DEFW 0,0
          DEFB 0,0
          DEFW 0
          DEFB 0
```

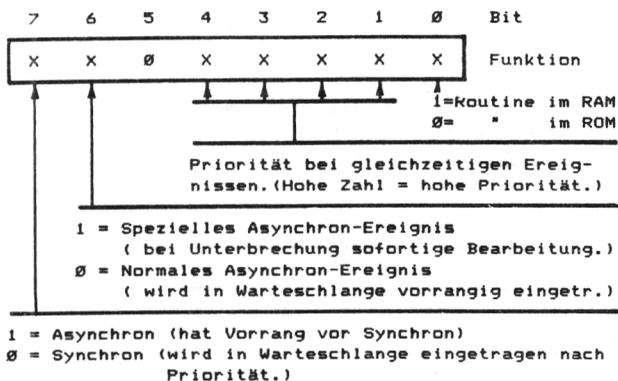
Der Assemblerbefehl DEFS 9 hätte die gleiche Funktion erfüllt.

\* Schnelles Ereignis initialisieren und einhängen.

```
( AF,DE,HL )

LD HL,Tabelle
LD DE,Routinen-Adresse
LD B,Klasse
LD C,Romawahl (kann entfallen w. Routine im RAM.)
CALL BCE0
```

Tabelle: = Anfangsadresse der Tabelle (siehe oben).  
 Routinen-Adresse: = Startadresse des Anwender Programms.  
 Romawahl: = z.B. 7 wenn Floppy-ROM gemeint ist.  
 Klasse: = Bitsignifikant wie folgt:



\* Schnelles Ereignis wieder einhängen.  
 (Muß schon initialisiert gewesen sein.)

```
( AF,DE,HL )

LD HL,tabelle
CALL BCE3
```

\* Lösche schnelles Ereignis aus Liste.

```
( AF,DE,HL )

LD HL,tabelle
CALL BCE6
```

**\*\* Die langsamen Ereignisse \*\***

Zuerst wieder die Tabelle für's Betriebssystem, diesmal etwas länger:

```
Tabelle : DEFW 0,0,0   oder:   Tabelle : DEFS 6
Ereignis: DEFW 0      Ereignis: DEFS 7
          DEFB 0,0
          DEFW 0
          DEFB 0
```

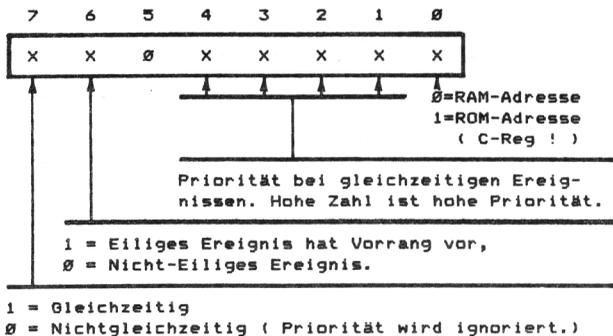
**\* Langsames Ereignis initialisieren.**

( Wird noch nicht eingehängt ! )

( HL )

```
LD HL,Ereignis
LD B,Klasse
LD C,ROM-Auswahl
LD DE,Routinen-Adresse
CALL BCEF
```

```
Ereignis:      = Teil der Tabelle
ROM-Auswahl:   = wie bei Schnelltem Ereignis
Routinen-Adresse: = Start des Anwenderprogrammes
Klasse:        = Bitsignifikant wie folgt:
```



**\* Langsames Ereignis einhängen.**

( Muß schon mal initialisiert gewesen sein.)

( AF,BC,DE )

```
LD HL,Tabelle
LD DE,Zählerstart
LD BC,Ladewert für Zähler
CALL BCE9
```

Tabelle: = siehe oben  
 Zählerstart = Wert in 1/50 Sekunden, der angibt, wann das Ereignis zum ersten mal nach dem Einhängen aufgerufen wird. Muß >0 sein. Ist dabei der Ladewert (in BC) 0, handelt es sich um ein einmaliges Ereignis.  
 Ladewert f.Zähler: = Abstand in 1/50 Sekunden von einem Ereignis zum anderen.

\* Langsames Ereignis wieder austragen.

( AF,DE,HL )

```
LD HL,Tabelle
CALL BCEC
DE enthält den Stand des Zählers, wenn Block eingehängt war sonst DE zerstört.)
Flag's bei Aussprung:
C = 1, wenn Block in eingehängt war, sonst
C = 0.
```

Dieses interessante Thema könnte noch viele Seiten füllen, was aber den Rahmen dieses Buches sprengen würde. Wenn Sie sich u.a. noch näher mit der Ereignisverwaltung der Schneider - Computer auseinandersetzen wollen, rate ich Ihnen zu der Lektüre des "Firmware-Handbuches" von Schneider.

Im Anschluß sehen Sie noch zwei kleine Programme zu den schnellen und langsamen Ereignissen, die vielleicht noch einige Zusammenhänge verdeutlichen können

Zum Schluß noch zwei Tips zu den Interrupts:

Der NMI ist im Betriebssystem mit keinerlei Software unterstützt, also nicht vorgesehen trotz Anschluß ! Leider !!  
 Ein Umschalten in den Interrupt-Modus 2 (Vektor-Interrupt) ist zwar möglich aber nicht ratsam, denn das ganze Betriebssystem ( plus Hardware ) beruht eben auf Modus 1.

Pass 1 errors: 00

```
4E20          10      org 20000
4E20          20      ent 20000
                25 ;Fast Ticker initialisieren
                27 ;und einhaengen.
4E20 213C4E   30      ld hl,tabelle
4E23 11454E   40      ld de,adress
4E26 0683     50      ld b,%10000011
4E28 0E00     60      ld c,0
4E2A CDE0BC   70      call #bce0
4E2D C9       80      ret
                90 ;
                95 ;Fast Ticker wieder
                96 ;einhaengen.
4E2E 213C4E  100     ld hl,tabelle
4E31 CDE3BC  110     call #bce3
4E34 C9       120     ret
```

```

130 ;
135 ;Fast Ticker austragen.
4E35 213C4E 140 ld hl,tabell
4E38 CDE6BC 150 call #bce6
4E3B C9 160 ret
170 ;
175 ;Tabelle fuer interne
176 ;Verwaltung
4E3C 0000 180 tabell: defw 0
4E3E 0000 190 defw 0
4E40 00 200 defb 0
4E41 00 210 defb 0
4E42 0000 220 defw 0
4E44 00 230 defb 0
240 ;
245 ;Diese Routine wird 300 mal
246 ;in der Sekunde ausgefuehrt.
4E45 3E51 250 adress: ld a,"0"
4E47 CD5ABB 260 call #bb5a
4E4A C9 270 ret

```

Pass 2 errors: 00

Pass 1 errors: 00

```

4E20 10 org 20000
4E20 20 ent 20000
30 ;Slow Ticker Ereignis
40 ;initialisieren
4E20 21484E 50 ld hl,ereig
4E23 0680 60 ld b,%10000000
4E25 0E00 70 ld c,0
4E27 114F4E 80 ld de,adress
4E2A CDEFBC 90 call #bcef
4E2D C9 100 ret
110 ;Slow Ticker Ereignis
120 ;einhaengen.
4E2E 21424E 130 ld hl,tabell
4E31 116400 140 ld de,100
4E34 016400 150 ld bc,100
4E37 CDE9BC 160 call #bce9
4E3A C9 170 ret
180 ;Slow Ticker wieder
190 ;austragen.
4E3B 21424E 200 ld hl,tabell
4E3E CDECBC 210 call #bcec
4E41 C9 220 ret
230 ;Tabelle fuer Ereignis-
240 ;verwaltung.
4E42 250 tabell: defs 6
4E48 280 ereig: defs 7
330 ;
340 ;Dieses Programm wird alle
350 ;2 Sekunden ausgefuehrt.
4E4F 3E41 360 adress: ld a,"A"
4E51 CD5ABB 370 call #bb5a
4E54 C9 380 ret

```

Pass 2 errors: 00

## Stringdescriptoren, Variablenpointer und CALL-Befehle

Wenn Sie in Maschinensprache programmieren, wollen Sie sicher bald auf Werte, die Sie in Basic angelegt haben, seien es nun String-, Integer- oder Fließkommavariablen, auch von Ihrer Maschinenroutine her zugreifen. Und um sich mit PEEK und POKE abzumühen, gehört wirklich der Vergangenheit an.

Dazu müssen Sie aber wissen, wie Ihr Rechner diese Variable verwaltet und für Sie bereithält. Keine Angst, Ihr Computer unterstützt Sie bei der Verwendung seiner Variablen sehr. Ich erkläre das am besten an ein paar Beispielen, nach dem Motto: "Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte".

Zuerst mal ein kleiner Basic-Dreizeiler:

```
10 a$="Die Katze jagd "  
20 b$="die Hausmaus."  
30 c$=a$+b$
```

Dieses Programm (Das Originalprogramm war nur um eine Ausdruckroutine länger.) lieferte folgende Variablenpointer oder auf deutsch Variablenzeiger:

```
@a$= 02BB      @b$= 02C2      @c$= 02C9.
```

Diese Werte können Sie sich mit dem Befehl:

```
z.B. PRINT HEX$(@a$,4)
```

leicht selber ausdrucken. Das Zeichen @ vor einer Variablen gibt ihre Speicheradresse, nicht deren Inhalt an. Dieser Zeiger auf eine Variable gibt im vorliegenden Fall eines Strings nur dessen Stringdescriptor an, nicht den String. Jetzt haben wir schon wieder ein neues Wort, Sie werden sich jetzt fragen, was nun so ein Stringdingsda eigentlich ist. Dieses neudeutsche Wort kann man auch mit "Zeichenketten-Aufschlüssel" übersetzen und bezeichnet auch dann nichts anderes als eine Zahlenkombination für die Länge und den Auffindungsort eines Strings im Speicher des Rechners. Aber bleiben wir ruhig beim englischen Wort, es klingt ja so toll.

Wahrscheinlich bekommen Sie- wenn Sie meinen Rat folgen, und diese Werte ausdrucken lassen- andere Zahlen, das liegt daran, daß Ihr Programm nicht genau so lang ist wie meines und sich deshalb der Variablenspeicher im CPC etwas verlagert, aber der Effekt ist derselbe.

Beim Ausdruck der Speicherumgebung unseres Variablenpointers sehen wir gleich die Descriptoren selber:

```
Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF  
02B0 29 2C 19 32 00 00 00 00 00 C1 02 0F 00 01 00 00 ),.2.....  
02C0 C2 02 0D 9B 01 00 00 C3 02 1C 24 9C 00 C1 02 15 .....*
```

An Speicherplatz 02BB steht 0F (dez.15), dies ist die Länge von a\$ einschließlich Leerzeichen (Zählen Sie ruhig nach !!). Danach folgt 80 und 01, diese beiden Bytes geben -in der richtigen Reihenfolge gelesen- den Wert 0180 und das ist nun die Adresse des ersten Zeichens von a\$. Jetzt wissen wir auch, daß ein Stringdescriptor aus drei Bytes besteht. Für b\$ und c\$ gilt das gleiche.

Sehen wir auch mal bei Adresse 0180 nach:

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
0180 44 69 65 20 4B 61 74 7A 65 20 6A 61 67 64 20 22 Die Katze jagd "
0190 00 19 00 14 00 03 0C 00 E2 EF 22 64 69 65 20 4B ..... "die H
01A0 61 75 73 6D 61 75 73 2E 22 00 13 00 1E 00 03 13 ausmaus.".....

```

Hier steht tatsächlich in voller Deutlichkeit unser a\$ und etwas später auch b\$.

Die Abspeicherung von c\$ folgt auch noch, denn sie ist aus zwei Gründen interessant.

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
9C20 2D 2D 2D 2D 44 69 65 20 4B 61 74 7A 65 20 6A 61 ----Die Katze ja
9C30 67 64 20 64 69 65 20 4B 61 75 73 6D 61 75 73 2E gd die Hausmaus.
9C40 21 0A 9D FE 03 20 0F DD 7E 04 B7 28 09 CB C6 3E !.... ..~.(...>

```

Erstens der Platz selber, direkt unter HIMEM (HIMEM war hier auf 40000 od. 9C40 hex.).

Alle Strings, die irgendwie aus einer Berechnung, Verknüpfung oder sonst einer Manipulation hervorgegangen sind, werden in der Reihenfolge ihres Auftretens direkt unter der Speicherobergrenze abgelegt. Der Stringspeicher wächst also nach unten und kann irgendwann auf das Basic-Programm treffen, mit der Fehlermeldung "Memory full".

Zweitens war ja c\$ aus a\$ und b\$ hervorgegangen und eigentlich nur -zusammengefügt- an einem neuen Platz abgelegt worden.

Das, was hier so unverdächtig klingt, wirft manchmal große Probleme auf. Stellen Sie sich nur mal ein Adressenprogramm vor, in dem ja bekanntlich bei der Sortierung viele Strings gegeneinander vertauscht werden müssen, jede auf diese Art verwurzelte Zeichenkette wird neu angelegt! also an einem neuen Speicherplatz kopiert.

Es versteht sich von selber, daß dabei sehr viel "Stringmüll" anfällt, der nicht mehr gebraucht wird, aber dennoch den Speicher belastet. Irgendwann wird es dem Computer zuviel und er räumt auf! Dieser Vorgang kann einige Minuten in Anspruch nehmen und heißt dann "Carbage Collection". Computer können ja nicht schwitzen, aber vielleicht Sie wenn Sie nicht wissen, ob Ihr gutes Stück sich nun "aufgehängt" hat oder nicht, denn der Rechner gibt währenddessen keinerlei Lebenszeichen von sich.

Aber nun wieder zurück zum Thema.

Bei der Dimensionierung eines Stringfeldes stehen im Feld selber nur wieder unsere Descriptoren. Gleich mal ein Beispiel:

```

10 DIM a$(5)
20 FOR n=0 TO 5:a$(n)="Irgendwas":NEXT

```

Dieses Programm liefert als Variablenpointer von @a\$(0),02C8 und an dieser Adresse beginnt unser Descriptorenfeld.

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
02C0 00 C1 02 15 00 01 06 00 09 A1 01 09 A1 01 09 A1 .....
02D0 01 09 A1 01 09 A1 01 09 A1 01 00 00 00 00 00 00 .....

```

Sie sehen alle Pointer zeigen auf denselben String an der selben Adresse, Basic macht es sich hier noch leicht. An 01A1 finden wir tatsächlich den String.

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
01A0 22 49 72 67 65 6E 64 77 61 73 22 01 B0 00 18 00 "Irgendwas"....
01B0 1E 00 BF 23 16 2C 20 FF 73 28 40 03 07 00 E1 28 ...#, .s{.....(

```

Sobald wir noch folgende Basic-Zeile einfügen,

```
70 a$(3)=a$(3)+" und nochwas"
```

ändert sich das Feld folgendermaßen:

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
02C0 00 C1 02 15 00 01 06 00 09 A1 01 09 A1 01 09 A1 .....
02D0 01 15 2B 9C 09 A1 01 09 A1 01 00 00 00 00 00 00 ..+. ....

```

Der Stringdescriptor von a\$(3) -der vierte im Feld, da die Null mitzählt- zeigt auf den neuen zusammengefügteten String an der Adresse 9C2B, außerdem hat er auch die neue Länge des Strings übernommen.

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
9C20 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 49 72 67 65 6E .....Irgen
9C30 64 77 61 73 20 75 6E 64 20 6E 6F 63 60 77 61 73 dwas und nochwas

```

Soviel zu den Strings, wenden wir uns nun den Fließkomma- und Integervariablen zu. Das gleiche, wie im folgenden für dimensionierte Arrays gezeigte gilt auch für einfache Variable.

Wieder zuerst ein kleines Beispielprogramm:

```
10 DIM a(5)
20 FOR n=0 TO 5:a(n)=10^n:NEXT
```

Es wird also ein Fließkommafeld angelegt, das folgendermaßen aussieht:

```

Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
01F0 00 00 C1 04 21 00 01 06 00 00 00 00 00 01 00 00 ....!.....
0200 00 20 84 00 00 00 48 87 00 00 00 7A 8A 00 00 40 .....H.....$
0210 1C 8E 00 00 50 43 91 43 91 00 00 00 00 00 00 00 ....PC.C.....

```

An der Speicherstelle 01F9 (@a(0)) beginnt unser Feld, und wir sehen, daß hier die Fließkommazahlen mit ihren 5 Bytes direkt abgelegt sind, also keine Zeiger mehr.

Ähnlich sieht es auch bei einem Integerfeld aus nach den Basic-Zeilen:

```
10 DEFINT a: DIM a(5)
20 FOR n=0 TO 5:a(n)=2048+2^n:NEXT
```

Das entstandene Feld ab der Adresse 0200 (@a(0)):

```
Adr. 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F 0123456789ABCDEF
0200 01 08 02 08 04 08 08 08 10 08 20 08 08 00 48 87 ..... ..H.
```

Es gilt dasselbe wie bei dem Fließkommafeld Gesagte, nur daß es sich bei den Integerzahlen um Werte zwischen 0 und 65535 handelt und demzufolge diese Zahlen mit zwei Bytes auskommen.

Nach dieser ganzen Theorie um Variable kommen wir zum Grund dieser Ausführungen, dem CALL-Befehl. Vielleicht wissen Sie, daß der CALL-Befehl des Schneider-Basics 32 Parameter mitnehmen kann, das können Integerzahlen sowie die Variablenpointer der String- und Fließkommavariablen sein. Der Befehl könnte deshalb wie folgt lauten:

```
CALL adresse,a%,b%,@c%,@d%,.....,123,65535,@e(0)
```

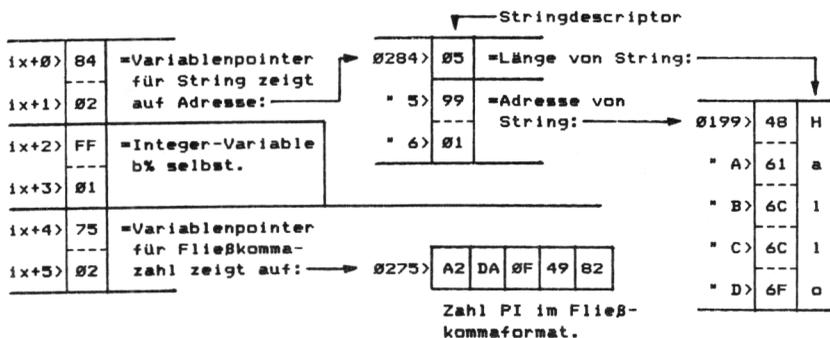
Integerzahlen können auch direkt übermittelt, String- und Fließkommavariablen müssen über ihre Variablenpointer verwendet werden, da nur Zwei-Byte lange Werte berücksichtigt werden. Im anschließenden Maschinenspracheteil zeigt das IX-Register auf den letzten Wert in der Kolonne und der Accu enthält die Anzahl der Parameter. Bis hierhin war also der Basic-Interpreter zuständig, alles weitere muß nun Ihr Maschinenspracheteil erledigen.

Aber gehen wir wieder von einem konkreten Beispiel aus:

```
10 a=PI
20 b%=511
30 a$="Hallo"
40 CALL adresse,@a,b%,@a$
50 'oder
60 !BEFEHL,@a,b%,@a$
```

Der CALL-Befehl nimmt drei Parameter mit, die Variable b% und die Pointer auf die Variablen a und a\$. Übrigens kann ein eingebundener Basic-Befehl die gleiche Aufgabe übernehmen. Wie man einen solchen neuen Befehl kreieren kann, zeige ich später.

Nach Aufruf des CALL- oder neuen Basicbefehls sieht die Registerwelt der Z-80-CPU im Schneider so aus, wie auf der nächsten Seite gezeigt wird:



Ich glaube die Darstellung erklärt sich selber. Ein typisches Maschinenprogramm könnte so beginnen:

```

CP 3          ;sind auch wirklich 3 Parameter
RET NZ       ;vorhanden, wenn nicht zurück zu Basic

LD H, (IX+1) ;Adresse des Strindescriptors nach HL
LD L, (IX+0) ;das erste Byte des Descrip.=Länge a$
LD A, (HL)   ;Länge in Accu

OR A         ;Zurück wenn Länge = 0, also kein
RET Z       ;String da

INC HL      ;HL+1, zeigt nun auf Lowbyte Stringadr.
LD E, (HL) ;Lowbyte Stringadresse nach E
INC HL     ;HL+1, zeigt nun auf Highbyte Stringadr.
LD D, (HL) ;Highbyte Stringadresse nach D

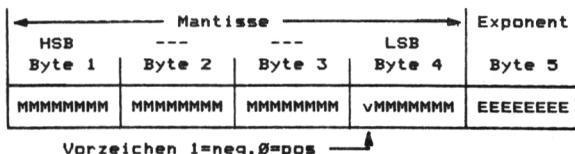
LD B, (IX+3) ;Highbyte von Integerzahl nach B
LD C, (IX+2) ;Lowbyte " " " C

LD H, (IX+5) ;Highbyte von Adr.der Fließkommaz.nach H
LD L, (IX+4) ;Lowbyte " " " " " L

```

Nach dieser Programmsequenz steht die Länge von a\$ im Accu, die Adresse des ersten Zeichens von a\$ in DE, die Integerzahl a% in BC und die Adresse des ersten Bytes der Fließkommavariablen in HL.

Eine Erklärung bin ich Ihnen noch schuldig, nämlich die, wie Sie die fünf Bytes einer Fließkommazahl interpretieren müssen. Zuerst mal die genaue Darstellung des Fließkommaformates:



Die Mantisse besteht aus vier Bytes, wobei Byte 4 -das zugleich auch das niederwertigste (Low-Byte) der Gruppe ist- in Bit 8 das Vorzeichen der Zahl trägt. Byte 5 stellt den 2er-Exponenten dar, der einen Offset von 129 hat. Das heißt, von dem Wert des Exponenten ist immer 129 abzuziehen, um auf die tatsächlichen Exponenten zu kommen. Mit dieser Methode kann der Exponent zwischen -129 und 126 liegen.

Mit dem folgenden kleinen Basic-Programm können Sie leicht den Wert einer beliebigen Fließkommazahl ermitteln, diese steht nach der Prozedur in der Variablen x. Wie Sie an die Bytes 1-5 mit dem Variablenpointer kommen, wissen Sie ja jetzt!

```
10 exponent=2^(byte5-129)
20 x=exponent*(1+(((byte1/256+byte2)/256+byte3)/256+(byte4 AND &7F)/128))
30 IF (byte4 AND &80)=&80 THEN x=-x
```



# Verschiedene MC-Routinen

## Bildschirm links und rechts rollen

Diese beiden kleinen Programme zeigen, wie schnell Maschinen-Sprache sein kann. Der ganze Bildschirmbereich umfasst etwas weniger als 16384 Byte. Jedes Byte wird dabei 8-mal nach links oder rechts mit Übertrag rotiert. Das sind also  $(16384 * 8 =) 131072$  Durchläufe !

Eine kleine Besonderheit sind dabei die Verwendungen der LDI und LDD-Befehle, die hier nur zur Zeigerverwaltung dienen.

Der Aufruf ist ganz einfach:

CALL &4E20           oder           CALL &4E37

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Den ganzen Bildschirm
                                20 ;rollen.
                                30 ;
                                40 ;Rechts-Scroll
4E20                           50           org 20000
4E20                           60           ent 20000
                                70 ;
4E20 0608                      80           ld  b,8
4E22 C5                        90 loop:  push bc
4E23 2100C0                   100          ld  hl,#c000
4E26 1100C0                   110          ld  de,#c000
4E29 010040                   120          ld  bc,#4000
4E2C CB1E                      130 next:  rr  (hl)
4E2E EDA0                      140          ldi
4E30 EA2C4E                    150          jp  pe,next
4E33 C1                        160          pop  bc
4E34 10EC                      170          djnz loop
4E36 C9                        180          ret
                                190 ;
                                200 ;Links-Scroll
4E37 0608                      210          ld  b,8
4E39 C5                        220 loop1: push bc
4E3A 21FFFF                    230          ld  hl,#ffff
4E3D 11FFFF                    240          ld  de,#ffff
4E40 010040                    250          ld  bc,#4000
4E43 CB16                      260 next1: rl  (hl)
4E45 EDA8                      270          ldd
4E47 EA434E                    280          jp  pe,next1
4E4A C1                        290          pop  bc
4E4B 10EC                      300          djnz loop1
4E4D C9                        310          ret
```

Pass 2 errors: 00

## Funktion SCREEN\$

Das folgende Programm ruft im wesentlichen nur eine ROM- Routine zum Lesen eines Zeichens an Kursorposition vom Bildschirm auf. Diese Zeichen wird an eine Basic-Stringvariable übergeben, sofern sie die Länge von eins hatte.

Eventuell ist das Programm für Sie so nützlich, daß Sie es mit einer RSX-Erweiterung ins Basic einbauen wollen. Wie das geht, zeige ich später noch. Bei der Namensgebung "SCREEN\$" ließ ich mich übrigens durch das Sinclair-Basic leiten, bei dem es die selbe sehr feine Funktion gibt.

Noch ist der Aufruf allerdings nur:

```
CALL 20000,@a$
```

Zuvor den Cursor an die entsprechende Stelle bringen !

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Funktion SCREEN$
                                20 ;lesen eines Zeichens vom
                                30 ;Bildschirm und im String
                                40 ;abspeichern.
                                50 ;
4E20                               60          org 20000
                                70 ;Subroutine verwendet nur (AF).
4E20 CD60BB          80          call #bb60
4E23 DD6601          90          ld h,(ix+1)
4E26 DD6E00        100         ld l,(ix+0)
4E29 46             110         ld b,(hl)
4E2A 05             120         dec b
4E2B C0             130         ret nz
4E2C 23             140         inc hl
4E2D 5E             150         ld e,(hl)
4E2E 23             160         inc hl
4E2F 56             170         ld d,(hl)
4E30 12             180         ld (de),a
4E31 C9             190         ret
```

Pass 2 errors: 00

## Alarnton

Ein Programm, das zehnmal hintereinander einen Piepston von sich gibt, mag zwar auf den ersten Blick ziemlich uninteressant sein, aber man sitzt, während der Computer arbeitet, nicht unentwegt vor dem Bildschirm, dann ist es praktisch, wenn der Computer auf Maschinenebene auf sich aufmerksam machen kann.

Pass 1 errors: 00

```
4E20          10      org  20000
4E20          20      ent  20000
4E20  060A     30      ld   b,10
4E22  21007D  40 aloop: ld   hl,32000
4E25  2B      50 bloop: dec  hl
4E26  7C      60      ld   a,h
4E27  B5      70      or   l
4E28  20FB    80      jr   nz,bloop
4E2A  3E07    90      ld   a,7
4E2C  CD5ABB  100     call #bb5a
4E2F  10F1   110     djnz aloop
4E31  C9     120     ret
```

Pass 2 errors: 00

## Text ausgeben

Dieses Programm soll eigentlich nur das Zusammenwirken einiger Z-80-Befehle mit den ROM-Routinen zeigen. Dabei wird ein beliebiger Text ausgedruckt, einschließlich der Steuerzeichen bis zu einem Textende-Kennzeichen, für das ich das Null-Byte wählte.

Aufruf: CALL 20000

Pass 1 errors: 00

```
10 ;Ausdrucken eines Textes auf
20 ;Bildschirm an angegebener
30 ;Cursorposition.
40 ;Byte 0 ist Ende-Kennzeichen
50 ;
4E20          60      org  20000
4E20          70      ent  20000
0001          80 spalte: equ  1
000F          90 zeile: equ  15
100 ;
4E20  2601    110     ld   h,spalte
4E22  2E0F    120     ld   l,zeile
4E24  CD75BB  130     call #bb75
140 ;
4E27  21334E  150     ld   hl,text
4E2A  7E      160 loop: ld   a,(hl)
4E2B  B7      170     or   a
4E2C  C8      180     ret  z
4E2D  CD5ABB  190     call #bb5a
4E30  23      200     inc  hl
4E31  18F7    210     jr   loop
4E33  312E205A 220 text: defm "1. Zeile"
4E3B  0D0A    230     defb #0d,#0a
4E3D  322E205A 240     defm "2. Zeile"
4E45  0D0A00  250     defb #0d,#0a,0
```

Pass 2 errors: 00

## Die Befehle LDIR und LDDR

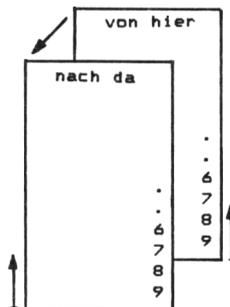
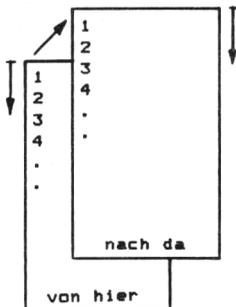
Wann immer man Programm- oder Datenbereiche im Speicher transferieren will, wird man zu den leistungsstarken Befehlen LDIR und LDDR des Z-80 greifen. Diese Befehle ersetzen ganze Programmsequenzen auf anderen Prozessoren.

Die Beiden unterscheiden sich in der Abarbeitungsrichtung. LDDR kopiert von hinten nach vorne und LDIR umgekehrt. Wichtig ist dieses verschiedene Verhalten beim Kopieren von sich überlagernden Bereichen. Wenn dabei der falsche Befehl zur Anwendung kommt, wird der Quellbereich vor dem Kopieren überschrieben.

Typische Programmteile und eine kleine grafische Darstellung sollen das verdeutlichen:

```
LD HL,Quellbereich
LD DE,Zielbereich
LD BC,Bereichslänge
LDIR
RET
```

```
LD HL,Quellbereich
LD DE,Zielbereich
LD BC,Bereichslänge
LDDR
RET
```



## ROM lesen

Wenn Sie mal einen Blick in die Schneider-ROM's werfen wollen, dann ist das Programm genau richtig. Mit einer Hilfsroutine, die den RST-Mechanismus der CPC's benützt, um auf die Bytes in den verschiedenen ROM's zugreifen zu können, werden 16k-ROM-Inhalte ins RAM ab 25000 kopiert.

Sehen Sie auch bitte in diesem Zusammenhang in der "Werkzeugkiste" bei "Restarts" nach.

Aufruf des Programms mit:

```
CALL 24950,0,&FC      für unteres ROM
CALL 24950,&C000,&FC  für Basic-ROM
CALL 24950,&C000,&07  für AMSDOS-ROM (wenn da !)
```

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Beliebiges ROM auslesen
                                20 ;und ab 25000 ins RAM
                                30 ;kopieren.
                                40 ;
6176                               50          org 24950
6176 FE02                          60          cp 2
6178 C0                             70          ret nz
                                80 ;
6179 DD7E00                        90          ld a,(ix+0)
617C 328B61                       100         ld (wahl),a
617F DD6E02                       110         ld l,(ix+2)
6182 DD6603                       120         ld h,(ix+3)
                                130 ;
6185 DF                            140         rst #18
6186 8961                          150         defw rom
6188 C9                             160         ret
                                170 ;
6189 8C61                          180 rom:    defw read
618B FC                             190 wahl:   defb #fc
                                200 ;
618C 010040                       210 read:  ld bc,16384
618F 11A861                       220         ld de,25000
6192 EDB0                          230         ldir
6194 C9                             240         ret
```

Pass 2 errors: 00

## Wandle Dezimal nach Hex

Es ist unter Basic ganz normal, wenn eine Zahleneingabe automatisch Binär im Speicher abgelegt wird, ohne den Interpreter müssen wir aber selber dafür sorgen, daß eine Zahlenfolge in eine dem Computer verständliche Form gebracht wird.

Stellen Sie sich vor, Sie haben irgendwo im Speicher, -evtl. von einer Eingabe her- die Zahlenfolge "54321" in ASCII im Speicher stehen und wollen mit diesem Integerwert weiterarbeiten.

Also müssen Sie diese Zahlenfolge in den entsprechenden Hexadezimalwert "D431" umrechnen, der dann z.B. in ein Doppelregister passt.

Das folgende Konverterprogramm liefert nur richtige Ergebnisse, wenn der Wert zwischen 0 und 65535 liegt.

Das Maschinenprogramm dazu:

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Wandle ASCII-Zahlenfolge
                                20 ;nach Hexadezimal
                                30 ;
4E20                               40          org 20000
4E20                               50          ent 20000
                                60 ;
```

```

4E20 21574E      70      ld   hl,hex      ;Loesche Speicher
4E23 3600        80      ld   (hl),0
4E25 23          90      inc  hl
4E26 3600        100     ld   (hl),0
4E28 23          110     inc  hl          ;hl zeigt nun auf
4E29 111027      120     ld   de,10000   ;Anfang der Zahlenfolge.
4E2C CD444E      130     call wandle     ;Die jeweilige Konstante
4E2F 11E803      140     ld   de,1000   ;laden und konvertieren.
4E32 CD444E      150     call wandle
4E35 116400      160     ld   de,100
4E38 CD444E      170     call wandle
4E3B 110A00      180     ld   de,10
4E3E CD444E      190     call wandle
4E41 110100      200     ld   de,1      ;nuetze RET aus Upp.
                210 ;
4E44 7E          220     wandle: ld   a,(hl)   ;ASCII in Accu.
4E45 D630        230     sub  "0"        ;ASCII Versatz abziehen.
4E47 280C        240     jr   z,noadd   ;Bei 0 keine Addition.
4E49 E5          250     push hl        ;Zeiger aufheben.
4E4A 2A574E      260     ld   hl,(hex)  ;hl ist Arbeitsregister.
4E4D 47          270     ld   b,a        ;Additionszaehler nach b
4E4E 19          280     wloop: add  hl,de   ;Addieren.
4E4F 10FD        290     djnz wloop
4E51 22574E      300     ld   (hex),hl  ;Im Speicher ablegen.
4E54 E1          310     pop  hl        ;ASCII-Zeiger zurueck
4E55 23          320     noadd: inc  hl   ;und naechstes Zeichen.
4E56 C9          330     ret
                340 ;
4E57 0000        350     hex:   defw 0
4E59 35343332   360     zahl:   defm "54321"

```

Pass 2 errors: 00

## Wandle Hex nach Dezimal

Wenn Sie mal in die Verlegenheit kommen und einen 16-Bit Binär-Wert dezimal, ohne Vorzeichen -also 0 bis 65535-, darstellen wollen, dann haben Sie jetzt ein Programm dazu. Es hat wenig Sinn, es von Basic aus aufzurufen, denn dann hat das HL-Register ja jedesmal nur 65535 als Inhalt, was hier lediglich als Beispiel gelten soll.

Es wird nicht verraten, wie das Programm arbeitet, da Sie mit Sicherheit selber daraufkommen !

Pass 1 errors: 00

```

                10 ;Dezimaldarstellung einer
                20 ;16-Bit Binaerzahl in HL-Reg.
                30 ;
BB5A          35 print: equ  #bb5a
4E20          37      org  20000
4E20          38      ent  20000
4E20 21FFFF   40      ld   hl,#ffff
                45 ;

```

```

4E23 011027    50      ld  bc,10000
4E26 CD3F4E    60      call aus
4E29 01E803    70      ld  bc,1000
4E2C CD3F4E    80      call aus
4E2F 016400    90      ld  bc,100
4E32 CD3F4E   100     call aus
4E35 010A00   110     ld  bc,10
4E38 CD3F4E   120     call aus
4E3B 7D        130     ld  a,l
4E3C C34A4E   140     jp  output
150 |
4E3F AF        160     aus:  xor  a
4E40 5D        170     subct: ld  e,l
4E41 54        180     ld  d,h
4E42 3C        190     inc  a
4E43 ED42     200     sbc  hl,bc
4E45 30F9     210     jr  nc,subct
4E47 3D        220     dec  a
4E48 6B        230     ld  l,e
4E49 62        240     ld  h,d
4E4A C630     250     output: add a,"0"
4E4C CD5ABB   260     call print
4E4F C9        270     ret

```

Pass 2 errors: 00

## Hexdump

Dieses erste umfangreichere Programm kann sehr hilfreich sein, wenn Sie mal neugierig sind und dem Rechner auf's Byte sehen wollen. Dieses Programm erzeugt nach dem Aufruf einen Speicher-Dump, wie ihn folgender Musterausdruck zeigt.

```

Adr.  00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F      0123456789ABCDEF
9C40  21 0C 9D FE 03 20 0F DD 7E 04 B7 20 09 CB C6 3E      !... ..β..(...>
9C50  3C 32 0D 9D 18 13 CB 86 3E 14 32 0D 9D CD 11 BC      <2.....>.2....
9C60  FE 02 28 05 3E 02 CD 0E BC CD 12 9D DD 6E 00 DD      ..(.).....n..
9C70  66 01 06 04 CB 3C CB 1D 10 FA 4D 44 DD 6E 02 DD      f....<....MD.n..
9C80  66 03 7D E6 F0 6F E5 7C CD C8 9C 7D CD C8 9C CD      f.ü..o.ß...ü....
9C90  E3 9C C5 06 10 7E CD C8 9C 3E 20 CD F9 9C 23 10      .....β...> ...#.
9CA0  F4 E5 D1 CD E3 9C C1 E1 C5 06 10 7E CD EF 9C 23      .....β...#
9CB0  10 F9 D5 E1 CD 42 9D C1 0B 78 B1 C8 CD 09 BB FE      .....B...x.....

```

Der Aufruf für die Bildschirmausgabe lautet dabei:

```

CALL 40000,0,Anfangsadresse,Byteanzahl
oder CALL 40000,Anfangsadresse,Byteanzahl

```

Und für die Druckerausgabe:

```
CALL 40000,1,Anfangsadresse,Byteanzahl
```

Die erste Zahl ist die Startadresse des Programms, die zweite ist das Druckereinschaltbyte, und die letzten beiden Angaben beziehen sich auf den Speicherbereich, den Sie ansehen möchten.

Das Programm dazu:

Pass 1 errors: 00

```

10 ;      HEXDUMP
20 ;SPEICHER IN HEX UND ASCII
30 ;      AUSDRUCKEN.
40 ;
BC11      50 GETMOD: EQU  #BC11
BC0E      60 SETMOD: EQU  #BC0E
BB5A      70 PRINT: EQU  #BB5A
BD2B      80 DRUCK: EQU  #BD2B
BB09      90 READCH: EQU  #BB09
BB06     100 WAITCH: EQU  #BB06
110 ;
9C40      120                ORG  40000
9C40 210C9D 130      LD  HL,DRFLAG
9C43 FE03 140      CP   3           ;Bei weniger als 3 Argte.
9C45 200F 150      JR  NZ,BILDSC ;ist Bildschirm Default.
9C47 DD7E04 160     LD  A,(IX+4)
9C4A B7 170      OR   A           ;Bei 3 Argumenten prüfe
9C4B 2809 180     JR  Z,BILDSC ;Akku auf 0 od.<>0
190 ;
9C4D CBC6 200     SET  0,(HL) ;Akku war <>0, Drucker-
9C4F 3E3C 210     LD  A,60      ;flag=1,Zeilenzähler =
9C51 320D9D 220    LD  (ZEILE),A ;60 (pro Seite).
9C54 1813 230     JR  LAB1
240 ;
9C56 C8B6 250    BILDSC: RES  0,(HL)
9C58 3E14 260     LD  A,20      ;Akku war 0,Druckerflag=0,
9C5A 320D9D 270     LD  (ZEILE),A ;20 Zeilen für Bildsch.
280 ;
9C5D CD11BC 290    CALL GETMOD
9C60 FE02 300     CP   2
9C62 2805 310     JR  Z,LAB1 ;Bei Bildschirmwahl diesen
9C64 3E02 320     LD  A,2      ;auf Mode 2 setzen wenn
9C66 CD0EBC 330    CALL SETMOD ;noch nicht.
340 ;
9C69 CD129D 350    LAB1: CALL TITEL ;Kopfzeile ausgeben.
9C6C DD6E00 360     LD  L,(IX+0) ;Anzahl der auszugebenden
9C6F DD6601 370     LD  H,(IX+1) ;Bytes holen.Geteilt durch
9C72 0604 380     LD  B,4      ;16 =Zeilenzahl.
9C74 CB3C 390    TEIL16: SRL  H
9C76 CB1D 400     RR   L           ;Anstatt ROM-Integerruot.
9C78 10FA 410     DJNZ TEIL16 ;4x rechtschieben (=16).
9C7A 4D 420     LD  C,L      ;Zeilenzähler nach BC
9C7B 44 430     LD  B,H      ;bringen.
440 ;
9C7C DD6E02 450     LD  L,(IX+2) ;Anfangsadresse holen und
9C7F DD6603 460     LD  H,(IX+3) ;immer auf volle 16 Byte
9C82 7D 470     LD  A,L      ;abrunden.
9C83 E6F0 480     AND  #F0
9C85 6F 490     LD  L,A

```

```

500 ;
510 ;* HAUPTSCHLEIFE *
520 ;
9C86 E5 530 WEITER: PUSH HL ;Anfangsadr retten.
9C87 7C 540 LD A,H
9C88 CDC89C 550 CALL HEXOUT ;High-Byte Adr.ausgeben.
9C8B 7D 560 LD A,L
9C8C CDC89C 570 CALL HEXOUT ;Low-Byte Adr.ausgeben.
9CBF CDE39C 580 CALL SPACE ;4*Space ausgeben.
9C92 C5 590 PUSH BC ;Zeilenzähler retten
600 ;
9C93 0610 610 LD B,16 ;16 Byte als Hexcode
9C95 7E 620 LOOP1: LD A,(HL) ;ausgeben mit einem
9C96 CDC89C 630 CALL HEXOUT ;Zwischenraum.
9C99 3E20 640 LD A," "
9C9B CDF99C 650 CALL OUTPUT
9C9E 23 660 INC HL
9C9F 10F4 670 DJNZ LOOP1
680 ;
9CA1 E5 690 PUSH HL ;Die um 16 erhöhte Adr.
9CA2 D1 700 POP DE ;für später nach DE.
710 ;
9CA3 CDE39C 720 CALL SPACE ;4 * Space
9CA6 C1 730 POP BC ;BC-Reg ist im Weg !
9CA7 E1 740 POP HL ;alten HL-Wert holen.
9CA8 C5 750 PUSH BC ;BC wieder zurück.
760 ;
9CA9 0610 770 LD B,16 ;Die gleichen 16 Byte
9CAB 7E 780 LOOP2: LD A,(HL) ;nun als ASCII-Werte
9CAC CDEF9C 790 CALL ASCII ;ausgeben.
9CAF 23 800 INC HL
9CB0 10F9 810 DJNZ LOOP2
820 ;
9CB2 D5 830 PUSH DE ;Jetzt den neuen "Anfg."
9CB3 E1 840 POP HL ;wieder nach HL.
850 ;
9CB4 CD429D 860 CALL LFCR ;Zeilenschaltung
870 ;FERTIG ?
9CB7 C1 880 POP BC
9CB8 0B 890 DEC BC ;Zeilenzähler-1
9CB9 78 900 LD A,B
9CBA B1 910 OR C ;Wenn 0 dann zum
9CBB C8 920 RET Z ;Basic.
930 ;TEST AUF BREAK
9CBC CD09BB 940 CALL READCH ;Weiter geht's,aber
9CBF FEFC 950 CP #FC ;zuerst Test auf Break.
9CC1 C8 960 RET Z
970 ;
9CC2 CD4D9D 980 CALL SEITE ;Prüfe ob Seitenumbruch
9CC5 C3869C 990 JP WEITER ;oder Pause notwendig,
1000 ; ENDE HAUPTSCHLEIFE ;sonst weiter.
1010 ;
9CC8 F5 1020 HEXOUT: PUSH AF
9CC9 0F 1030 RRCA
9CCA 0F 1040 RRCA ;Klassischer Hexkonverter
9CCB 0F 1050 RRCA ;mit schieben, ausblenden
9CCC 0F 1060 RRCA ;und ASCII dazuzugieren.
9CCD CDD59C 1070 CALL HEX2

```

```

9CD0 F1      1080      POP AF
9CD1 CDD59C   1090      CALL HEX2
9CD4 C9      1100      RET
9CD5 E60F    1110      HEX2:  AND #0F
9CD7 C630    1120      ADD A,"0"
9CD9 FE3A    1130      CP "9"+1
9CDB 3802    1140      JR C,ZAHL
9CDD C607    1150      ADD A,7
9CDF CDF99C   1160      ZAHL:  CALL OUTPUT ;High od. Low-Nibble ausg.
9CE2 C9      1170      RET
          1180 ;
9CE3 C5      1190      SPACE: PUSH BC ;Unterprogramm für
9CE4 0604    1200      LD B,4 ;4* Space ausgeben.
9CE6 3E20    1210      LD A," "
9CE8 CDF99C   1220      LOOP3: CALL OUTPUT
9CEB 10FB    1230      DJNZ LOOP3
9CED C1      1240      POP BC
9CEE C9      1250      RET
          1260 ;
9CEF FE7F    1270      ASCII:  CP #7F ;Nicht in ASCII druck-
9CF1 3004    1280      JR NC,NOASC ;bare Zahlenwerte durch
9CF3 FE20    1290      CP " " ;"." ersetzen.
9CF5 3002    1300      JR NC,OUTPUT
9CF7 3E2E    1310      NOASC: LD A","
          1320 ;
9CF9 E5      1330      OUTPUT: PUSH HL ;Zeichen ausgeben,ent-
9CFA 210C9D   1340      LD HL,DRFLAG ;weder auf Bildschirm
9CFD CB46    1350      BIT 0,(HL) ;oder auf Drucker
9CFF E1      1360      POP HL
9D00 2004    1370      JR NZ,DRUCK2
9D02 CD5ABB   1380      CALL PRINT
9D05 C9      1390      RET
9D06 CD2BBD   1400      DRUCK2: CALL DRUCK
9D09 30FB    1410      JR NC,DRUCK2
9D0B C9      1420      RET
          1430 ;
9D0C 00      1440      DRFLAG: DEFB 0
9D0D 00      1450      ZEILE:  DEFB 0
9D0E 4164722E 1460      ADR:   DEFM "Adr."
          1470 ;
9D12 210E9D   1480      TITEL:  LD HL,ADR ;#Titelzeile ausgeben.
9D15 0604    1490      LD B,4 ;Zuerst "Adr." printen.
9D17 7E      1500      LOOP4: LD A,(HL)
9D18 CDF99C   1510      CALL OUTPUT
9D1B 23      1520      INC HL
9D1C 10F9    1530      DJNZ LOOP4
          1540 ;
9D1E CDE39C   1550      CALL SPACE ;4 * Space
          1560 ;
9D21 0610    1570      LD B,16
9D23 AF      1580      XOR A ;dann 16 mal 2-stellige
9D24 F5      1590      LOOP5: PUSH AF ;Hexzahlen ausgeben.
9D25 CDC89C   1600      CALL HEXOUT
9D28 3E20    1610      LD A," "
9D2A CDF99C   1620      CALL OUTPUT
9D2D F1      1630      POP AF
9D2E 3C      1640      INC A
9D2F 10F3    1650      DJNZ LOOP5

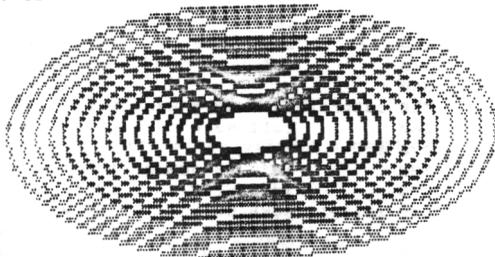
```

```

1660 ;
9D31 CDE39C 1670 CALL SPACE ;dann 4 * Space
1680 ;
9D34 0610 1690 LD B,16
9D36 AF 1700 XOR A ;16 mal einstellige Hex-
9D37 F5 1710 LOOP6: PUSH AF ;zahlen ausgeben.
9D38 CDD59C 1720 CALL HEX2
9D3B F1 1730 POP AF
9D3C 3C 1740 INC A
9D3D 10FB 1750 DJNZ LOOP6
1760 ;
9D3F CD429D 1770 CALL LFCR ;2* Linefeed ausg. ( Ret
1780 ; von Unterprg. nützen).
1790 LFCR: LD A,#0D
9D44 CDF99C 1800 CALL OUTPUT ;LineFeed-Schaltung
9D47 3E0A 1810 LD A,#0A
9D49 CDF99C 1820 CALL OUTPUT
9D4C C9 1830 RET
1840 ;
9D4D C5 1850 SEITE: PUSH BC
9D4E D5 1860 PUSH DE ;Reg. retten.
9D4F E5 1870 PUSH HL
9D50 210D9D 1880 LD HL,ZEILE
9D53 3A0C9D 1890 LD A,(DRFLAG);Zeilenzähler nach HL
9D56 CB47 1900 BIT 0,A ;Prüfe ob Drucker od.
9D58 200A 1910 JR NZ,DRCKER ;Bildschirm
1920 ;
9D5A 35 1930 DEC (HL) ;Nach 20 Zeilen ist
9D5B 2014 1940 JR NZ,ENDSEI ;Warten notwendig um
9D5D CD068B 1950 CALL WAITCH ;lesen zu können.
9D60 3614 1960 LD (HL),#14 ;Zähler wieder 20.
9D62 180D 1970 JR ENDSEI
1980 ;
9D64 35 1990 DRCKER: DEC (HL)
9D65 200A 2000 JR NZ,ENDSEI ;Nach 60 Zeilen auf
9D67 363C 2010 LD (HL),60 ;Papier ist Seitenvor-
9D69 3E0C 2020 LD A,#0C ;schub notwendig
9D6B CD069D 2030 CALL DRUCK2 ;und neue Ausgabe der
9D6E CD129D 2040 CALL TITEL ;Titelzeile.
2050 ;
9D71 E1 2060 ENDSEI: POP HL
9D72 D1 2070 POP DE ;Reg. Zurück.
9D73 C1 2080 POP BC
9D74 C9 2090 RET

```

Pass 2 errors: 00



## Hardcopy für MODE 2

Das nun folgende Programm druckt den Bildschirminhalt nur in Mode 2 aus und soll hauptsächlich einige Programmier-Methoden zeigen wie z.B. den direkten Zugriff auf den Bildschirm-Speicher, die Umsetzung der "horizontalen Bildschirmbytes" in "vertikale Druckerbytes", die Verschachtelung der Programmschleifen und den möglichen Aufbau eines solchen Programms im Ganzen.

Aufruf einfach mit CALL 40000.

Pass 1 errors: 00

```

10 ;Hardcopyprogramm nur
20 ;fuer Bildschirmmodus 2 !
25 ;+8-Bit-Centronics !!
30 ;
BD2B 40 toprrt: equ #bd2b
BD2E 50 busy: equ #bd2e
BC11 60 getmod: equ #bc11
BB1E 70 tstkey: equ #bb1e
C000 80 bildan: equ #c000
90 ;
9C40 100 org 40000
9C40 CD11BC 110 call getmod ;Bei MODE (<)2 zurück.
9C43 FE02 120 cp 2
9C45 C0 130 ret nz
9C46 11AD9C 140 ld de,zeiesc ;Sende Zeilenabstand.
9C49 CD9F9C 150 call send
160 ;
9C4C 0619 170 ld b,25 ;25 Zeilen und &C000
9C4E 2100C0 180 ld hl,bildan ;ist Bildanfang (ohne
190 ; ;Scroll !!!!!).
9C51 C5 200 haupt: push bc
9C52 E5 210 push hl
9C53 CD6B9C 220 call outgra ;Sende Grafikbytes.
9C56 3E42 230 ld a,66 ;Teste Escape Taste.
9C58 CD1EBB 240 call tstkey
9C5B E1 250 pop hl ;Hole Register zurück.
9C5C C1 260 pop bc
9C5D C0 270 ret nz ;Zum Basic wenn Escape.
9C5E 115000 280 ld de,80 ;Addiere neuen Zeilen-
9C61 19 290 add hl,de ;beginn.
9C62 10ED 300 djnz haupt
9C64 11B19C 310 ld de,retesc ;Sende am Schluß Drucker-
9C67 CD9F9C 320 call send ;einschaltstellung.
9C6A C9 330 ret
340 ;
9C6B 11A89C 350 outgra: ld de,graesc ;Sende Grafikvorspann.
9C6E CD9F9C 360 call send
370 ;
9C71 110000 380 ld de,#0000 ;Konstante für nächste
9C74 0650 390 ld b,80 ;Bytereihe einer Zeile,
9C76 C5 400 zeile: push bc ;80 Bytes/Zeile.
9C77 E5 410 push hl ;Reg retten.
9C78 0E08 420 ld c,8 ;8 Bytes pro Zeichenplatz
```

```

9C7A E1      430 byte:  pop hl      ;untereinander.
9C7B E5      440 push hl      ;Stack = Zwischenspeicher
9C7C 0600    450 ld b,8       ;n-Bits/Byte rotieren.
9C7E CB06    460 bits:   rlc (hl)    ;rotiere (HL) und sammle
9C80 17      470 rla        ;Carry's im Akku.
9C81 19      480 add hl,de    ;Addiere Konstante
9C82 10FA    490 djnz bits   ; nächste Reihe.
9C84 CD969C  500 call output  ;Gib Akku auf Drucker.
9C87 0D      510 dec c
9C88 20F0    520 jr nz,byte
9C8A E1      530 pop hl      ;Register zurück und
9C8B 23      540 inc hl      ;nächsten Zeichenplatz
9C8C C1      550 pop bc     ;lesen wenn noch in Zeile.
9C8D 10E7    560 djnz zeile
9C8F 11B49C  570 ld de,lfcrl ;Sende LineFeed und
9C92 CD9F9C  580 call send   ;Carriage Return.
9C95 C9      610 ret
          620 ;
9C96 CD2EBD  630 output:  call busy    ;Warte bis Drucker auf-
9C99 30FB    640 jr c,output ;nahmefähig und sende
9C9B CD28BD  650 call toprnt ;dann.
9C9E C9      660 ret
          670 ;
9C9F 1A      680 send:    ld a,(de)   ;Hilfsprogramm zum
9CA0 B7      690 or a      ;Senden diverser
9CA1 C8      700 ret z     ;Druckersteuersequenzen.
9CA2 CD969C  710 call output
9CA5 13      720 inc de
9CA6 18F7    730 jr send
9CAB 1B4C002 740 graesc: defb 27,"L",#00,#02,0
9CAD 1B410000 750 zeiesc: defb 27,"A",#08,0
9CB1 1B32000 760 retesc: defb 27,"2",0
9CB4 0A0D000 770 lfcrl:  defb 10,13,0

```

Pass 2 errors: 00

## Schnelle Text-Hardcopy

Dieses Programm ist die schnellste Hardcopy in diesem Buch, kann zwar nur ASCII-Zeichen aber -und das ist was Neues- auch alle Sonderzeichen zu Papier bringen, nur keine Grafik. Die Routine testet ein zu druckendes Zeichen auf seine Zugehörigkeit zum genormten ASCII-Zeichensatz. Wenn der Test positiv war, wird das Zeichen normal ausgedruckt, ansonsten wird die Matrix des Zeichens im RAM und ROM gesucht, der Drucker kurzzeitig in den Grafikmode gebracht und die Originalmatrix des Zeichens geprinted.

Aufruf nur mit: CALL 41500

Routine funktioniert unter allen Bildschirmmodis !

Pass 1 errors: 00

```

10 ;Schnelle Texthardcopy,aber
20 ;mit Schneider-Sonderzeichen

```

```

30 ;
BC11      40  getmod: equ  #bc11
BB78      50  getcur: equ  #bb78
BB75      60  curpos: equ  #bb75
BB1E      70  tstkey: equ  #bb1e
BB60      80  readch: equ  #bb60
BBA5      90  getmat: equ  #bba5
BD2B     100  print: equ  #bd2b
BD2E     110  busy:  equ  #bd2e
120 ;
A21C     130          org  41500
A21C     140  CD78BB  call  getcur      ;Kursorposition merken.
A21F     150  E5      push  hl
160 ;
A220     170  CD11BC  call  getmod      ;Im Akku nun 0,1,2 (Mode).
A223     180  3C      inc   a          ;Accu plus 1
A224     190  47      ld    b,a         ;Als Multizähler verwenden.
A225     200  3E0A    ld    a,10        ;Additionskonstante
A227     210  87      mult: add  a,a       ;Nach Durchlauf im Akku
A228     220  10FD    djnz  mult      ;20,40 od.80 (Zeich./Mode)
230 ;
A22A     240  47      ld    b,a         ;Neuer Zähler je nach Mode
A22B     250  0E19    ld    c,25       ;25 Zeilen und bei
A22D     260  2E01    ld    l,1         ;Spalte 1 beginnen.
270 ;
280 ; Hauptschleife
A22F     290  C5      haupt: push  bc      ;Spalte und Zeile retten
A230     300  2600    ld    h,0         ;Zeile 0 (gibt es nicht).
310 ;
A232     320  24      zeile: inc   h          ;Zeile +1.
A233     330  E5      push  hl
A234     340  CD75BB  call  curpos      ;Kursor auf Spalte/Zeile.
A237     350  E1      pop   hl
A238     360  CD60BB  call  readch     ;Zeichen an Kur.Pos.lesen.
A23B     370  3802    jr    c,okzei   ;Im Zeichensatz vorhanden?
A23D     380  3E20    ld    a," "       ;Wenn nicht dann Space.
A23F     390  CD61A2  okzei: call  output ;Zeichen ausgeben.
A242     400  10EE    djnz  zeile     ;Eine Zeile bearbeiten.
410 ;
A244     420  3E0A    ld    a,10        ;Zeilenschaltung.
A246     430  CDBEA2  call  toprnt
A249     440  3E0D    ld    a,13
A24B     450  CDBEA2  call  toprnt
A24E     460  E5      push  hl
A24F     470  3E42    ld    a,66        ;Esc. gedrückt ?
A251     480  CD1EBB  call  tstkey     ;Reg. zurück
A254     490  E1      pop   hl
A255     500  C1      pop   bc
A256     510  2004    jr    nz,escape  ;Aus wenn Esc.
520 ;
A258     530  2C      inc   l          ;nächste Zeile
A259     540  0D      dec   c          ;Zeilenzähler-1
A25A     550  20D3    jr    nz,haupt   ;Ganzer Bildschirm.
560 ;
A25C     570  E1      escape: pop  hl      ;Alte Kursorposition
A25D     580  CD75BB  call  curpos     ;holen und setzen.
A260     590  C9      ret
600 ; Ende Hauptschleife

```

```

610 ;
A261 E5      620 output: push hl
A262 C5      630      push bc          ;Reg. aufheben.
A263 CB7F    640      bit 7,a
A265 200A    650      jr nz,noasc    ;Zeichen >127 dann Grafik.
A267 FE20    660      cp " "
A269 3806    670      jr c,noasc    ;Zeichen <32 dann Grafik.
680 ;
A26B CDBEA2  690      call toprrt    ;Normales ASCII-Zeichen
A26E C1      700      pop bc          ;ausgeben
A26F E1      710      pop hl          ;Reg. zurück.
A270 C9      720      ret
730 ;
A271 CDA5BB  740 noasc: call getmat    ;Matrix von Schneider-
A274 3005    750      jr nc,rom    ;Sonderzeichen holen
A276 CD83A2  760      call chcopy    ;aus ROM oder RAM.
A279 1819    770      jr outgra
780 ;
A27B DF      790 rom:   rst #18    ;Matrix aus ROM holen.
A27C 80A2    800      defw rerom
A27E 1814    810      jr outgra
820 ;
A280 83A2    830 rerom: defw chcopy
A282 FC      840      defb #fc
850 ;
A283 118CA2  860 chcopy: ld de,buffer ;Hilfsprogramm zum
A286 010800  870      ld bc,8      ;Matrix in RAM kopieren.
A289 EDB0    880      ldir
A28B C9      890      ret
A28C        900 buffer: defs 8
910 ;
A294 3E1B    920 outgra: ld a,27    ;Esc;"K";8;0 senden.
A296 CDBEA2  930      call toprrt
A299 3E4B    940      ld a,"K"
A29B CDBEA2  950      call toprrt
A29E 3E00    960      ld a,8
A2A0 CDBEA2  970      call toprrt
A2A3 AF      980      xor a
A2A4 CDBEA2  990      call toprrt
A2A7 0608    1000     ld b,8
1010 ;
A2A9 C5      1020 byte: push bc
A2AA 218CA2  1030     ld hl,buffer ;"horizontalen" Zeichen-
A2AD 0608    1040     ld b,8      ;bytes "vertikale"Drucker-
1050 ;
A2AF CB06    1060 bits: rlc (hl)
A2B1 17      1070     rla
A2B2 23      1080     inc hl
A2B3 10FA    1090     djnz bits
1100 ;
A2B5 CDBEA2  1110     call toprrt
A2B8 C1      1120     pop bc
A2B9 10EE    1130     djnz byte
1140 ;
A2BB C1      1150     pop bc
A2BC E1      1160     pop hl
A2BD C9      1170     ret
1180 ;

```

```

A2BE CD2EBD 1190 topmnt: call busy      ;Wenn Drucker bereit
A2C1 38FB 1200 jr c,topmnt ;dann senden.
A2C3 CD2BBD 1210 call print
A2C6 C9 1220 ret

```

Pass 2 errors: 00

#### BEISPIELAUSDRUCK

```

F m ^ F & 8 ^ 4 ! A ^ 6 7 m ↓ 6 \ ? |
← M \ * e H \ i € , @ # G E | > | β 6
l q h ↑ p ° i € X ↓ 9 9 n | / r /
X ° ° E T < + ° ° f t | t 8 ↓ Q ↓ D α
Ready
call 41500

```

## Mini - Monitor

Ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel zum Testen von mehr oder weniger kleinen Maschinen - Routinen. Das Basicprogramm versteht sich als Grundinstrument und kann jederzeit zu einem umfangreicheren Monitor erweitert werden, evtl. mit dem Hex-Dump-Programm aus diesem Buch.

Die eigentliche Besonderheit ist das dazugehörige Maschinen- Programm, welches eine Registerübernahme von und zum Basic erlaubt. Dabei wird etliche Male der sonst so sorgsam gehütete Stack des Prozessors gezielt ausgetrickst. Wenn ein Register nach einem PUSH in ein anderes zwecks Tausch gePOPt wird, ist das ja noch harmlos. Wenn aber noch mit den Rücksprungadressen gespielt wird, dann wird's ernst.

Erinnern wir uns, ein RET holt vom Stapel eine Adresse und springt zu ihr, diese Adresse wurde vorher durch einen CALL- Befehl auf dem Stapel abgelegt. Soweit, sogut - aber hier ist es anders, die Adresse wird nicht durch einen CALL erzeugt, sondern durch ein offenes PUSH HL ! Deshalb dürfen wir in Zeile 560 auch nicht mit CALL springen -denn dann wäre ja wieder eine neuerer Stapeleintrag erfolgt-, sondern mit RET ! Was in diesem Fall einem CALL gleichkommt. In diesem Programm wird davon gleich zweimal Gebrauch gemacht und zwar sowohl für den Sprung zum Anwenderprogramm nach dem ganzen Register-Laden als auch bei der Rückkehr von diesem zum Programm-Teil, der die Registerinhalte wieder in Basicvariable packt.

Die PUSHes in den Zeilen 130 und 160 sind dafür offen, d.h. sie haben kein gleichwertiges POP im Programm.

Der Aufruf erfolgt mit

```
CALL 40000,Startadr.Anwender,@Register.....
```

Und nun zuerst das Basic-Programm und dann das Maschinen - Programm.

```

10 '***** Mini-Monitor *****
20 '*****
30 DEFINT a-z:CLS:MEMORY 29999
40 LOAD"minimon.bin",40000
45 'Data-Zeilen mit Ihrem Programm
50 DATA cd,f0,bb,47,e6,0f,fe,02,c9
60 DATA 10^0
70 '
80 adresse=30000
90 WHILE a$(">")1000"
100 READ a$:wert=VAL("&"+a$)
110 POKE adresse,(wert AND 255)
120 adresse=adresse+1
130 WEND
140 POKE adresse,&C9' Noch'n RET -- sicher ist sicher!
150 '
160 'Register mit beliebigen Werten laden.
170 '-----
180 a=&FF:f=&0:af$=HEX$(256*a+f,4):af=VAL("&"+af$)
190 bc=&FFFF:de=&0:h1=&0:iy=&0
200 '
210 'Hilfsroutinenaufruf
220 '-----
230 CALL 40000,30000,$af,$bc,$de,$h1,$iy
240 '
250 'Ausdruck
260 '-----
270 PRINT"          P"
280 PRINT"          /  "
290 PRINT"          SZ H VNC"
300 PRINT"Flag= ";BIN$(af AND 255,8)
310 PRINT
320 a$=LEFT$(HEX$(af,4),2)
330 PRINT"Akku= ";a$;" hex",USING "##### dez.";VAL("&"+a$)
340 PRINT
350 PRINT"BC = ";HEX$(bc,4); " hex",USING "##### dez.";bc
360 PRINT"DE = ";HEX$(de,4); " hex",USING "##### dez.";de
370 PRINT"HL = ";HEX$(h1,4); " hex",USING "##### dez.";h1
380 PRINT"IY = ";HEX$(iy,4); " hex",USING "##### dez.";iy
390 END

```

Pass 1 errors: 00

```

          10 ;Hilfsprogramm zum
          20 ;Austesten diverser
          30 ;Maschinenroutinen
          40 ;mit Registeruebergabe
          50 ;von und zum BASIC.
          60 ;
9C40          70          org 40000
9C40 FE06          80          cp 6
9C42 C0          90          ret nz
          100 ;
          110 ;Stack manipulieren!
9C43 21849C       120          ld h1,rueck
9C46 E5          130          push h1
9C47 DD6E0A       140          ld l,(ix+10)
9C4A DD660B       150          ld h,(ix+11)
9C4D E5          160          push h1

```

```

170 ;
180 ;iy-reg laden
9C4E DD6E00 190 ld l,(ix+0)
9C51 DD6601 200 ld h,(ix+1)
9C54 5E 210 ld e,(hl)
9C55 23 220 inc hl
9C56 56 230 ld d,(hl)
9C57 D5 240 push de
9C58 FDE1 250 pop iy
260 ;bc-reg laden
9C5A DD6E06 270 ld l,(ix+6)
9C5D DD6607 280 ld h,(ix+7)
9C60 4E 290 ld c,(hl)
9C61 23 300 inc hl
9C62 46 310 ld b,(hl)
320 ;af-reg laden
9C63 DD6E08 330 ld l,(ix+8)
9C66 DD6609 340 ld h,(ix+9)
9C69 5E 350 ld e,(hl)
9C6A 23 360 inc hl
9C6B 56 370 ld d,(hl)
9C6C D5 380 push de
9C6D F1 390 pop af
400 ;ide-reg laden
9C6E DD6E04 410 ld l,(ix+4)
9C71 DD6605 420 ld h,(ix+5)
9C74 5E 430 ld e,(hl)
9C75 23 440 inc hl
9C76 56 450 ld d,(hl)
9C77 D5 460 push de
470 ;hl-reg laden
9C78 DD6E02 480 ld l,(ix+2)
9C7B DD6603 490 ld h,(ix+3)
9C7E 5E 500 ld e,(hl)
9C7F 23 510 inc hl
9C80 56 520 ld d,(hl)
9C81 EB 530 ex de,hl
9C82 D1 540 pop de
550 ;getrickstes Return ausfuehren
9C83 C9 560 ret
570 ;
580 ;durch 2.Stackmanipulation
590 ;fuehrte ein ret hierher!
600 ;
610 ;ide nach variable
9C84 E5 620 rueck: push hl
9C85 DD6E04 630 ld l,(ix+4)
9C88 DD6605 640 ld h,(ix+5)
9C8B 73 650 ld (hl),e
9C8C 23 660 inc hl
9C8D 72 670 ld (hl),d
680 ;hl nach variable
9C8E D1 690 pop de
9C8F DD6E02 700 ld l,(ix+2)
9C92 DD6603 710 ld h,(ix+3)
9C95 73 720 ld (hl),e
9C96 23 730 inc hl
9C97 72 740 ld (hl),d

```

```

750 ;iy nach variable
9C98 DD6E00 760 ld l,(ix+0)
9C9B DD6601 770 ld h,(ix+1)
9C9E FDE5 780 push iy
9CA0 D1 790 pop de
9CA1 73 800 ld (hl),e
9CA2 23 810 inc hl
9CA3 72 820 ld (hl),d
830 ;bc nach variable
9CA4 DD6E06 840 ld l,(ix+6)
9CA7 DD6607 850 ld h,(ix+7)
9CAA 71 860 ld (hl),c
9CAB 23 870 inc hl
9CAC 70 880 ld (hl),b
890 ;af nach variable
9CAD DD6E08 900 ld l,(ix+8)
9CB0 DD6609 910 ld h,(ix+9)
9CB3 F5 920 push af
9CB4 D1 930 pop de
9CB5 73 940 ld (hl),e
9CB6 23 950 inc hl
9CB7 72 960 ld (hl),d
9CB8 C9 970 ret

```

Pass 2 errors: 00

## Data - Generator

Sie kennen sicher das Problem: Sie wollen ein Maschinen - Programm handlich verpackt einem Bekannten zugänglich machen, ohne daß dieser umständliche Ladeprozeduren in Kauf nehmen muß !

Diesem Zweck dient das folgende Programm, welches aus einem Maschinen-Code wieder Basic-Data-Zeilen erzeugt. Viel ist zu diesem Programm nicht zu sagen, nur soviel, daß die Data - Zeilen mit einem kleinen Lader als ASCII-File abgespeichert werden.

Das ist auch der Grund, warum Sie keine Schwierigkeiten mit dem MERGEN in ein bestehendes Basic-Programm haben werden. Die älteren CPC-464 haben ja noch einen Fehler in der MERGE-Routine ( Die Token eines Basic-Programms können z.T. als EOF - Bytes interpretiert werden.), der hier aber keine Rolle mehr spielt.

```

100 ' DATA - GENERATOR
110 '-----
120 INPUT"Filename (ohne Extension)";file$
130 IF LEN(file$)>8 THEN PRINT CHR$(7):GOTO 120
140 PRINT
150 INPUT"Anfangsadresse eingeben : ";anf
160 INPUT"Endadresse eingeben : ";ende
170 IF ende<anf THEN PRINT CHR$(7):GOTO 150
180 '
190 'Basic-File erzeugen
200 '-----

```

```

210 OPENOUT file$+".bas"
220 PRINT#9,"10 FOR n=";anf;" TO ";ende
230 PRINT#9,"20 READ a$:wert=VAL(CHR$(30)+a$)"
240 PRINT#9,"30 POKE n,wert:NEXT n"
250 PRINT#9,"40 '"
260 '
270 'DATA-Zeilen erzeugen
280 '-----
290 zeile=100:PRINT#9,zeile;" DATA ";
300 zaehler=1
310 FOR n=anf TO ende
320 a$=HEX$(PEEK(n),2)
330 IF INT (zaehler/16)<>(zaehler/16) THEN PRINT#9,a$;","; ELSE PRINT#
9,a$:IF n<>ende THEN zeile=zeile+10:PRINT#9,zeile;" DATA ";
340 zaehler=zaehler+1
350 NEXT
360 PRINT#9
370 CLOSEOUT

```

## Breakpoint

Wenn Sie mal ein Maschinen-Programm geschrieben haben, das auch nach der dritten Nachtschicht einfach nicht laufen will und sich trotz aller Bemühungen mit einem bunten Bildschirm verabschiedet, ist es Zeit für eine Durchforstung nach einem Fehler mittels einer Breakpoint-Verarbeitung.

Nur, so einfach ist das nicht, denn auch in einem funktionierenden Programm ist der Stack nicht zu jeder Zeit ausgeglichen. Also ist ihre rettende Rücksprungadresse zum Basic mehr oder weniger verschüttet.

Da gibt es aber einen relativ einfachen Weg. Wenn der Basic-Interpreter zu einer Anwenderoutine springt ( Dabei ist es egal, ob ein CALL- oder RSX-Befehl dies auslöst.), dann ist der oberste Eintrag auf dem Stapel die Rücksprungadresse zur Interpreter-Schleife. Also den Stackpointer, der ja einen Zeiger auf diesen Eintrag bildet, VOR der eigentlichen aufzurufenden Routine in einer Speicherzelle ablegen. Dies übernimmt der Befehl LD (speich),SP - wie im anschließenden Programm aufgeführt.

Wenn Sie nun irgendwo in Ihrem Programm einen CALL zu einer Routine setzen, der den Stapelzeiger wieder auf diesen Eintrag setzt, kommen Sie mit einem anschließenden RETURN wieder ins Basic.

Aber erstens ist es nicht so praktisch, jedesmal den 3-Byte Befehl eines CALLs in die Routine zu packen, und zweitens wollen Sie ja sicher auch die Registerinhalte nach diesem Rücksprung sehen. Es hätte ja keinen Sinn, wieder im Basic-Programm zu landen, ohne zu wissen, weshalb das Programm nicht läuft, und um dies zu erkunden sind die Registerinhalte und vor allem die Flag's sehr wichtig.

Dem ersten Problem begegnen wir durch einen RESTART- Befehl, der wie ein CALL wirkt, aber nur ein Byte verbraucht. Dieser RST-6-Befehl bewirkt zwar einen Sprung zur Adresse #38, aber ein einfacher "JP breakp" bringt uns zur eigentlichen Routine.

Jetzt sind wir endlich im eigentlichen Breakpoint-Programm und gehen an das zweite Problem.

Wenn wir schon den Stapel manipulieren, dann auch gleich richtig !  
 Zuerst koppeln wir mit DI das Betriebssystem ab. Ab jetzt sind Sie  
 alleiniger Herr und Meister über den Stapel des Rechners !  
 Dann legen wir mit einem neuen Stapel-Zeiger einen Benutzer-Stapel an,  
 PUSHen die ganzen Register darauf, lassen den Stackpointer auf die  
 Rücksprungadresse zum Basic zeigen, lassen auch das Betriebssystem  
 wieder zugreifen nach dem EI-Befehl und springen zu guter Letzt mit  
 dem anschließendem RET ins Basic. Fertig !

Die Registerinhalte können Sie nun aus dem angewiesenen Puffer-  
 bereich von Basic mit PEEK auslesen.

Aber nicht vergessen, vor jedem zu untersuchenden Programm zuerst den  
 Stackpointer retten !

Das Programm:

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Breakpoint
                                20 ;-----
A604                                30      org   42500
A604 F3                            40 break: di
A605 3124A6                        50      ld   sp,puffer+12
A608 F5                            60      push af
A609 C5                            70      push bc
A60A D5                            80      push de
A60B E5                            90      push hl
A60C DDE5                          100     push ix
A60E FDE5                          110     push iy
A610 ED7B16A6                      120     ld   sp,(speich)
A614 FB                            130     ei
A615 C9                            140     ret
A616 0000                          150 speich: defw 0
A618 00000000                      160 puffer: defw 0,0,0,0,0,0
                                170 ;-----
                                180 ;An Adr. #30 poken !
A624 C304A6                        190     jp   breakp
                                200 ;-----
                                210 ;Vor jedes zu testende
                                220 ;Programm setzten !
A627 ED7316A6                      230     ld   (speich),sp
                                240 ;-----
                                250 ;Als Aufruf dann :
A62B F7                            260     rst #30

```

Pass 2 errors: 00

## Vier Routinen zur Listenverarbeitung

Programm 1:

-----  
 Es wird untersucht, ob ein im Akku angegebenes Byte in einer Liste  
 enthalten ist. Der starke Befehlssatz des Z-80 macht es möglich, daß  
 das ganze Suchen mit einem einzigen Befehl erledigt werden kann. Wenn

das Byte in der Liste war, ist nach Beendigung des CPIR-Befehls das Zerro-Flag 1 sonst 0.

-----

Programm 2:

-----

Gibt an, wie oft ein im Akku angegebenes Byte in einer Liste enthalten ist. Nach Aussprung enthält das DE-Register die Anzahl der gefundenen Einträge.

Eine Abart des CPIR-Befehles, der CPI-Befehl besorgt jetzt die Hauptaufgabe. Da dieser Befehl sich nicht automatisch wiederholt, kann er auch in einer Schleife erweitert werden. Dafür muß aber dann auch von außen gesorgt werden, daß sich der Befehl wiederholt, dies geschieht mit einem "JP-Parity-Even-Befehl". Es gibt leider keinen relativen Sprung mit dieser Bedingung.

-----

Programm 3:

-----

Es kann folgendermaßen umschrieben werden: Prüfe eine Liste mit vier Einträgen, ob ein bestimmtes Byte -wieder im Akku- vorhanden ist, merke dir den Platz des Eintrages, hole dann aus einer Tabelle mit Sprungadressen die entsprechende und führe dann ein Anwenderprogramm aus.

In diesem Zusammenhang ist die Methode interessant, wie aus dem gefundenen Listeneintrag eine Adresse berechnet wird, die wiederum auf einen Tabelleneintrag zeigt.

-----

Programm 4:

-----

Ähnlich wie Programm 3 nur ohne Listenverarbeitung. Im Akku steht lediglich eine Nummer eines bestimmten auszuführenden Jumps.

\*\*\*\*\*

Alle vier Programme dienen nur zur Anregung, wie man auf ein Programmierproblem mit einer Maschinen-Code-Routine antworten kann.

\*\*\*\*\*

Anschließend die vier Teillösungen:

Pass 1 errors: 00

```
7530          10          org 30000
0014          20 laenge: equ 20
              30 ;
              40 ; Programm 1
              50 ;-----
7530 011400    60          ld  bc,laenge
7533 219075    70          ld  hl,liste
7536 EDB1      80          cpir
7538 C9        90          ret
              100 ;
```

```

110 ; Programm 2
120 ;-----
7539 110000 130      ld   de,0
753C 011400 140      ld   bc,laenge
753F 219075 150      ld   hl,liste
7542 EDA1    160 pruef: cpi
7544 2001    170      jr   nz,nofoun
7546 13      180      inc  de
7547 EA4275 190 nofoun: jp   pe,pruef
754A C9      200      ret
210 ;
220 ; Programm 3
230 ;-----
754B 0604    240      ld   b,4
754D 219075 250      ld   hl,liste
7550 BE      260 weiter: cp  (hl)
7551 2804    270      jr   z,found
7553 23      280      inc  hl
7554 10FA    290      djnz weiter
7556 C9      300      ret
310 ;
7557 05      320 found: dec  b
7558 68      330      ld   l,b
7559 2600    340      ld   h,0
755B 29      350      add  hl,hl
755C 116575 360      ld   de,tabell
755F 19      370      add  hl,de
7560 5E      380      ld   e,(hl)
7561 23      390      inc  hl
7562 56      400      ld   d,(hl)
7563 EB      410      ex   de,hl
7564 E9      420      jp   (hl)
7565 8D758A75 430 tabell: defw num4,num3
7569 87758475 440      defw num2,num1
450 ;
460 ; Programm 4
470 ;-----
756D 57      480      ld   d,a
756E 87      490      add  a,a
756F 82      500      add  a,d
7570 5F      510      ld   e,a
7571 1600    520      ld   d,0
7573 217875 530      ld   hl,jumps
7576 19      540      add  hl,de
7577 E9      550      jp   (hl)
7578 C38475 560 jumps: jp   num1
757B C38775 570      jp   num2
757E C38A75 580      jp   num3
7581 C38D75 590      jp   num4
600 ;
610 ; Nur fuer Beispielpzwecke
620 ;-----
7584 3E41    630 num1:  ld   a,"A"
7586 C9      640      ret
7587 3E42    650 num2:  ld   a,"B"
7589 C9      660      ret
758A 3E43    670 num3:  ld   a,"C"
758C C9      680      ret

```

```

758D 3E44      690 num4:  ld  a,"D"
758F C9        700      ret
              710 ;
7590          720 liste: defs laenge
75A4          730      end

```

Pass 2 errors: 00

## Deutscher Zeichensatz

Selbstverständlich kann man beim Schneider ohne besondere Umschweife den Zeichensatz per Basic mit SYMBOL AFTER... ändern. Aber dann ist es auch manchmal nötig, einen nicht unerheblichen Teil des Zeichensatzes ins RAM zu kopieren, das frißt aber erstens sehr viele Bytes und zweitens ist es nicht immer möglich.

Einen anderen Lösungsweg möchte ich hier aufzeigen. Es wird durch ein Programm geprüft, ob ein bestimmtes zum Ausdruck kommendes Zeichen in einer Austauschliste vorhanden ist, trifft dies zu dann wird dem Akku statt des Originalzeichens der ASCII-Code eines neuen Charakters übergeben. Da Zeichen über 240 automatisch im RAM stehen, können diese Zeichen sehr praktisch als Austauschcharaktere dienen.

Das Programm nutzt wieder eine Eigenschaft des Schneiders, der bei manchen Routinen zuerst in der Tabelle der indirekten Sprünge nachsieht ob der Anwender nicht vielleicht etwas anderes von ihm erwartet als das Betriebssystem vorsieht. So wird der indirekte Sprung auf eine eigene Routine "verbogen", die das Auswechseln der Zeichen vornimmt.

Pass 1 errors: 00

```

              10 ;Deutschen Zeichensatz
              20 ;ueber indirekten Sprung
              30 ;einpatchen.
              40 ;
A028          50      org  41000
A028 2ADABD    60      ld  hl, (#bdd9+1)
A02B 2245A0    70      ld  (raus+1),hl
A02E 2135A0    80      ld  hl,routin
A031 22DABD    90      ld  (#bdd9+1),hl
A034 C9       100     ret
              110 ;
              111 ; Ab jetzt laufen alle
              112 ; Zeichenausgaben
              113 ; ueber diese Routine.
              115 ;
A035 0608     120     routin: ld  b,ende-liste/2
A037 2147A0   130     ld  hl,liste
A03A BE       140     loop: cp  (hl)
A03B 23       150     inc  hl
A03C 2805     160     jr  z,found
A03E 23       170     inc  hl
A03F 10F9     180     djnz loop
A041 1801     190     jr  raus
A043 7E       200     found: ld  a,(hl)
A044 C30C14   210     raus:  jp  #140c

```

```

A047 40F85BF9 220 liste: defb "@",248,"[",249,"\",250
A04D 5DFB7BFC 230      defb "]",251,"(",252,";",253
A053 7DFEA3FF 240      defb ")",254,"#",255
A057                250 ende: end

```

Pass 2 errors: 00

Das Basicprogramm setzt die deutschen Umlaute in den Symbolspeicher ab Charakter 248.

```

10 'Umlaute in den letzten Benutzer-Zeichen
20 SYMBOL 248,30,40,56,100,56,48,240,0
30 SYMBOL 249,102,0,60,102,102,126,102,0
40 SYMBOL 250,198,0,124,198,198,108,56
50 SYMBOL 251,102,0,102,102,102,102,60,0
60 SYMBOL 252,198,0,120,12,124,204,118,0
70 SYMBOL 253,102,0,60,102,102,102,60,0
80 SYMBOL 254,0,102,0,102,102,102,62,0
90 SYMBOL 255,120,198,198,252,198,198,248,192
100 :
110 KEY DEF 17,1,123,91:KEY DEF 19,1,125,93:KEY DEF 24,1,94,126

```

## Drucker-Protokoll

Mit diesem Programm wird das, unter CP/M, sehr praktische Kommando "Control-P" auch unter Basic verfügbar. Dieser Befehl schaltet ja bekanntlich den Drucker parallel zur Bildschirmausgabe. Mit CALL 41000 wird -wie üblich- eine zusätzliche Routine, mit Hilfe der indirekten Sprungtabelle, eingeschleift. Ein CALL &BB51 stellt wieder normale Verhältnisse her.

Folgendes ist bei dieser Routine zu beachten:  
 Die Basic-Variable "WIDTH", sie bestimmt die Zeilenlänge eines Ausdrucks, wird nur unter Basic richtig verwaltet, Da wir hier aber nicht auf dem üblichen Wege ein Zeichen an den Drucker übermitteln, muß "WIDTH" extra berücksichtigt werden. Weshalb in diesem Programm auch ein eigener Zeichenzähler eingebaut wurde. Mit dem Kommando WIDTH 20,40 oder 80 können sie nun sogar die Zeilenbreite, am Ausdruck, dem Bildschirmmodus angleichen.

Bei den CPC's 664 und 6128 wird die Variable "WIDTH" an der Speicherzelle &AC09 abgelegt !!

Pass 1 errors: 00

```

10 ;Zusaetzliche Druckerausgabe
20 ;ueber indirekten Sprung
30 ;einpatchen.
40 ;
AC24      45 width: equ #ac24
A028      50      org 41000
A028 2ADABD 60      ld hl,(#bdd9+1)
A02B 223DA0 70      ld (screen+1),hl

```

```

A02E 213BA0      80          ld    hl,routin
A031 22DABD      90          ld    (#bdd9+1),hl
A034 3EFF        100  restor: ld    a,255
A036 323AA0      110          ld    (zaehl),a
A039 C9          120          ret
A03A 00          130  zaehl:  defb 0
                140 ;
                150 ; Ab jetzt laufen alle
                160 ; Zeichenausgaben
                170 ; ueber diese Routine.
                180 ;
A03B F5          190  routin: push af
A03C CD0C14      200  screen: call #140c
A03F F1          210          pop af
A040 FE0D        220          cp    #0d
A042 4F          230          ld    c,a
A043 CC34A0      240          call z,restor
A046 79          250          ld    a,c
A047 FE14        255          cp    20
A049 3818        260          jr    c,print
                265 ;
A04B F5          270          push af
A04C 213AA0      280          ld    hl,zaehl
A04F 34          290          inc  (hl)
A050 3A24AC      300          ld    a,(width)
A053 BE          310          cp    (hl)
A054 200C        320          jr    nz,inline
A056 3601        330          ld    (hl),1
A058 3E0D        340          ld    a,#0d
A05A CD63A0      350          call print
A05D 3E0A        360          ld    a,#0a
A05F CD63A0      370          call print
A062 F1          380  inline: pop af
                385 ;
A063 CD2BBD      390  print:  call #bd2b
A066 DB          400          ret    c
A067 18FA        410          jr    print
                415 ;
                460 ;Reset Ind.Jump
A069 CD51BB      470          call #bb51
A06C C9          480          ret

```

Pass 2 errors: 00

## Text suchen

Folgendes Programm simuliert, unter Maschinen-Sprache, den Basic-Befehl "INSTR". Es sucht in einem max.64 kByte langen Text, nach einer max. 255 Byte langen Zeichenkette.

Das HL-Register dient in diesem Programm als Zeiger auf den Anfang, des zu untersuchenden Textes und BC enthält die Länge des Textfeldes. DE und B (nach PUSH) zeigen etwas später auf den Anfang des Suchtextes und dessen Länge.

Wenn die Zeichenkette im Text enthalten war, erfolgt der Aussprung mit gesetztem Carry und das HL-Register zeigt auf den Anfang des gesuchten Textteiles (in diesem Beispiel auf &4E52), sonst ist Carry=0.

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Suchen einer Bytefolge
                                20 ;im Speicher.
                                30 ;
4E20                               40          org 20000
4E20 21454E                         50          ld hl,text
4E23 ED4B824E                       60          ld bc,(textlen)
                                70 ;
4E27 C5                             80 weiter: push bc
4E28 E5                             90          push hl
4E29 11844E                         100         ld de,sutext
4E2C 3A884E                         110         ld a,(txtlen)
4E2F 47                             120         ld b,a
4E30 1A                             130 search: ld a,(de)
4E31 BE                             140         cp (hl)
4E32 2008                           150         jr nz,ungleich
4E34 23                             160         inc hl
4E35 13                             170         inc de
4E36 10F8                           180         djnz search
                                190 ;Kommt hier nur an, wenn
                                200 ;alle n-Zeichen gleich waren.
                                210 ;Dann Carry=1 und HL zeigt auf Text.
4E38 E1                             220         pop hl
4E39 C1                             230         pop bc
4E3A 37                             240         scf
4E3B C9                             250         ret
                                260 ;
                                270 ;Ein Zeichen war ungleich Suchtext.
4E3C E1                             280 ungleich: pop hl
4E3D 23                             290         inc hl
4E3E C1                             300         pop bc
                                310 ;Pruefe ob Ende des Textes erreicht,
                                320 ;dann zurueck mit Carry=0.
4E3F 0B                             325         dec bc
4E40 78                             330         ld a,b
4E41 B1                             340         or c
4E42 C8                             350         ret z
4E43 18E2                           360         jr weiter
                                370 ;
4E45 44696573                       380 text:   defm "Dies ist ein Test,um eine Zeichen"
4E46 666F6C67                       390         defm "folge im Speicher zu suchen."
4E82 3D00                           400 textlen: defw $-text
4E84 54657374                       410 sutext: defm "Test"
4E88 04                             420 txtlen: defb $-sutext&##f
```

Pass 2 errors: 00

## Relocater

Viele in diesem Buch enthaltenen Maschinenprogramme sind sicher in einem Speicherbereich abgelegt, in dem Sie sie nicht gebrauchen können.

Da hilft der Relocater. Er re-lokalisiert den Code, d.h er gibt ihm einen neuen Aufenthaltsort im Speicher. Diese etwas zeitraubende

Vorgehensweise ist nur bei Programmen nötig, die direkte Adressen verwenden, dies trifft aber ohnehin in den meisten Fällen zu.

Sie haben z.B. ein Programm, das ab #8000 abgelegt ist, und Sie wollen es lauffähig zur Adresse #9C40 bringen. Dazu müssen Sie nun alle direkten Sprungadressen und Speicherzeiger auf die entsprechenden Stellen im neuen Bereich zeigen lassen.

Wie gehen Sie nun vor ?

Sie suchen nun die Adressen aller Maschinencodes, in denen solche Zugriffe auftauchen und legen sie in der DATA-Zeile ab. Aber Vorsicht, nicht die Adresse des Operationscodes selbst, sondern erst die seiner Daten. Also wenn z.B. bei Adresse #9D02 der Code "CD 00 82" steht, dann geben Sie die Adresse #9D03 an, ab der in diesem Fall die Sprungadresse steht.

Anschließend geben Sie noch die Menge der Daten in Zeile 35 an. Schließlich geben Sie nun die jetzige Adresse in der Variablen "origadr" an und Ihren gewünschten Bereich in der Variablen "useradr", das Umrechnen aller Adressen geschieht jetzt automatisch nach Start des Hilfs-Programmes.

Nach dieser Prozedur steht das Programm zwar noch immer an der gleichen Stelle, ist aber jetzt nur in dem neuen Speicherbereich lauffähig. Sie müssen es nun nur noch in diesen neuen Bereich praktizieren. Was am einfachsten über Abspeichern auf Datenträger und anschließendes Laden in den neuen Speicherbereich geschieht.

```
10 ' Relocater
15 ' -----
20 origadr=&8000:useradr=&9C40:' zum Beispiel
25 offset=origadr-useradr
30 DATA &9d00,&9d03:'.....Ihre Adressen!
35 anzdat=2:'           entsprechend DATA-Anzahl
40 FOR n=1 TO anzdat:READ adr
45 wert=PEEK(adr)+256*PEEK(adr+1):wert=wert-offset
50 hbyte=INT(wert/256):lbyte=wert-256*hbyte
55 POKE adr,lbyte:POKE adr+1,hbyte:NEXT
```

## Integer Bubble-Sort

Das erste Sortierprogramm ist für Ein-Byte-Werte gedacht, die im Speicher ab Label "Liste" abgelegt sind.

Zum besseren Verständnis und zur Erinnerung der Vorgang bei Bubble-Sort:

Die Sortierung erledigen zwei ineinander verschachtelte Schleifen, dabei wird die äußere der beiden solange durchlaufen, bis in der inneren Schleife kein Tausch zweier benachbarter Zellen mehr nötig war.

Die innere Schleife prüft bei jedem Durchlauf die ganze Liste. Dabei werden zwei benachbarte Zellen verglichen und wenn nötig (erster- > zweiter Eintrag) gegeneinander getauscht. Wenn während des Durchlaufes auch nur ein Eintrag getauscht wurde, wird ein Tauschflag gesetzt. Dieses Tauschflag "sagt" dann der äußeren Schleife, daß die Liste noch

nicht ganz sortiert war, und es erfolgt ein erneuter Durchlauf. Das also in groben Zügen zum Sortiervorgang und nun zum Programm.

Das BC-Register enthält die Länge der Liste - 1, DE- und HL- Register bilden die Zeiger auf die beiden benachbarten Zellen und werden laufend incrementiert. Der Akku dient vorübergehend als Tauschflag, dieses Flag wird aber sofort wieder auf dem Stack abgelegt, um es nicht zu zerstören. Der Wert #FF als Flag wird als "Tausch-erfolgt" interpretiert.

Im Programm ist die Länge der Liste mit 1000 dez. angegeben, sie kann jedoch auch andere Längen annehmen.

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;Bubble-Sort einer
                                20 ;Tabelle mit ein-Byte
                                30 ;Eintraegen.
                                40 ;
03E8                                50 laenge: equ 1000
4E20                                60      org 20000
                                70 ;
4E20 01E703                        80 weiter: ld bc,laenge-1
4E23 11494E                        90      ld de,liste
4E26 214A4E                       100     ld hl,liste+1
4E29 AF                             110     xor a
4E2A F5                             120     push af
                                130 ;
                                140 ;vergleiche zwei Zellen
                                150 ;ob Tausch noetig.
4E2B 1A                             160 loop: ld a,(de)
4E2C BE                             170     cp (hl)
4E2D 300E                           180     jr c,notau
4E2F 200C                           185     jr z,notau
                                190 ;
                                200 ;es wird getauscht
                                210 ;(hl) <> (de)
4E31 F1                             220     pop af
4E32 3EFF                           230     ld a,255
4E34 F5                             240     push af
4E35 C5                             250     push bc
4E36 46                             260     ld b,(hl)
4E37 1A                             270     ld a,(de)
4E38 77                             280     ld (hl),a
4E39 EB                             290     ex de,hl
4E3A 70                             300     ld (hl),b
4E3B EB                             310     ex de,hl
4E3C C1                             320     pop bc
                                330 ;
4E3D 23                             340 notau: inc hl
4E3E 13                             350     inc de
4E3F 0B                             360     dec bc
4E40 7B                             370     ld a,b
4E41 B1                             380     or c
4E42 20E7                           390     jr nz,loop
                                400 ;arbeite die Liste
                                410 ;einmal ganz durch.
                                420 ;-----

```

```

430 ;mach solange weiter
440 ;bis Tauschflag nicht
450 ;mehr gesetzt war.
4E44 F1      460      pop  af
4E45 B7      470      or   a
4E46 20D8    480      jr   nz,weiter
4E48 C9      490      ret
4E49         500 liste: defs 1000
5231         510      end

```

Pass 2 errors: 00

## Fließkommazahlen sortieren

Das folgende Programm ist nicht mehr auf Integerzahlen beschränkt und kann direkt auf ein von Basic mittels DIM-Anweisung angelegtes Array zugreifen !

Um gleich Ihre Neugier zu stillen, das Maschinen-Programm braucht für die Sortierung von 100 Fließkommazahlen nur knapp 3 Sekunden.

Es arbeitet vom Prinzip her genau wie das vorige Programm. Deshalb möchte ich auch nur drei Eigenheiten des Programms besprechen.

Erstens, da ein Basic-Array sehr wohl im RAM-Adress-Bereich bis 16k aufgebaut sein kann -also unter einem ROM- und wir eine Fließkomma-Vergleichsroutine im eben diesem ROM aufrufen, müssen wir zuerst die beiden zu untersuchenden Variablen in einen Bereich schaufeln, auf den auch das ROM zugreifen kann. Denn wenn das ROM aktiviert ist, blendet es das darunterliegende RAM aus und kann so nicht mehr auf das Array zugreifen. Natürlich müssen wir die Variablen später wieder zurückbringen, aber nur wenn sie ausgetauscht wurden.

Zweitens wird -um den Stack zu schonen- das Tauschflag im Interrupt-Register abgelegt ! Das geht bei den Schneider- Computern, weil sie alle im Interruptmodus 1 arbeiten und so dieses Register nicht verwenden. Der Anwender bekommt also ein Prozessorregister geschenkt.

Drittens wird der eigentliche Tauschvorgang nun elegant mit dem IY-Register plus einem Offset erledigt, da wir es ja jetzt mit einem 5-Byte-Eintrag zu tun haben.

Der Einbau und Aufruf des Programmes von Basic aus:

```

z.B.      DIM a(100)
          CALL 30000,@a(0),100

```

Der erste Parameter zeigt mit dem Variablenpointer auf den ersten Eintrag des Arrays, der zweite gibt die Länge des Arrays an. Da das Programm ja sowieso die Listenlänge abzüglich 1 braucht, muß also nicht als Länge der Wert 101 angegeben werden, welcher ja die tatsächliche Länge des Arrays wäre.

Pass 1 errors: 00

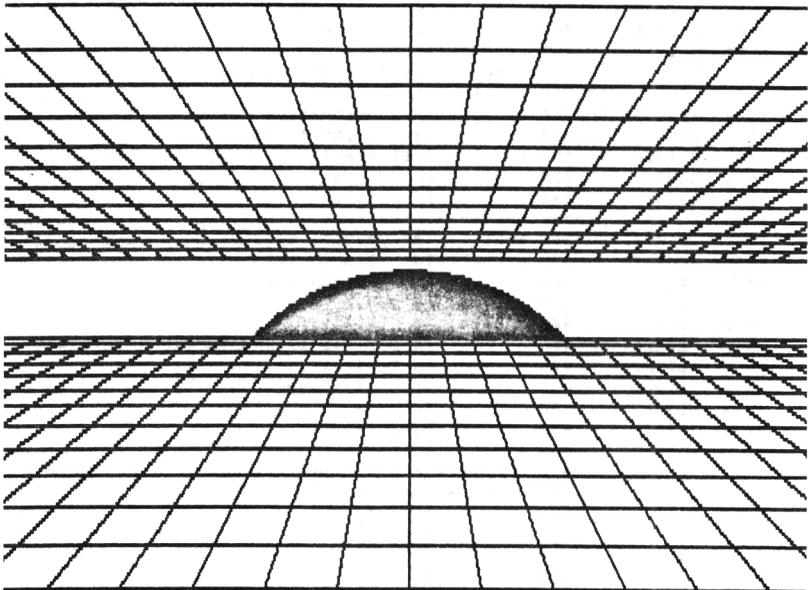
```
10 ;Fließkommazahlen sortieren
20 ;müssen in einer Reihe stehen,
30 ;so wie es bei einer Basic-DIM-
40 ;Anweisung der Fall ist.
50 ;
7530          60      org 30000
BD6A         70      verglh: equ #bd6a
            80 ;
7530 FE02          90      cp 2
7532 C0          100     ret nz
7533 DD4E00       110     ld c,(ix+0)
7536 DD4601       120     ld b,(ix+1)
7539 DD5E02       130     ld e,(ix+2)
753C DD5603       140     ld d,(ix+3)
            150 ;
753F C5          160     ;fuer Neudurchlauf retten
7540 D5          170     weiter: push bc
7541 AF          180     push de
7542 ED47        190     xor a
            200     ld i,a
            210     ;zum Zaehlen auf Stack
7544 C5          220     loop: push bc
7545 D5          230     push de
            240     ;kopiere 2 F-Zahlen nach buffer
7546 EB          245     ex de,hl
7547 119475       250     ld de,buffer
754A 010A00       260     ld bc,10
754D EDB0         270     ldir
            280     ;vergleiche die F-Zahlen im
            290     ;Buffer miteinander.
754F 119475       300     ld de,buffer
7552 219975       310     ld hl,buffer+5
7555 CD6ABD       320     call verglh
7558 3802         330     jr c,tau
755A 1824         340     jr notau
            350     ;-----
755C 3EFF         360     tau: ld a,255
755E ED47         370     ld i,a
7560 FD219475     380     ld iy,buffer
7564 0605         390     ld b,5
7566 FD7E00       400     tausch: ld a,(iy+0)
7569 FD4E05       410     ld c,(iy+5)
756C FD7100       420     ld (iy+0),c
756F FD7705       430     ld (iy+5),a
7572 FD23         440     inc iy
7574 10F0         450     djnz tausch
            460 ;
            470 ;kopiere die vertauschten
            480 ;Zahlen wieder in Basic-Array.
7576 D1          490     pop de
7577 D5          500     push de
7578 219475       510     ld hl,buffer
757B 010A00       520     ld bc,10
757E EDB0         530     ldir
            540 ;-----
7580 D1          550     notau: pop de
```

```

7581 C1      560      pop  bc
7582 13      570      inc  de
7583 13      580      inc  de
7584 13      590      inc  de
7585 13      600      inc  de
7586 13      610      inc  de
7587 0B      620      dec  bc
7588 78      630      ld   a,b
7589 B1      640      or   c
758A 20B8    650      jr   nz,loop
          660 ;sooft mal wiederholen
          670 ;bis kein Tausch mehr
          680 ;noetig wurde.
758C D1      690      pop  de
758D C1      700      pop  bc
758E ED57    710      ld   a,i
7590 B7      720      or   a
7591 20AC    730      jr   nz,weiter
7593 C9      740      ret
7594         750      buffer: defs 10

```

Pass 2 errors: 00



# Neue Basic-Befehle

Ihr Computer hat die sehr schöne Eigenschaft, neue Befehle ganz leicht ins bestehende BASIC einbauen zu können, von dieser Möglichkeit machen wir nun Gebrauch. Die Namen der neuen Befehle:

- CIRCLE : Zieht einen Kreis mit verschiedener X-, Y-Ausdehnung, oder auch nur ein Segment davon.  
COPY : Eine Hardcopy mit max. drei Graustufen zuzüglich weiß und schwarz !  
TEXT : Buchstaben und Sonderzeichen so groß wie Sie wollen.  
TAUSCH : Austausch zweier Variablen ohne Garbage- Collection !  
PAUSE : Ein Computer braucht auch mal eine Pause. Erspart eine leere FOR-NEXT-Schleife.  
DPOKE : Ein 16-Bit-Wort wird in Zilog-Schreibweise abgelegt.  
DPEEK : Das Gegenstück, ein 16-Bit-Wort wird in eine BASIC-Variable geholt.  
RESTORE: Ein Restore mit berechneter Zeilennummer.  
TAST : Wartet ganz einfach auf Tastendruck  
INVERSE: Vertauscht Vorder-und Hintergrundfarbe bis zum erneuten Aufruf.  
OVERI/O: Macht den Hintergrund durchscheinend oder nicht.

Soviel nur um Sie neugierig zu machen. Anschließend wird die ganze Prozedur des Einbindens- und der Aufbau der Befehle sowie deren Syntax erklärt. Fröhliches Abtippen !

Am Anfang die Symboltabelle aller verwendeten ROM-Routinen.

Pass 1 errors: 00

```
0001      10 wahr:   equ 1      ;   ** A C H T U N G **
0000      20 falsch: equ 0      ;
0000      30 sys464: equ falsch ; Diese Maschinen - Pro-
BCD1      40 rsxin:  equ #bcd1  ; gramme sind für den CPC
B900      50 basrom: equ #b900  ; 6128 assembliert.
E85C      60 suchz1: equ #e85c  ;! Also alle mit ! gekenn-
AE17      70 datazg: equ #ae17  ;! zeichneter Adressen b.
BD64      80 intflo: equ #bd64  ;! 464 u. 664 entsprechend
BDAF      90 cos:   equ #bdaf  ;! ändern.(Siehe Werkzeug-
BDAC      100 sin:  equ #bdac  ;! kiste.)
BD7C      110 plus: equ #bd7c  ;!
          120 ;-----
          ;
BD82      130 minus: equ #bd82  ;!
0000      140      if sys464
53A3      150 newbyt: equ #37
53A3      160 oldbyt: equ #3b
53A3      170      else
009A      180 newbyt: equ #9a
009E      190 oldbyt: equ #9e
53A3      200      end
          210 ;-----
```

```

BD94      220  signum: equ  #bd94      ;!
BD97      230  raddeg: equ #bd97      ;!
BD61      240  copflo: equ #bd61      ;!
BD85      250  mult:   equ  #bd85      ;!
BD6A      260  floint: equ  #bd6a      ;!
BD2E      270  busy:   equ  #bd2e
BD2B      280  print:  equ  #bd2b
BBF6      290  draw:   equ  #bbf6
BBC0      300  move:   equ  #bbc0
BBDE      310  setpen: equ  #bbde
BC11      320  getmod: equ  #bc11
BBF0      330  tstpkt: equ  #bbf0
BBE7      340  getpap: equ  #bbe7
BBC6      350  askcur: equ  #bbc6
BBA5      360  getmat: equ  #bba5
BBEA      370  plot:   equ  #bbea
BBDE      380  graset: equ  #bbde
BB09      390  readch: equ  #bb09
BB06      400  waitta: equ  #bb06
BB9C      410  invers: equ  #bb9c
BB9F      420  setgnd: equ  #bb9f

```

Die Erweiterung ist ab Adresse 41300 abgelegt, HIMEM also vor dem Laden auf maximal 41299 setzen.

Zu Beginn (Zeile 480-500) sehen Sie den Teil, der die neuen Basic-Befehle mittels einer ROM-Routine ins System einbindet. Dann folgen die Sprünge zu den Maschinsprache-Teilen mit den BASIC-Namen, das letzte Zeichen eines jeden Namens ist mit #80 oder verknüpft, und zuletzt ein 4-Byte Speicherbereich für die interne Verwaltung, so wie es der Rechner fordert.

```

                                430 #E
A154      440      org  41300
                                450 ;
                                460 ;Befehle in Basic einbinden.
                                470 ;
A154      015DA1  480      ld    bc, jump
A157      21C4A1  490      ld    hl, memory
A15A      C3D1BC  500      jp    rsxin
                                510 ;
A15D      83A1    520  jump:  defw  namen
A15F      C3C8A1  530      jp    circle
A162      C337A3  540      jp    copy
A165      C364A4  550      jp    text
A168      C35BA5  560      jp    tausch
A16B      C39AA5  570      jp    pause
A16E      C3B4A5  580      jp    dpoke
A171      C3BBA5  590      jp    dpeek
A174      C3D8A5  600      jp    restor
A177      C306BB  610      jp    waitta
A17A      C39CBB  620      jp    invers
A17D      C3E9A5  630      jp    over0
A180      C3EDA5  640      jp    over1
A183      43495243 650  namen:  defm  "CIRCL"
A188      C5      660      defb  "E"#$#80
A189      434F50  670      defm  "COP"
A18C      D9      680      defb  "Y"#$#80

```

A18D	544558	690	defm "TEX"
A190	D4	700	defb "T"#\$#00
A191	54415553	710	defm "TAUSC"
A196	C8	720	defb "H"#\$#00
A197	50415553	730	defm "PAUS"
A19B	C5	740	defb "E"#\$#00
A19C	44504F4B	750	defm "DPOK"
A1A0	C5	760	defb "E"#\$#00
A1A1	44504545	770	defm "DPEE"
A1A5	C8	780	defb "K"#\$#00
A1A6	52455354	790	defm "RESTOR"
A1AC	C5	800	defb "E"#\$#00
A1AD	54415354	810	defm "TAST"
A1B1	C5	820	defb "E"#\$#00
A1B2	494E5645	830	defm "INVERS"
A1B8	C5	840	defb "E"#\$#00
A1B9	4F564552	850	defm "OVER"
A1BD	B0	860	defb "0"#\$#00
A1BE	4F564552	870	defm "OVER"
A1C2	B1	880	defb "1"#\$#00
A1C3	00	890	defb 0
A1C4	00	900	memory: defs 4

## Befehl CIRCLE

!CIRCLE, (Vonwinkel, Biswinkel), X-Mitte, Y-Mitte, X-Radius, Y-Radius, Farbe

Zum Beispiel:

```
!CIRCLE,90,270,200,200,150,150,1
```

Dieser Befehl zeichnet ein Kreissegment von Winkelgrad 90-270. Der Mittelpunkt ist dabei in X- und Y-Richtung gleich auch die beiden Radien. Das Segment hat dabei die Farbe 1. Wenn die Angabe Von- und Biswinkel weggelassen wird, wird ein Vollkreis gezeichnet.

Das Programm:

Wenn die Anzahl der Argumente <> oder <>5 ist, erfolgt sofort ein Rücksprung nach Basic. Die Parameter werden in die entsprechenden Speicherzellen abgelegt, evtl. erst nach einer Integer zu Fließkommawandlung.

Die Routine kommt in der Hauptschleife ohne die langsamen trigonometrischen Funktionen aus. Am Besten kann man die Arbeitsweise des Programms mit dem folgenden Basic-Algorithmus erklären.

```
110 'Vorgabe der Werte
120 xrad%=150:yrad%=150
130 vonw%=0:bisw%=360
140 xmit%=300:ymit%=200
150 farbe%=1
160 '
170 'Kursor auf Beginn
180 DEG:konst=PI/180
190 x=COS(vonw%):y=SIN(vonw%)
200 GOSUB 340:MOVE xx,yy
210 '
```

```

220 'Hauptschleife
230 FOR n%=1 TO (bisw%-vonw%)/2
240 GOSUB 320:GOSUB 330:GOSUB 340
250 DRAW xx,yy,farbe%
260 GOSUB 330:GOSUB 320:GOSUB 340
270 DRAW xx,yy,farbe%
280 NEXT
290 END
300 '
310 'Unterprogramme
320 x=x-y*konst:RETURN
330 y=y+x*konst:RETURN
340 xx=xmit%+x*xrad%
350 yy=ymit%+y*yrad%
360 RETURN

```

```

910 *E
920 !Befehl CIRCLE
930 !
A1C8 F5 940 circle: push af ;Anzahl der Argumente
A1C9 DD6E02 950 ld l,(ix+2) ;(Akku) retten.
A1CC DD6603 960 ld h,(ix+3)
A1CF 11F9A2 970 ld de,yrad
A1D2 CD64BD 980 call intflo
A1D5 DD6E04 990 ld l,(ix+4) ;x-rad,y-rad holen und n.
A1D8 DD6605 1000 ld h,(ix+5) ;Fließkomma wandeln und
A1DB 11F4A2 1010 ld de,xrad ;ablegen.
A1DE CD64BD 1020 call intflo
1030 !
A1E1 DD6E06 1040 ld l,(ix+6)
A1E4 DD6607 1050 ld h,(ix+7)
A1E7 2210A3 1060 ld (ymit),hl ;y- und x- Mitte ablegen
A1EA DD6E08 1070 ld l,(ix+8)
A1ED DD6609 1080 ld h,(ix+9)
A1F0 220EA3 1090 ld (xmit),hl
1100 !
A1F3 DD7E00 1110 ld a,(ix+0) ;Zeichenfarbe setzen.
A1F6 CDDEBB 1120 call setpen
A1F9 3EFF 1130 ld a,255 ;DEG einschalten !
A1FB CD97BD 1140 call raddeg
A1FE F1 1150 pop af
A1FF FE05 1160 cp 5 ;Wenn nur 5 Argumente dann
A201 281D 1170 jr z,deflt ;Vollkreis.
1180 !
A203 FE07 1190 cp 7 ;Kein Vollkreis ab.7 Argu.
A205 C0 1200 ret nz ;sonst Return.
A206 DD6E0A 1210 ld l,(ix+10)
A209 DD660B 1220 ld h,(ix+11) ;hl= biswinkel
A20C DD5E0C 1230 ld e,(ix+12)
A20F DD560D 1240 ld d,(ix+13) ;de= vonwinkel
A212 ED52 1250 sbc hl,de ;hl= hl-de entspr.Segment-
A214 D5 1260 push de ;größe. de-Reg aufheben.
A215 CB1C 1270 rr h
A217 CB1D 1280 rr l ;hl=hl/2-hl k. max 180 dz.
A219 7D 1290 ld a,l ;sein,desh.reicht A z.
A21A 320DA3 1300 ld (steps),a ;übernahme.In steps abl.
A21D E1 1310 pop hl ;ehem. de-Rg nach hl holen
A21E 1808 1320 jr beginn ;und zur Hauptschleife.

```

```

A220 3EB4      1330 deflt:  ld  a,180      ;Defaultwerte für Vollkr.:
A222 320DA3   1340      ld  (steps),a ;Kreis hat 180 Schritte u.
A225 210000   1350      ld  hl,0       ;beginnt bei 0 Grad.
                1360 ;
A228 E5       1370 Beginn:  push hl        ;hl retten.
A229 2183BD   1380      ld  hl,minus+1 ;2te Minusrout.Sprungtab.
A22C 369A     1390      ld  (hl),newbyt ;einbauen. (hl)=(hl)-(de).
A22E E1       1400      pop  hl        ;hl wieder zurück.
                1410 ;
A22F 11FEA2   1420      ld  de,rechrg ;Inh.hl-Reg(=Vonwinkel) a.
A232 CD64BD   1430      call intflo  ;Flozahl in (rechreg) abl.
A235 EB       1440      ex   de,hl    ;rechreg nach de bringen.
A236 2103A3   1450      ld  hl,xreg   ;(rechreg) nach xreg kop.
A239 E5       1460      push hl     ;Adresse v. xreg aufheben.
A23A CD61BD   1470      call copflo  ;Flozahl vonwinkel auch n.
A23D 2108A3   1480      ld  hl,yreg   ;(yreg) kopieren.
A240 CD61BD   1490      call copflo
A243 CDACBD   1500      call sin     ;Sinus und Cosinus für
A246 E1       1510      pop  hl     ;Anfangspunkt berechnen,
A247 CDAFBD   1520      call cos     ;in Grafikkordinaten um-
A24A CD9AA2   1530      call koord   ;rechnen und Grafikkursor.
A24D CDC0BB   1540      call move   ;setzen.
                1550 ;
A250 3A0DA3   1560      ld  a,(steps)
A253 47       1570      ld  b,a      ;b= Zähler
A254 F3       1580      di
A255 C5       1590      loop:  push bc     ;Interrupt ausschalten.
A256 CD78A2   1600      call xwert  ;-- HAUPTSCHLEIFE --
A259 CD89A2   1610      call ywert
A25C CD9AA2   1620      call koord
A25F CDF6BB   1630      call draw
A262 CD89A2   1640      call ywert  ;Weg.2-maligem Ziehen ein.
A265 CD78A2   1650      call xwert  ;Linie i.einem Durchg.hat
A268 CD9AA2   1660      call koord  ;Vollkreis auch nur
A26B CDF6BB   1670      call draw  ;180 Schritte statt 360 !
A26E C1       1680      pop  bc
A26F 10E4     1690      djnz loop  ;sooft wie b-Reg angibt.
A271 FB       1700      ei        ;Interrupt zulassen.
A272 2183BD   1710      ld  hl,minus+1 ;Original-Minusroutine
A275 369E     1720      ld  (hl),oldbyt ;zurück. (hl)=(de)-(hl).
A277 C9       1730      ret      ;Nach Basic
                1740 ;
A278 CDDEA2   1750 xwert:  call ycopy  ;Fließkommaberechnung:
A27B 1112A3   1760      ld  de,konst
A27E CD85BD   1770      call mult  ;x=x-(y*Konstante)
A281 EB       1780      ex   de,hl
A282 2103A3   1790      ld  hl,xreg ;Konstante = 0.5
A285 CD82BD   1800      call minus
A288 C9       1810      ret
                1820 ;
A289 CDD4A2   1830 ywert:  call xcopy  ;Fließkommaberechnung:
A28C 1112A3   1840      ld  de,konst
A28F CD85BD   1850      call mult  ;y=y+(x*Konstante)
A292 EB       1860      ex   de,hl
A293 2108A3   1870      ld  hl,yreg ;Konstante = 0.5
A296 CD7CBD   1880      call plus
A299 C9       1890      ret
                1900 ;

```

```

A29A CDDEA2 1910 koord: call ycopy ;Grafikkordinaten vom
A29D 11F9A2 1920 ld de,yrad ;momentanen Mittelp. aus
A2A0 CD85BD 1930 call mult ;berechnen.
A2A3 CD94BD 1940 call signum ;Nach Formel:
A2A6 F5 1950 push af ;hl = ymitte + (yreg*yrad)
A2A7 CD6ABD 1960 call floint ;In Klammer-Flozahl-sonst
A2AA F1 1970 pop af ;Integerberechnung.
A2AB 3003 1980 jr nc,nomin ;Vorzeichen berücksicht.!
A2AD CDE8A2 1990 call chgsig ;evtl.Vorzeichen wechseln
A2B0 ED5B10A3 2000 nomin: ld de,(ymit)
A2B4 19 2010 add hl,de ;hl ist nun y-wert
A2B5 E5 2020 push hl ;diesen aufheben
2030 ;
A2B6 CDD4A2 2040 call xcopy ;wie vor,jedoch für xwert.
A2B9 11F4A2 2050 ld de,xrad
A2BC CD85BD 2060 call mult ;Nach Formel:
A2BF CD94BD 2070 call signum ;de = xmitte + (xreg*xrad)
A2C2 F5 2080 push af ;In Klammer-Flozahl-sonst
A2C3 CD6ABD 2090 call floint ;Integerberechnung.
A2C6 F1 2100 pop af ;Vorz.d.Flozahl bestimmen.
A2C7 3003 2110 jr nc,nomin ;u.evtl.Vorzeichen d.Int.-
A2C9 CDE8A2 2120 call chgsig ;zahl wechseln.
A2CC ED5B0EA3 2130 nomin!: ld de,(xmit) ;Registerinh. vertauschen
A2D0 19 2140 add hl,de ;hl zurueck, de u. hl ent-
A2D1 EB 2150 ex de,hl ;halten nun x- u. y-Koord.
A2D2 E1 2160 pop hl
A2D3 C9 2170 ret
A2D4 21FEA2 2180 xcopy: ld hl,rechrg ;Unterprogramm für Inhalt
A2D7 1103A3 2190 ld de,xreg ;Ureg nach Rechenregister
A2DA CD61BD 2200 call copflo ;kopieren (sind 5 Bytes).
A2DD C9 2210 ret
A2DE 21FEA2 2220 ycopy: ld hl,rechrg ;wie vor,jedoch für yreg.
A2E1 1108A3 2230 ld de,yreg
A2E4 CD61BD 2240 call copflo
A2E7 C9 2250 ret
2260 ;
A2E8 AF 2270 chgsig: xor a ;Wechsle Vorzeichen.
A2E9 95 2280 sub l ;Unterprogramm a.ROM kop.
A2EA 6F 2290 ld l,a ;da bei <>464 im Basicrom.
A2EB 9C 2300 sbc a,h
A2EC 95 2310 sub l
A2ED BC 2320 cp h
A2EE 67 2330 ld h,a
A2EF 37 2340 scf
A2F0 C0 2350 ret nz
A2F1 FE01 2360 cp l
A2F3 C9 2370 ret
2380 ;
A2F4 00000000 2390 xrad: defb 0,0,0,0,0
A2F9 00000000 2400 yrad: defb 0,0,0,0,0
A2FE 00000000 2410 rechrg: defb 0,0,0,0,0
A303 00000000 2420 xreg: defb 0,0,0,0,0
A308 00000000 2430 yreg: defb 0,0,0,0,0
A30D 00 2440 steps: defb 0
A30E 0000 2450 xmit: defb 0,0
A310 0000 2460 ymit: defb 0,0
A312 1335FA0E 2470 konst: defb #13,#35,#fa,#0e,#7b

```

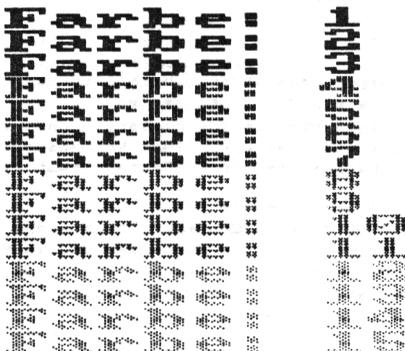


Noch ein bildhafte Darstellung:

Drucker-"Pixel" im Mode 0:

1111  
1111 entspricht Schwarz  
  
1010  
1110 " D'Grau  
  
1010  
0100 " M'Grau  
  
1000  
0010 " H'Grau  
  
0000  
0000 " Weiss ( immer die Paperfarbe )

XX <-- Diese vier Nadeln werden im Mode 1 verwendet.  
XX <--  
  
X <-- Und nur diese beiden im Mode 2.  
X <--



So, und nach soviel Theorie endlich das Programm:

```
2480 *E
2490 ;Befehl COPY
2500 ;
00FF 2510 schwrz: equ 255
00AE 2520 dgrau: equ %10101110 ;Druckermatrixen
00A4 2530 mgrau: equ %10100100 ;für d.einzelnen
0002 2540 hgrau: equ %10000010 ;Graustufen.
0000 2550 weiss: equ 0
2560 ;
A317 A000D4A3 2570 modis: defw 160,sprng0 ;Tab.f.Programm-
A31B 13131313 2580 defb #13,#13,#13,#13 ; Änderungen.
A31F 04 2590 defb 4 ;Mode 0- Werte
2600 ;
A320 4001F1A3 2610 nxtmod: defw 320,sprng1
A324 13130000 2620 defb #13,#13,0,0
A320 02 2630 defb 2 ;Mode 1-Werte
2640 ;
A329 800208A4 2650 defw 640,sprng2
A32D 13000000 2660 defb #13,0,0,0
A331 01 2670 defb 1 ;Mode 2-Werte
2680 ;
A332 00 2690 paper: defb 0 ;Zwisch.speich.f.Paper.
A333 00000000 2700 drbytes: defb 0,0,0,0 ;u. 4 Druckerbytes.
2710 ;
2720 ;Programm stellt sich selbst
2730 ;auf entsprechenden Modus ein !
A337 ED7351A5 2740 copy: ld (return),sp ;f.ESC-Aussprung.
```

```

A33B 2117A3 2750 ld hl,modis ;Adresse vorbereiten
A33E 110900 2760 ld de,nxtmod-modis
A341 CD11BC 2770 call getmod ;Mode holen
A344 FE01 2780 cp 1
A346 2805 2790 jr z,lab1
A348 FE02 2800 cp 2
A34A 2007 2810 jr nz,lab2
A34C 19 2820 add hl,de ;und daraus Tabellen-
A34D 19 2830 lab1: add hl,de ;Anfang berechnen
A34E 5E 2840 lab2: ld e,(hl)
A34F 23 2850 inc hl
A350 56 2860 ld d,(hl) ;Dann folgende Werte
A351 ED538AA3 2870 ld (bcreg+1),de ;einstellen:
A355 23 2880 inc hl
A356 5E 2890 ld e,(hl) ;bc-Reg in Zeile 3150 mit
A357 23 2900 inc hl ; Anzahl der Y-Pixel
A358 56 2910 ld d,(hl) ; laden.
A359 ED5396A3 2920 ld (tocal+1),de;call entsprechend änd.
A35D 23 2930 inc hl ; in Zeile 3220
A35E 010400 2940 ld bc,4 ;Anzahl d.Decrements fest-
A361 11B1A3 2950 ld de,decrem ; leg.(Z.3430-3460).
A364 EDB0 2960 ldir ;b-Reg i.Zeile 3310 laden
A366 7E 2970 ld a,(hl) ; (Zahl d.Nadeln in
A367 32A3A3 2980 ld (byts+1),a ; der Breite)
2990 ;
A36A FD2132A3 3000 ld iy,paper
A36E CDE7BB 3010 call getpap ;Paperfarbe bestimmen u.z.
A371 FD7700 3020 ld (iy+0),a ;Vergleich abl.,iy=Zeiger.
3030 ;
A374 2155A4 3040 ld hl,zeiesc ;Zeilenabstand senden,
A377 CD46A4 3050 call send ;8-Nadel-Höhe.
3060 ;
3070 ;Hauptschleife
A37A 219001 3080 ld hl,400 ;hl= 400 (Höhe-Koord.)
A37D 2B 3090 zeil50: dec hl ;hl-1 weil 0-399, ist auch
A37E 05 3100 push hl ;achtes dec-hl i.Schleife.
A37F 214FA4 3110 ld hl,graesc ;Grafiksequenz senden.
A382 CD46A4 3120 call send
A385 01 3130 pop hl
A386 110000 3140 ld de,0 ;de=0,ganz links beginnen.
A389 01A000 3150 bcreg: ld bc,160 ;Pixel/Zeile-entspr.Mode.
A38C 05 3160 hbzeil: push bc
A38D 0604 3170 ld b,4
A38F 05 3180 pixel4: push de ;Innerste Schleife:
A390 05 3190 push bc ;4Pixel untereinand.testen
A391 05 3200 push hl ;Grauwerte bestimmen und
A392 CDF0BB 3210 call tstpkt ;bei Druckerbytes ablegen.
A395 CDD4A3 3220 tocall: call sprng0
A398 CD13A4 3230 call rotate
A39B 01 3240 pop hl
A39C 2B 3250 dec hl ;2*dec w.immer 2 vertikale
A39D 2B 3260 dec hl ;Koord. ein Pixel ergeben.
A39E 01 3270 pop bc
A39F 01 3280 pop de
A3A0 10ED 3290 djnz pixel4
3300 ;
A3A2 0604 3310 byts: ld b,4 ;!!Modeabhängig,Anz.d.tat-
A3A4 05 3320 push hl ;sächlich z.Ausdruck kom-

```

```

A3A5 CD24A4 3330 call druck ;menden Druckerbytes.
A3A8 E1 3340 pop hl
A3A9 23 3350 inc hl
A3AA 23 3360 inc hl ;Da noch immer i.d.selben
A3AB 23 3370 inc hl ;Grafikzeile müs.d.2 decr.
A3AC 23 3380 inc hl ;der Zeilen 3250/60 nach 4
A3AD 23 3390 inc hl ;Durchläufen ausgeglichen
A3AE 23 3400 inc hl ;werden.
A3AF 23 3410 inc hl
A3B0 23 3420 inc hl
A3B1 13 3430 decrem: inc de ;!!Modeabhängig
A3B2 13 3440 inc de ;Anz.d.horizontalen Pixel
A3B3 13 3450 inc de ;die zu überspringen sind.
A3B4 13 3460 inc de
A3B5 C1 3470 pop bc
A3B6 0B 3480 dec bc
A3B7 7B 3490 ld a,b
A3B8 B1 3500 or c
A3B9 20D1 3510 jr nz,hbzeil ;Grafikzeile fertig ?
3520 ;
A3BB E5 3530 push hl
A3BC 2161A4 3540 ld hl,linefd ;Wenn ja Line-Feed senden.
A3BF CD46A4 3550 call send
A3C2 E1 3560 pop hl ;f.neue! Grafikzeile jetzt
A3C3 2B 3570 dec hl ;d. 8 Incr.neutralisieren.
A3C4 2B 3580 dec hl
A3C5 2B 3590 dec hl ;hier nur 7*dec hl damit
A3C6 2B 3600 dec hl ;Sprungbedingung erfüllt
A3C7 2B 3610 dec hl ;sein kann (hl=0) !
A3C8 2B 3620 dec hl
A3C9 2B 3630 dec hl
A3CA 7C 3640 ld a,h
A3CB 85 3650 or l ;n. insges.50 Durchläufen
A3CC 20AF 3660 jr nz,zeil50 ;fertig (50 Halbzeilen).
3670 ; ;Drucker in Einschaltmodus
A3CE 215BA4 3680 ld hl,retesc ;bringen und dieses RET
A3D1 C346A4 3690 jp send ;nach BASIC nützen.
3700 ;ENDE Hauptschleife
3710 ;
3720 ;Pixel in MODE 0 lesen ;Pixel m.Paper vergl.,
A3D4 FDBE00 3730 sprng0: cp (iy+0) ;w. wahr d.weiß als Farbe.
A3D7 0600 3740 ld b,weiss
A3D9 2814 3750 jr z,setcol ;Sonst d.Grauw. bestimmen,
A3DB 06FF 3760 ld b,schwrz ;4 versch. Farben geben e.
A3DD FE04 3770 cp 4 ;Grauwert.
A3DF 380E 3780 jr c,setcol
A3E1 06AE 3790 ld b,dgrau
A3E3 FE08 3800 cp 8
A3E5 3808 3810 jr c,setcol
A3E7 06A4 3820 ld b,mgrau ;schließlich diesen Grau-
A3E9 FE0C 3830 cp 12 ;wert in Akku laden.
A3EB 3802 3840 jr c,setcol
A3ED 0682 3850 ld b,hgrau
A3EF 7B 3860 setcol: ld a,b
A3F0 C9 3870 ret
3880 ;
A3F1 FDBE00 3890 ;Pixel im MODE 1 lesen ;Gleiche Prozedur i.Model,
3900 sprng1: cp (iy+0) ;nur daß hier alle Farben

```

```

A3F4 0600      3910      ld   b,weiss ;dargestellt werd. können.
A3F6 28F7      3920      jr   z,setcol
A3F8 06FF      3930      ld   b,schwrz
A3FA FE01      3940      cp   1
A3FC 28F1      3950      jr   z,setcol
A3FE 06A4      3960      ld   b,mgrau
A400 FE02      3970      cp   2
A402 28EB      3980      jr   z,setcol
A404 0602      3990      ld   b,hgrau
A406 18E7      4000      jr   setcol
                                4010 ;
                                4020 ;Pixel im Mode 2 lesen ;Im Mode 2 gibt's nur
A408 06FF      4030 sprng2: ld   b,schwrz ;Vorder- und Hintergrund.
A40A FDBE00    4040      cp   (iy+0)
A40D 20E0      4050      jr   nz,setcol
A40F 0600      4060      ld   b,weiss
A411 18DC      4070      jr   setcol
                                4080 ;
A413 0E02      4090 rotate: ld   c,2 ;D.Drucker-"Farb"-Wert der
A415 2133A3    4100 l1:   ld   hl,drbytes ;Reihe nach in die 4
A418 0604      4110      ld   b,4 ;Druckerbytes schieben.
A41A 07        4120 l2:   rlca
A41B CB16      4130      rl   (hl) ;(E.Zeichen dafür w.effek.
A41D 23        4140      inc  hl ;d.Rotate-Befehle des Z-80
A41E 10FA      4150      djnz l2 ;eingesetzt werd. können!)
A420 0D        4160      dec  c
A421 20F2      4170      jr   nz,l1
A423 C9        4180      ret
                                4190 ;
A424 2133A3    4200 druck: ld   hl,drbytes ;Von 4 bereitgest.Drucker-
A427 7E        4210 l3:   ld   a,(hl) ;bytes b-viele z. Ausdruck
A428 CD2FA4    4220      call waiprt ;bringen (je nach Mode).
A42B 23        4230      inc  hl
A42C 10F9      4240      djnz l3
A42E C9        4250      ret
A42F F5        4270 waiprt: push af
A430 CD09BB    4280      call readch ;Teste auf ESCape, dann
A433 FEFC      4290      cp   #fc ;zurück nachdem Stack
A435 280A      4300      jr   z,escape ;ausgeglichen.
A437 F1        4310      pop  af
A438 CD2EBD    4320      call busy ;Warten auf Busy, damit k.
A43B 38F2      4330      jr   c,waiprt ;Zeichen verloren geht u.
A43D CD28BD    4340      call print ;dann drucken.
A440 C9        4350      ret
                                4360 ;
A441 ED7B51A5  4370 escape: ld   sp,(return)
A445 C9        4380      ret
                                4390 ;
A446 7E        4400 send:  ld   a,(hl) ;Hilfsprogramm zum Senden
A447 B7        4410      or   a ;Steuersequenzen an den
A448 C8        4420      ret  z ;Drucker.
A449 CD2FA4    4430      call waiprt
A44C 23        4440      inc  hl
A44D 18F7      4450      jr   send
A44F 1B4B8002  4460 graesc: defb 27,"K",#00,#02,0,0 ;Platz reicht
A455 1B410800  4470 zeiesc: defb 27,"A",0,0,0,0 ;auch f.mehr
A45B 1B320000  4480 retesc: defb 27,"2",0,0,0,0 ;ESC-Seq.eines
A461 0A0D00    4490 linefd: defb 10,13,0 ;and. Druckers.

```

## Befehl TEXT

!TEXT, farbe, breite, hoehe, @String

z.B.

!0 a\$="Hallo"

20 !TEXT, 1, !0, 4, @a\$

Der Befehl plottet ein beliebiges Zeichen oder String beliebig groß auf dem Bildschirm. Die Breite und die Höhe sind dabei in Grafikpixeln angegeben.

Das Programm:

Zuerst üblicherweise die Überprüfung auf die Parameteranzahl und eventuell Rücksprung. Dann wird der Grafikkursor in einer Speicherzelle abgelegt. Nun wird das erste Zeichen des Strings geholt, überprüft ob die Matrix dafür im ROM oder RAM zu suchen ist, dann die Matrix in einen RAM-Buffer kopiert (zur einfacheren Handhabung) und schließlich diese Matrix mit den angegebenen Parametern in X- und Y-Richtung vergrößert und gleichzeitig in der gewünschten Farbe geplottet.

Dies geschieht solange, bis der String abgearbeitet ist, dabei werden die Koordinaten immer für das nächste Zeichen aktualisiert.

```

4500 *E
4510 ;Befehl TEXT
4520 ;
A464 FE04 4530 text: cp 4 ;Wenn weniger als 4 Argum.
A466 C0 4540 ret nz ;dann zurueck.
A467 DD6601 4550 ld h, (ix+1) ;Stringlänge holen,
A46A DD6E00 4560 ld l, (ix+0)
A46D 7E 4570 ld a, (hl)
A46E B7 4580 or a
A46F C8 4590 ret z ;wenn Null dann zurück.
A470 3246A5 4600 ld (lenstr), a
A473 23 4610 inc hl ;Stringdescriptor
A474 5E 4620 ld e, (hl) ;aufbereiten.
A475 23 4630 inc hl
A476 56 4640 ld d, (hl)
A477 ED5344A5 4650 ld (adrstr), de
4660 ;
A47B DD7E02 4670 ld a, (ix+2) ;Höhe und Breite holen
A47E 3242A5 4680 ld (hoehe), a ;und ablegen.
A481 3243A5 4690 ld (hoehe1), a
A484 DD7E04 4700 ld a, (ix+4)
A487 3241A5 4710 ld (breite), a
A48A DD7E06 4720 ld a, (ix+6) ;gewünschte Grafikfarbe
A48D FE1B 4730 cp 27 ;setzen.
A48F D0 4740 ret nc
A490 CDDEBB 4750 call graset
4760 ;
A493 CDC6BB 4770 call askcur ;Grafikkursor holen
A496 ED5347A5 4780 ld (xpos), de ;und ablegen.
A49A ED5349A5 4790 ld (xpos1), de
A49E 224DA5 4800 ld (ypos), hl
A4A1 224FA5 4810 ld (ypos1), hl
4820 ;
```

```

4830 ;programm text
A4A4 2A4A5 4840 ld hl,(adrstr);Wo ist Matrix vom
A4A7 7E 4850 loop1: ld a,(hl) ;aktuellem Zeichen?
A4A8 23 4860 inc hl
A4A9 E5 4870 push hl
A4AA CDA5BB 4880 call getmat ;Im ROM oder RAM.
A4AD 3005 4890 jr nc,rom ;Carry=0,dann im ROM
A4AF CDBCA4 4900 call adr2 ;Copy RAM-Zeichen nach
A4B2 1811 4910 jr weiter ;Matrixbytes
4920 ;
A4B4 DF 4930 rom: rst #18 ;Copy ROM-Zeichen nach
A4B5 B9A4 4940 defw rerom ;Matrixbytes
A4B7 180C 4950 jr weiter
A4B9 BCA4 4960 rerom: defw adr2
A4BB FC 4970 defb #fc
4980 ;
A4BC 1153A5 4990 adr2: ld de,matrix ;Unterroutine zum Kopieren
A4BF 010800 5000 ld bc,8
A4C2 EDB0 5010 ldir
A4C4 C9 5020 ret
5030 ;
A4C5 2153A5 5040 weiter: ld hl,matrix ;Matrixzeiger auf Anfang
A4C8 2251A5 5050 ld (matzei),hl;von Matrix.
A4CB 0600 5060 ld b,8 ;B=8 - (Ein Zeichen hat 8
A4CD C5 5070 loop2: push bc ;Bytes),auf Stack.
A4CE 3A42A5 5080 ld a,(hoehe) ;Höhe nach B
A4D1 47 5090 ld b,a
A4D2 2A51A5 5100 ld hl,(matzei);Akku m. aktuellem Matrix-
A4D5 7E 5110 ld a,(hl) ;Byte laden,HL-Zeig.incre-
A4D6 23 5120 inc hl ;mentieren u.Zeiger zurück
A4D7 2251A5 5130 ld (matzei),hl
A4DA C5 5140 loop3: push bc ;Höhe auf Stack
A4DB 0600 5150 ld b,8 ;Ein Zeichen i.im Original
A4DD C5 5160 loop4: push bc ;8 Bit breit,dies a.Stack.
5170 ;
A4DE 07 5180 rca ;Akku rotieren durch Carry
A4DF 301A 5190 jr nc,noplot ;Bit i.Carry=0,nicht plot.
5200 ;
A4E1 F5 5210 push af ;Akku wird noch gebraucht.
A4E2 3A41A5 5220 ld a,(breite)
A4E5 47 5230 ld b,a ;gewählte Breite nach B.
A4E6 7B 5240 ld a,e
A4E7 2A4FA5 5250 ld hl,(ypos1);HL+DE mit aktueller
A4EA ED5B49A5 5260 ld de,(xpos1);Position laden
A4EE C5 5270 loop5: push bc ;Plotroutine
A4EF E5 5280 push hl ;Soft mal in X-Richtung
A4F0 D5 5290 push de ;plotten w. Breite angibt.
A4F1 CDEABB 5300 call plot
A4F4 D1 5310 pop de
A4F5 E1 5320 pop hl
A4F6 13 5330 inc de
A4F7 C1 5340 pop bc
A4F8 10F4 5350 djnz loop5
A4FA F1 5360 pop af
5370 ;
A4FB 2A49A5 5380 noplot: ld hl,(xpos1);für nächste Plotposition
A4FE 0600 5390 ld b,0 ;xpos1=xpos1+Breite
A500 5F 5400 ld e,a

```

```

A501 3A41A5 5410 ld a,(breite)
A504 4F 5420 ld c,a
A505 7B 5430 ld a,e
A506 09 5440 add hl,bc
A507 2249A5 5450 ld (xpos1),hl
5460 ;
A50A C1 5470 pop bc ;eine Bitreihe abarbeiten.
A50B 10D0 5480 djnz loop4
5490 ;
A50D 224BA5 5500 ld (xposn),hl;xposn=Anfg.des 1.Punktes
A510 2A47A5 5510 ld hl,(xpos) ;vom nächsten Zeichen.
A513 2249A5 5520 ld (xpos1),hl;xpos1=xpos für nächste
A516 2A4FA5 5530 ld hl,(ypos1) ;Punktreihe.
A519 2B 5540 dec hl ;Höhe-1,(ypos)
A51A 224FA5 5550 ld (ypos1),hl
A51D C1 5560 pop bc ;sooft m. d.gleiche Punkt-
A51E 10BA 5570 djnz loop3 ;reihe untereinandersetzen
5580 ;wie Höhe angibt.
A520 C1 5590 pop bc ;nächst.Bitreihe desselben
A521 10AA 5600 djnz loop2 ;Zeichens bearbeiten.
5610 ;
A523 2A4DA5 5620 ld hl,(ypos) ;ursprüngliche Höhe it Ar-
A526 224FA5 5630 ld (ypos1),hl;beitshöhe für Neubeginn.
A529 3A46A5 5640 ld a,(lenstr) ;Stringlänge-1
A52C 3D 5650 dec a
A52D 3246A5 5660 ld (lenstr),a;solange bis alle Zeichen
A530 E1 5670 pop hl ;aus String abgearbeitet
A531 C8 5680 ret z ;sind.
5690 ;
A532 ED5B4BA5 5700 ld de,(xposn) ;sonst Anfang X-Richtung
A536 ED5347A5 5710 ld (xpos),de ;für nächstes Zeichen
A53A ED5349A5 5720 ld (xpos1),de ;umschauen.
A53E C3A7A4 5730 jp loop1
A541 00 5740 breite: defb 0
A542 00 5750 hoehe: defb 0
A543 00 5760 hoehel: defb 0
A544 0000 5770 adrstr: defw 0
A546 00 5780 lenstr: defb 0
A547 0000 5790 xpos: defw 0
A549 0000 5800 xpos1: defw 0
A54B 0000 5810 xposn: defw 0
A54D 0000 5820 ypos: defw 0
A54F 0000 5830 ypos1: defw 0
5840 ;auch als Zwischenspeicher
5850 ;fuer Stackpointer bei COPY.
A551 5860 return: equ 0
A551 0000 5870 matzei: defw 0
A553 00000000 5880 matrix: defb 0,0,0,0,0,0,0,0

```

## Befehl TAUSCH

!TAUSCH,@Variable,@Variable,Art

z.B.

```

!TAUSCH,@a*,@b*,0 für Stringvariable
!TAUSCH,@a%,@b%,1 für Integervariable
!TAUSCH,@a ,@b ,2 für Fließkommavariable

```

Mit diesem Befehl können Sie Variable gleicher Art austauschen. Besonders bei der Stringbehandlung ein sehr nützlicher Befehl, denn bei diversen Sortierprogrammen können Sie die gefürchtete Garbage-Collektion, die die Sortierung unverhältnismäßig verlangsamt von nun an vergessen. Die Variablen werden gegeneinander ausgetauscht, ohne daß sie neu angelegt werden. Sie müssen bei den Strings nur darauf achten, daß beide die gleiche Länge haben, sonst springt das Programm zurück, ohne daß etwas geschieht.

Das Programm:

Je nach Art der zu tauschenden Variablen werden 2-(Integer), 5-(Fließpunkt) und bis zu 255 Bytes bei Strings verarbeitet.

```

5890 *E
5900 ;Befehl TAUSCH
5910 ;
A55B FE03 5920 tausch: CP 3 ;3 Parameter sonst zurück
A55D C0 5930 RET NZ
A55E DD6E02 5940 LD L,(IX+2) ;HL=Pointer auf Var. oder
A561 DD6604 5950 LD H,(IX+3) ;Descriptor 1.
A564 DD5E04 5960 LD E,(IX+4) ;DE=Pointer auf Var. oder
A567 DD5605 5970 LD D,(IX+5) ;Descriptor 2.
A56A DD7E00 5980 LD A,(IX+0) ;Akku = Art (Text,Int...)
5990 ;
A56D CB4F 6000 BIT 1,A ;Prüfe Art und springe
A56F 201D 6010 JR NZ,real ;entsprechend.
6020 ;
A571 CB47 6030 BIT 0,A
A573 2015 6040 JR NZ,integ
6050 ;
6060 ;text
A575 1A 6070 LD A,(DE) ;zurück w. Länge String 1
A576 B7 6080 OR A ;ist Null.
A577 C8 6090 RET Z
6100 ;
A578 46 6110 LD B,(HL) ;zurück w. Länge String 1
A579 B8 6120 CP B ;und String 2 ungleich.
A57A C0 6130 RET NZ ;B-reg ist Länge String
6140 ;
A57B 13 6150 INC DE ;HL + DE zeigen nun auf
A57C 23 6160 INC HL ;Adresse von Strings.
6170 ;
6180 ;Simulation von LD DE,(DE)
A57D E5 6190 PUSH HL ;Programmiertrick um
A57E EB 6200 EX DE,HL ;das Register DE mit dem
A57F 4E 6210 LD C,(HL) ;Inhalt der Adresse zu
A580 23 6220 INC HL ;laden, auf die DE vorher
A581 56 6230 LD D,(HL) ;zeigte (16-Bit-Wort).
A582 59 6240 LD E,C
A583 E1 6250 POP HL
6260 ;
6270 ;Simulation von LD HL,(HL)
A584 4E 6280 LD C,(HL) ;Das gleiche mit HL-Reg.
A585 23 6290 INC HL
A586 66 6300 LD H,(HL)
A587 69 6310 LD L,C
A588 1806 6320 JR exanch

```

```

        6330 ;
A58A 0602 6340 integ: LD B,2 ;Integer hat zwei Byte,
A58C 1802 6350 JR exanch ;diese tauschen.
        6360 ;
A58E 0605 6370 real: LD B,5 ;Realzahl hat 5 Byte
        6380 ;
A590 4E 6390 exanch: LD C,(HL) ;tauschen (DE)<->(HL)
A591 1A 6400 LD A,(DE) ;B-Reg ist Zähler.
A592 77 6410 LD (HL),A
A593 79 6420 LD A,C
A594 12 6430 LD (DE),A
A595 13 6440 INC DE
A596 23 6450 INC HL
A597 10F7 6460 DJNZ exanch
A599 C9 6470 RET

```

### Befehl PAUSE

!PAUSE,wert \* 1/10 sec.

Es lässt sich damit ein Püuschen bis zu 6556 Sekunden oder ca. 110 Minuten einlegen, ohne eine lästige leere FOR-NEXT- Schleife in Basic schreiben zu müssen.

Das Programm besteht nur aus zwei ineinander geschachtelten Schleifen mit einer Break-Tasten Abfrage, falls es Ihnen zu lange dauert.

```

        6480 *E
        6490 !Befehl PAUSE
        6500 ;
A59A DD6601 6510 pause: ld h,(ix+1)
A59D DD6E00 6520 ld l,(ix+0)
A5A0 01F301 6530 aloop: ld bc,#01f3
A5A3 CD09BB 6540 bloop: call readch
A5A6 FEFC 6550 cp #fc
A5AB C8 6560 ret z
A5A9 0B 6570 dec bc
A5AA 70 6580 ld a,b
A5AB B1 6590 or c
A5AC 20F5 6600 jr nz,bloop
A5AE 2B 6610 dec hl
A5AF 7C 6620 ld a,h
A5B0 B5 6630 or l
A5B1 20ED 6640 jr nz,aloop
A5B3 C9 6650 ret

```

### Befehl DPOKE

!DPOKE,adresse,16-Bit-Wert

Damit lässt sich ein 16-Bit-Wert in Zilog Schreibweise (lower-Byte zuerst) in den Speicher poken.

### Befehl DPEEK

!DPEEK,adresse,@wert

Ein 16-Bit-Wort wird wieder in einer Basicvariablen abgelegt, deshalb der "Klammeraffe" vor der Variablen "wert".

```

6660 *E
6670 ;Befehl DPOKE
6680 ;
A5B4 CDC6A5 6690 dpoke: call var
A5B7 73 6700 ld (hl),e ;16-Bit Wert DE bei
A5B8 23 6710 inc hl ;Adresse (HL) ablegen.
A5B9 72 6720 ld (hl),d
A5BA C9 6730 ret
6740 ;
6750 ;Befehl DPEEK
6760 ;
A5BB CDC6A5 6770 dpeek: call var
A5BE 4E 6780 ld c,(hl) ;16-Bit-Wert (HL)
A5BF 23 6790 inc hl ;nach BC-Reg.
A5C0 46 6800 ld b,(hl)
A5C1 EB 6810 ex de,hl ;DE nach HL: HL wieder
A5C2 71 6820 ld (hl),c ;als Zeiger verwenden
A5C3 23 6830 inc hl ;diesmal auf Integer-
A5C4 70 6840 ld (hl),b ;Basicvariable und Wert
A5C5 C9 6850 ret ;ablegen.
6860 ;
A5C6 FE02 6870 var: cp 2
A5C8 C1 6880 pop bc
A5C9 C0 6890 ret nz
A5CA C5 6900 push bc
A5CB DD6E02 6910 ld l,(ix+2)
A5CE DD6603 6920 ld h,(ix+3)
A5D1 DD5E00 6930 ld e,(ix+0)
A5D4 DD5601 6940 ld d,(ix+1)
A5D7 C9 6950 ret

```

## Befehl RESTORE

;RESTORE,Variable als Zeilennummer

```

z.B.
10 x=10
20 DATA 1,2,3
30 DATA 4,5,6
40 READ a:PRINT a
50 IF a=3 THEN ;RESTORE x
60 GOTO 40

```

Was in diesem Beispiel nicht so recht zum Ausdruck kommt, ist, daß Sie eine berechnete Zeilennummer einsetzen können und somit bei einem Programm mit einem großen DATA-Anteil keine umständliche Programmierung mehr in Kauf nehmen müssen. Allerdings wird bei einer Neunummerierung des Programmes eine Überprüfung der Berechnungsformel notwendig sein.

Das Programm:

Diese Routine enthält einige Besonderheiten. Zum ersten wird das Basic-ROM permanent zugeschaltet, und zum anderen in diesem ROM eine

Interpreter-Routine aufgerufen, die aus einer angegebenen Zeilennummer den physikalischen Anfang dieser Zeile berechnet. Wenn die Zeile gefunden wurde, wird sie an einer Systemadresse mit Namen DATAZEIGER abgelegt, andernfalls gibt's eine normale Fehlermeldung.

Die Basic-Interpreter Adressen sind beim CPC-664 / 6128:

für "suchz1" &E861 (664); &E85C (6128) statt &E79A  
für "datazg" &AE17 (664/6128) statt &AE30.

```

6960 *E
6970 ;Befehl RESTORE
6980 ;
A5D8 CD00B9 6990 restor: call basrom ;oberes ROM zuschalten.
A5DB DD5601 7000 ld d,(ix+1) ;Zeilennummer nach DE
A5DE DD5E00 7010 ld e,(ix+0) ;Basic-Zeile DE suchen
A5E1 CD5CE0 7020 call suchz1 ;Adresse! Basiczeilen-
A5E4 2B 7030 dec hl ;beginn berichtigen und
A5E5 2217AE 7040 ld (datazg),hl ;als neuen DATA-Zeiger
A5E8 C9 7050 ret ;ablegen.

```

#### Befehl OVER1/0

!OVER1 schaltet das Überschreiben ein.  
!OVER0 schaltet das Überschreiben aus.

Mit dem ersten Befehl können Sie Zeichen übereinander legen, ohne das untere zu löschen, der zweite Befehl stellt den Normalzustand wieder her.

#### Befehl TASTE

!TASTE

Warten auf einen Tastendruck. Ersetzt die Basic-Befehlsfolge WHILE INKEYS.....u.s.w..

Es wird nur eine ROM-Routine verwendet und deshalb zweigt das Kommando direkt von der Sprungtabelle ins ROM ab.

#### Befehl INVERSE

!INVERSE

Vertauscht bis zum erneuten Aufruf die Vorder- und die Hintergrundfarbe, hier wird ebenfalls nur eine ROM-Routine verwendet.

```

7060 *E
7070 ;Befehle OVER0/1
A5E9 AF 7080 over0: xor a
A5EA C39FBB 7090 jp setgnd
A5ED 3D 7100 over1: dec a
A5EE C39FBB 7110 jp setgnd
7120 ;
A5F1 7130 end
7140 ;-----

```

Pass 2 errors: 00

# Hardware- Erweiterungen

Dieser Teil wendet sich an die Bastler unter den CPC'lern. Es werden nacheinander folgende Schaltungsbeschreibungen und wenn nötig die Treibersoftware dazu vorgestellt:

- \* Daten- und Adressbuffer
- \* Adressdecoder
- \* ROM-Selektion
- \* 24-Bit I/O-Port
- \* einige Schaltverstärker
- \* Hardware-Timer
- \* Frequenzzähler
- \* einfache serielle Schnittstelle
- \* V24 mit Z-80 STI
- \* 8-Kanal A/D-Wandler
- \* D/A-Wandler
- \* EPROMer
- \* 8-Bit-Centronics
- \* externes Netzteil

```
*****
* Gleich am Anfang ein Tip: Wenn Sie den CPC 464 mit Floppy *
* besitzen, dann halten Sie die Anschlüsse zum Controller so *
* kurz wie möglich, sonst könnten Schwierigkeiten bei den *
* Befehlen CAT und DIR auftreten. Warum nur bei diesen zwei *
* Befehlen, ist noch nicht schlüssig geklärt, vermutlich hat *
* es mit der pausenlosen Umschaltung vom ROM auf Bildschirm- *
* speicherzugriff zu tun. Denn es wird zwar ordnungsgemäß *
* eingelesen, aber auf dem Bildschirm wird außer dem *
* Diskinhalt auch noch sonstiger ziemlich unsinniger Text *
* ausgegeben. Der Fehler tritt nicht bei dem CP/M - DIR auf. *
*****
```

Übrigens habe ich alle Erweiterungen mit der Fädertechnik aufgebaut, was einwandfrei funktionierte !

-----

## Interner Daten- und Adressbuffer

Bei allen Erweiterungen eines Rechnersystems ist es besser, die Adress-, Daten- und die wichtigsten Steuerleitungen zu buffern, um den Prozessor bei zuviel angeschalteten TTL- Eingängen nicht zu sehr zu belasten. Denn als Heizung ist er doch etwas zu schade !

Um aber gleich einem falschem Mißverständnis zu begegnen, es macht dem Prozessor noch nichts aus, wenn mal ein einziger Port angeschlossen wird, aber wenn die Floppy, der interne Speicher, evtl. externe ROM's plus diverser I/O-Ports daranhängen, wird's ihm zuviel. Also ein Treiber muß her !



Da gibt's zunächst einmal eine einfache Schaltung, die aber einen Eingriff in den Rechner -also Vorsicht wegen der Garantie !!- erfordert, und eine etwas kompliziertere, die außen angeschaltet wird.

Die erste Möglichkeit, die ich Ihnen nicht vorenthalten will, ist die: Sie nehmen den Prozessor aus der Fassung, geben ihm und den zusätzlichen Pufferbausteinen eine kleine Extraplatine und verbinden das ganze mit 40-poligen IC - Steckern zum Anquetschen mit der eigentlichen Prozessorfassung. Nicht in jedem CPC-Gehäuse ist aber dafür noch Platz, besonders wenn Sie einen mit Abschirmblech um die Platine besitzen.

Der Vorteil eines solchen Eingriffs ist die einfachere Beschaltung. Außer den vier unerlässlichen Treibern vom Typ 74 LS 245 und 74 LS 244 sind nur noch zwei IC's erforderlich.

Gegenüberliegend finden Sie den Schaltplan dazu:

Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, ist sowohl an eine Interrupt-ACKnowledge Bearbeitung ( um das OR-Gatter ) als auch an eine Busanforderung ( BUSRQ ) von außen gedacht worden.

Bei dem INTACK-Signal (Interruptbeantwortung) holt sich der Prozessor einen Befehl, aber diesmal nicht vom Speicher, sondern von einem Z-80 I/O-Port. Dies geschieht durch ein gleichzeitiges low auf M1 (Maschinen-Zyklus 1 oder Befehlsholzyklus) und IORQ ( I/O Anforderung ). Dann ist der Ausgang des OR's low und ebenfalls der Ausgang des mit zwei NAND's aufgebauten AND. Diese Null schaltet den '245- Puffer auf lesen (B nach A). Außer bei diesem besonderen Ereignis wird der '245 noch bei RD aktiv (logisch 0) auf "lesen" geschaltet.

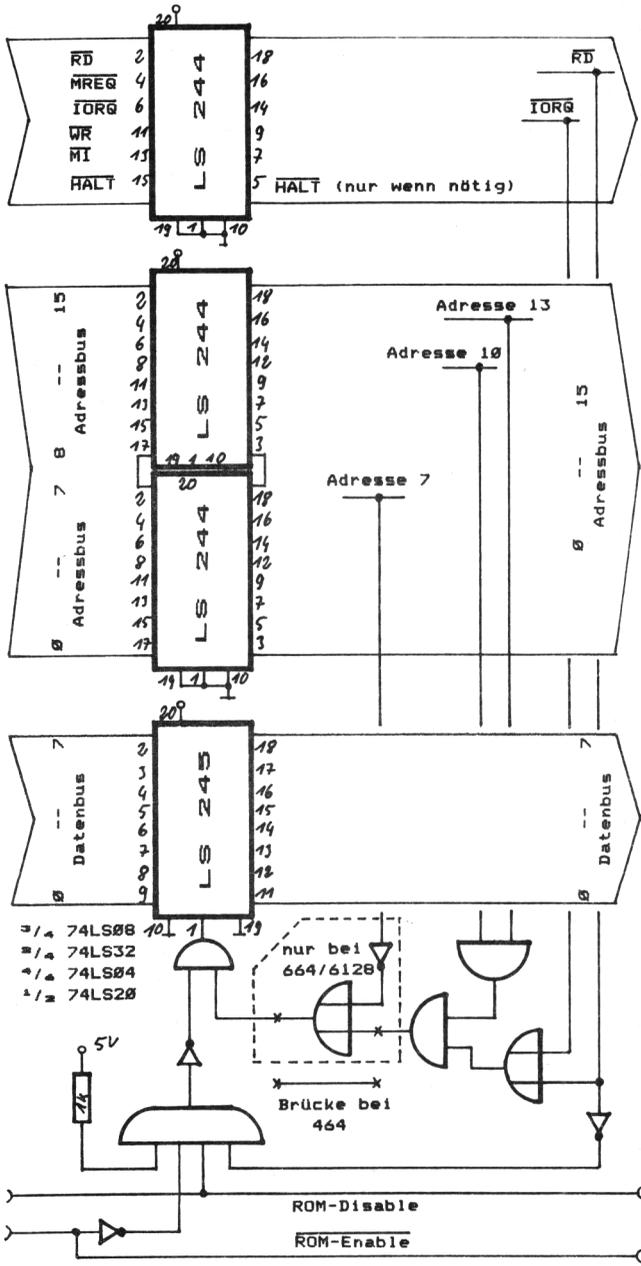
Der Ausgang BUSAK ist normalerweise logisch 1 (der Prozessor arbeitet.), außer wenn extern der Prozessor vom System durch eine 0 am BUSRQ-Input abgekoppelt werden soll. Diese 1 auf BUSAK muß durch einen Inverter zu einer 0 für die CS- Eingänge der Puffer gemacht werden, um sie aktiv werden zu lassen. Zugegeben, das wird sehr selten vorkommen.

Der auf diese Weise gepufferte Prozessor könnte auch an jedem anderen Z80-System eingesetzt werden !

## Externer Daten- und Adressbuffer

Es ist kein Eingriff in's Gerät erforderlich, dafür steigt aber der Logikaufwand etwas, denn am Erweiterungsport des Rechners liegen die Signale nicht mehr in Reinstform an wie am Prozessor selbst. Sie sind durch diverse RAM/ROM-, Ein- und Ausblendungen sowie durch interne I/O-Zugriffe auf z.B. Druckerport und Video-Controller verfälscht. Die Logik muß deshalb feststellen können, ob ein I/O-Zugriff an einen neuen USER-Port oder für interne Port's bestimmt ist. Ferner muß diese Logik reagieren auf einen externen ROM-Zugriff. Zu allem Überfluß ist bei den Rechnern mit eingebauter Floppy die Sachlage wieder etwas anders, denn nun muß der Floppy-ROM- und der I/O-Zugriff auf den Floppy-Controller im Gerät bleiben, also darf unser Datenpuffer nicht aktiv werden.

"Nicht aktiv" in diesem Zusammenhang heißt nicht, daß der gute 245 nicht mehr am Geschehen teilnimmt (sein CS ist ja festverdrahtet), sondern er ist auf Schreiben (A zu B) gestellt. Es schadet ja nicht,



wenn er alle Daten des CPU's nach "außen" bringt, die externen Bausteine beachten diese Daten erst, wenn ihre Chipselects ebenfalls aktiv sind.

Diese Beschaltungsart des CS-Eingangs geschah aus einem guten, nämlich aus einem "zeitlichen" Grund. Die Besitzer des CPC 464 hätten sich sonst gewundert, wenn sie den Floppy-Motor nicht mehr ausschalten könnten !

Warum, will ich kurz erklären.

Dazu wäre es am besten, wenn Sie den Vorgang anhand des Laufwerk-Schaltplanes verfolgen könnten.

In dieser Beschaltungsart wird der CS-Anschluß des '245 erst nach diversen Gatterlaufzeiten aktiv, was zwar allen sonstigen Schaltungseinheiten nicht schadet ( Die Signallaufzeiten sind bei typischen Prozessor-Ports schon eingeplant.), aber eben einem kleinen vorwitzigen TTL-Flip-Flop im Controller des Laufwerks das den Motor ein-/ausschaltet.

Dieses Flip-Flop vom Typ 74 LS 74 ist positiv Flankengetriggert und reagiert deshalb sauer, nämlich gar nicht, auf eine zu frühe Anstiegsflanke (von low nach high). Denn das Signal IOWR, welches am Clock-Eingang des FF's liegt, kommt früher als das Datenbit 0 (durch den '245 verzögert), das am D-Input eingelesen wird. So wird bei der Schaltflanke immer noch der Tri-Stat-Pegel eingelesen, was einem High gleichkommt !

Gegenüberliegend finden Sie wieder den Schaltplan hierzu:

Bei den CPC's wird ein I/O Zugriff mit einer "0" auf Adressleitung A10 eingeleitet und eine ROM-Umschaltung mit A13 ist "0". Wenn also eine der beiden Adressleitungen auf Low-Pegel liegt, wird der NAND-Ausgang "1". Wenn dann noch IORQ und RD Lowaktiv sind, wird der OR(3)-Ausgang ebenfalls low. Diese "0" kommt dann ohne Schwierigkeiten zum DIR-Eingang des '245 und schaltet diesen auf "lesen". Bleibt dagegen das RD-Signal auf "1", was einem WRite gleichkommt, bleibt auch der DIR-Eingang auf "1"

Die Verschaltung der Adressleitung A7 ist nur bei den Rechnern 664 und 6128 erforderlich und stellt sicher, daß ein Floppyzugriff nun im Gerät bleibt. A7 ist bei einem I/O-Zugriff nur dann "0", wenn die Floppystation gemeint ist.

Der andere "Ast" der Schaltung ist für's externe ROM-Lesen verantwortlich und wird durch ein ROMDIS ist "1" aktiv. Diese "1" kommt ja erst zustande, wenn die Software vorher ein externes "oberes" ROM eingeblendet hat. ROMENABLE vom Computer ist lowaktiv, muß also invertiert werden, wenn die AND-Bedingung des Vierfach-AND's erfüllt sein soll. Wenn dann noch RD aktiv ("0") wird, ist der ROM-Zugriff perfekt und die Bytes rollen.

Der andere Teil der Schaltung besteht nur noch aus den Adress- und Steuerleitungstreibern, was keiner besonderen Erklärung mehr bedarf.



F8E0	-	F8EF	für die 16 Register des STI
		F8F0	8255 A-Port
		F8F1	8255 B-Port
		F8F2	8255 C-Port
		F8F3	8255 Statusregister
		F8F4	8253 Zähler 0
		F8F5	8253 Zähler 1
		F8F6	8253 Zähler 2
		F8F7	8253 Steuerwort
F8F8	-	F8FE	frei für weitere Zusätze.
		** Schaltplan	3 **

Wie schon vorher einmal angedeutet, ist bei den für uns freien I/O-Zugriffen im High-Byte die Adressleitung A10 immer low. Die beiden Lows auf A8 und A9 ergeben sich durch den von mir gewählten Adressbereich (F8xx). Die auf diese Weise aufbereitete Adresse gibt mit A5 und IORQ den Decoder frei.

A0 und A1 sind nur durchgeschleift, da die meisten Port's intern schon vier Register haben, die durch diese zwei Bits angesteuert werden. Die Ausnahme von der Regel bildet der verwendete Serielle Schnittstellen-Baustein Z80-STI, der 16 interne Register sein eigen nennt. Deshalb mußten auch die Decoderausgänge Y0 bis Y3 wieder mit einem AND verknüpft werden, um das CS-Signal für diesen Baustein über den gesamten Bereich anstehen zu lassen.

## Erweiterungs-ROM selektieren

Die CPC's können im oberen ROM-Bereich, also von &C000 aufwärts, mehrere ( 252 Stück a 16 kB ) ROM's ansteuern. In diesen ROM's können diverse RSX'en des Anwenders, Schnittstellentreiber oder weitere Programmiersprachen enthalten sein.

Dabei werden Vorder- und Hintergrund-ROM's unterschieden. Ein Vordergrund-ROM ( wie z.B. das Basic-ROM ) übernimmt nach dem Einschalten des Rechners sofort die Kontrolle über diesen. Hintergrund-ROM's ( z.B. Floppy-ROM ) dagegen sind harmloser, sie stellen nur diverse Anwender-Routinen zur Verfügung, nachdem sie einmal initialisiert wurden (Geschieht automatisch beim Einschalten.). Da die ROM's ja irgendwie unterscheidbar sein müssen -sie teilen sich ja alle den gleichen Adressbereich-, bekommen sie alle eine zusätzliche Nummer.

Für Hintergrund-ROM's können die Nummern 0-7 verwendet werden, es können damit also bis zu acht Hintergrund-ROM's gleichzeitig am System "hängen". Die Vordergrund-ROM's können von 0-252 durchnummeriert sein, also wesentlich mehr ! Aber seien wir doch ehrlich, wer will oder muß schon soviele ROM's gleichzeitig im Zugriff haben. Die Hintergrund-ROM's sind in den meisten Fällen sowieso die interessanteren und flexibelsten, was die Verwendung betrifft.

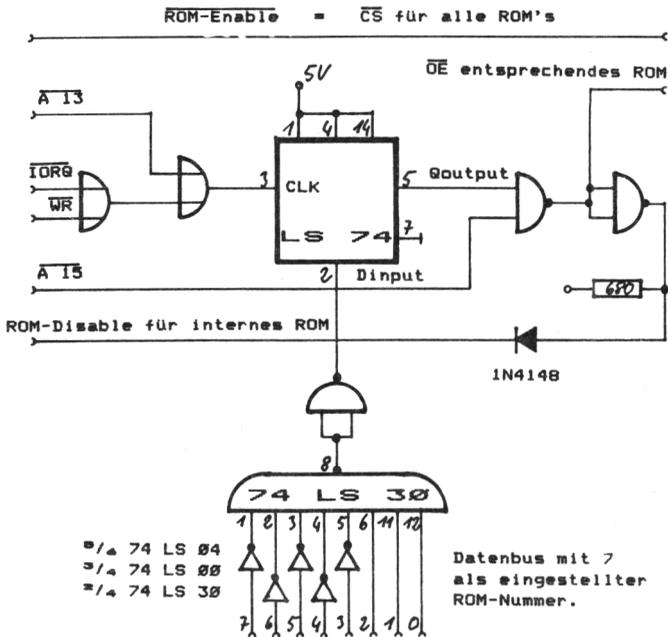
Bevor wir nun zur hardwareseitigen Lösung des Umschaltens kommen, möchte ich noch kurz den "Kopf" eines Hintergrund-ROM's besprechen. Er kann wie folgt aussehen :

```

ORG #C000
DEFB 1 ;Hintergrund-ROM Kennzeichen
DEFB 0,0,0 ;für Versionsnummern etc.
Defw Namen ;Ähnlicher Aufbau wie
JP Routine1 ;RAM-RSX. Siehe Basicerweiterung.
JP Routine2
Namen: DEFM "NAME", "1"+#80
DEFM "NAME", "2"+#80
DEFB 0 ; Ende-Kennzeichen Tabelle

```

Noch nicht berücksichtigt ist bis jetzt die eigentliche ROM-Nummer, welche immer das von Ihnen gewählte ROM aktiviert. Dies ist aber die Aufgabe der Hardware, welche ich nun anhand eines Schaltplanes vorstellen will. Die eingestellte ROM-Nummer, gleichbedeutend mit ROM-Select-Byte, ist in diesem Beispiel festverdrahtet auf 7.



Bei einem I/O-Schreibzugriff mit A13 = "0" wird der Clockinput des Flip-Flops getriggert. Zu diesem Zeitpunkt wird dann das auf "wahr=1" und "unwahr=0" mit dem 8-fach-(N)AND reduzierte Datenwort eingelesen. Sollte das entsprechende ROM eingeschaltet werden, erscheint nun am Q-Ausgang des FF's eine "1". Diese "1" wird mit A15 verknüpft -es soll ja nur bei einem Zugriff auf das obere ROM das Basic-ROM ausgeblendet werden !- und gibt dann den OE-Eingang (Output-Enable) des externen ROM's frei. Gleichzeitig wird durch eine weitere Invertierung eine "1" als ROMDIS-Signal an's interne Basic-ROM gesendet und dieses ausgeblendet.

Mit einer entsprechenden Inverterkonfiguration an den Eingängen des 8-fach-NAND's kann ein ROM-Select-Byte von 0 bis 7 ( für Hintergrund-ROM's ) eingestellt werden, wobei ein eventuelles Floppy-ROM die Nummer 7 hat.

## 24-Bit-I/O-Port

Die Voraussetzung, um den CPC auch als Steuergerät für diverse Erweiterungen einsetzen zu können, ist ein User-Port. Der hier verwendete 8255 stammt zwar noch aus der 8080-Ära, aber er hat so manche Vorzüge gegenüber der Z80-PIO, wenn der vektorisierte Interrupt nicht gebraucht wird. Sein Merkmal ist vor allem der 24 Bit breite Ein-/Ausgabeport und die leichtere Programmierung.

Das IC kann in drei verschiedenen Modi betrieben werden.

### Mode 2:

Port A arbeitet dabei bidirektional und 5 Bits des C-Ports dienen jetzt als Handshakesignale.

### Mode 1:

Den Ports A und B werden jeweils 4 Bit des C-Ports als Handshakesignale zur Verfügung gestellt. Die beiden Ports A und B können jeweils als Ein- und Ausgänge betrieben werden.

Die bei einfachen Anwendungen am meisten verwendete Betriebsart ist Mode 0. Da er ausschließlich bei den in diesem Buch gezeigten Anwendungen verwendet wird, gehe ich näher darauf ein. Wenn Sie sich jedoch eingehender mit den anderen Moden auseinandersetzen wollen, empfehle ich Ihnen entweder das entsprechende Datenblatt oder die im Anhang vorgestellte Literatur.

### Mode 0:

Dabei stellt der A- und B-Port je einen 8-Bit breiten Port dar, der C-Port kann in zwei Gruppen zu je 4 Bit's aufgeteilt werden. Die Datenrichtung des A- und B-Ports und der zwei Gruppen des C-Ports kann dabei jeweils getrennt festgelegt werden.

Der dabei als Statuswort auszugebende Wert ist wie folgt:

Statuswort			<>Port: A	B	C	C
dez:	hex:	bin:	Bit: 0-7	0-7	4-7	0-3
128	80	10000000	out	out	out	out
129	81	10000001	out	out	out	in
130	82	10000010	out	in	out	out
131	83	10000011	out	in	out	in
136	88	10001000	out	out	in	out
137	89	10001001	out	out	in	in
138	8A	10001010	out	in	in	out
139	8B	10001011	out	in	in	in
144	90	10010000	in	out	out	out
145	91	10010001	in	out	out	in
146	92	10010010	in	in	out	out
147	93	10010011	in	in	out	in
152	98	10011000	in	out	in	out
153	99	10011001	in	out	in	in
154	9A	10011010	in	in	in	out
155	9B	10011011	in	in	in	in

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, schaltet z.B. der Befehl:

OUT &F8F3,128

alle Ports auf Ausgabe, und genau so einfach lassen sich auch alle anderen Kombinationen einstellen.

Automatisch wird dabei auch der Mode 0 programmiert. Die Datenbits D2, D5 und D6, die dabei alle auf "0" gesetzt sind, sind dafür verantwortlich.

Eine andere Variante, Einfluß auf die Ausgabebits des C-Ports zu nehmen, ist das Einzelbit zu setzen oder zu löschen. Aber wie gesagt, diese Möglichkeit besteht nur für Port C.

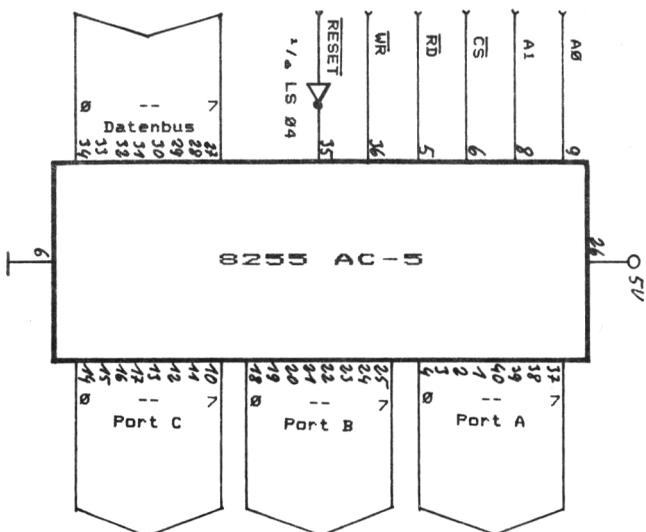
Das als Statuswort auszugebende Byte kann dann folgende Formen annehmen:

Bitnr.: 0    0 = Bit löschen  
           1    1 = Bit setzen

	7	6	5	4	3	2	1	0	
	-----								-- Tabelle zur Bitauswahl --
"	1	1	0	1	0	1	0	1	0
"	2	1	1	0	0	1	1	0	0
"	3	1	1	1	1	0	0	0	0
"	4	x							
"	5	x							
"	6	x							
"	7	0							= Marke für Bit Set/Reset Mode.

( Es kann also immer nur ein Bit gleichzeitig beeinflußt werden.)

Der Schaltplan der Parallel-Schnittstelle:



## Schaltverstärker

Die Belastungsfähigkeit der Ausgänge reicht für einen! TTL-Eingang aus, was ca. 1,6 mA im Lowzustand entspricht. Wird mehr Strom gefordert, so müssen Ausgangsverstärker verwendet werden.

Bis ca. 66 mA (low) und bei 5 V reicht ein TTL- Bustreiber der Sorte LS 240 (Inverter) oder LS 241 aus.

Bis ca. 40 mA und bis zu einer maximalen Lastkreisspannung von 30 V ist das TTL-IC 7406 mit offenem Kollektor verwendbar.

Bis ca. 500 mA und 50 V! ( Gesamtverlustleistung des IC's beachten !) im Lastkreis kann man den IC ULN 2004 (=L2004) verwenden. Dieses IC verfügt an jedem Ausgang über eine Freilaufdiode und ist somit sehr geeignet zur Ansteuerung von Relais.

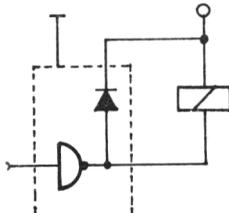
Bei Lasten darüber hinaus und induktiven Verbrauchern ( Motore und starke Relais !) sollte man -um unerwünschte Masseverkopplungen (Schaltspitzen !) zu vermeiden- zu einem Optokoppler mit Schaltverstärker greifen.

\*\*\*\*\*  
Zur Ansteuerung eines 220 V Kreises ist ein Optokoppler unerlässlich !! Da Isolierung das halbe Leben ist, sollte man im Umgang mit der Netzspannung große Vorsicht walten lassen, lieber etwas zuviel als gar keine !!  
Weshalb ich auch ein fertiges Opto-Relais im anschließenden Vorschlag verwende.  
\*\*\*\*\*

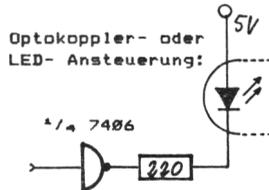
Aber auch Port-Eingänge stellen eine Schnittstelle zur Aussenwelt dar. Wenn die ansteuernde Schaltung nicht ebenfalls eine TTL-Logik besitzt, sollte man zumindest mit einer Zenerdiode plus Strombegrenzungswiderstand oder gleich ebenfalls mit einem Optokoppler arbeiten. Schmitttrigger verbessern dabei die Flankensteilheit.

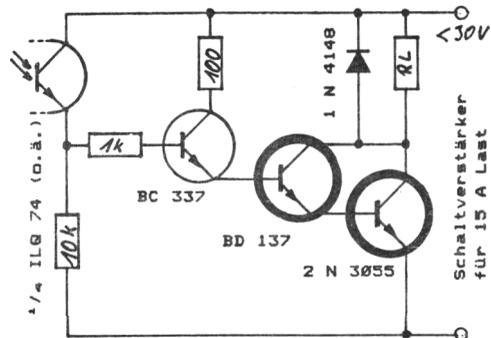
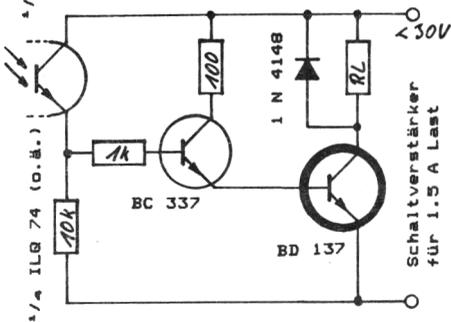
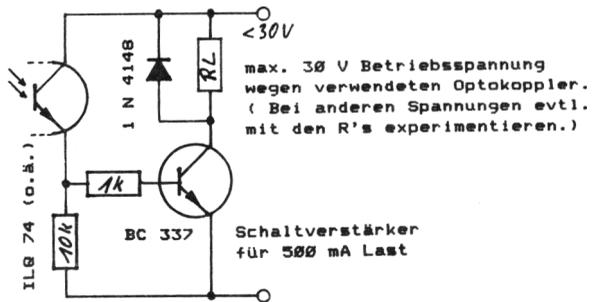
Es folgen einige kleine Schaltbeispiele zu diesen Thema:

Typische Relaisansteuerung:

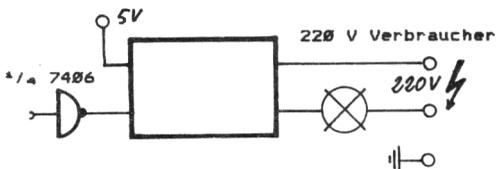


1/2 ULN 2004 ( L 2004 )  
Alle Ausgänge mit Freilaufdiode.

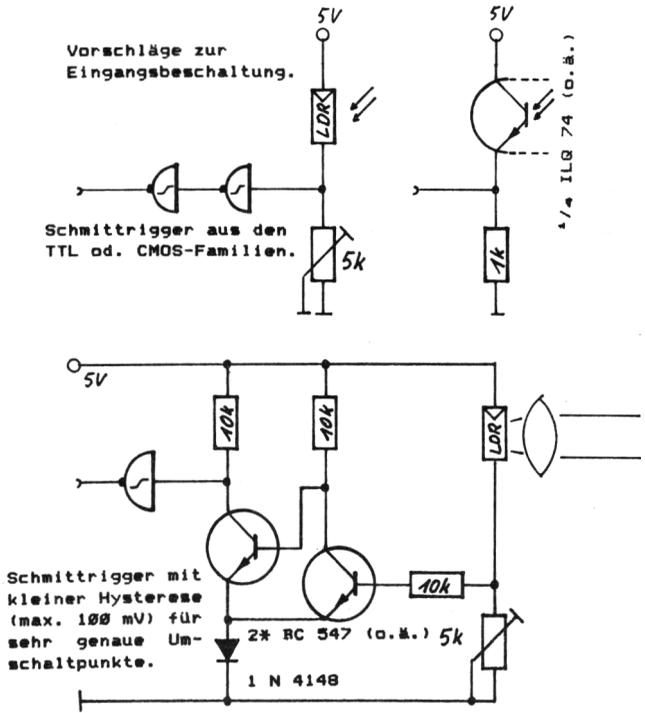




SOLID - STATE - RELAIS



(Optoelektronisches  
Lastrelais m. Null-  
durchgangsschalter)  
Input: 3-30V; 30mA  
Strombegrenzt !  
Outp.: 24-280V; 2.5A  
Rim-Best.-Nr.: 32-36-380



## Hardware-Timer

Wenn man mit einem Computer Zeiten in den Griff bekommen will, wird's kritisch. Solche kitzligen Angelegenheiten sollt man lieber einem eigens dafür geschaffenen Baustein übertragen, der unabhängig von der CPU und ihrem zeitlichen Verhalten ist. Sollten Sie mal in die Verlegenheit kommen und schnell mal einen Frequenzzähler oder einen Impulsgenerator brauchen, dann ist der beschriebene IC genau richtig.

Als Zeitgeber wird der 8253 eingesetzt. Dieses IC hat drei verschiedene 16-Bit Abwärtszähler, die in sechs unabhängigen Betriebsarten arbeiten können. Es läßt Binär- und Dezimal- Zählung zu, verkraftet allerdings am Clockeingang nur 2 Mhz, was aber in den meisten Fällen ausreicht.

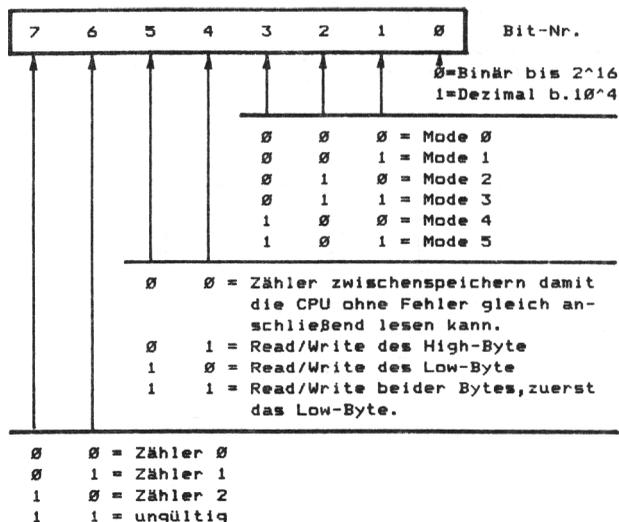
Die verschiedenen Betriebsarten:

Mode 0: Ausgang = "1" nach letztem Taktimpuls.

Der Zähler zählt sofort nach Erhalt eines Startwertes abwärts, mit der am Eingang anliegenden Taktrate. Während des Zählens ist der Ausgang

"0" um bei Erreichen des Zählerstandes Null wieder auf "1" zu gehen. Dieser Pegel bleibt bis zu einem erneuten Laden des Zählregister erhalten. Sobald das Gate des Zählers "0" wird, stoppt der Zähler. Der Vorgang wiederholt sich nicht automatisch.

Der Aufbau des Steuerwortes:



### Mode 1: Monoflop

Bei einer ansteigenden Taktflanke am Gate eines Zählers wird der Zählvorgang ausgelöst, der Ausgang wird solange "0", bis der Zähler Null erreicht hat, um dann wieder in den Ruhezustand (= "1") überzugehen. Eine weitere Schaltflanke am Gate triggert den Zähler erneut. Der Vorgang wiederholt sich nicht automatisch.

### Mode 2: Asymmetrischer Teiler durch N ( Generator ).

Der Zähler teilt das angelegte Taktsignal fortlaufend durch seinen programmierten Wert. Eine negative Flanke am Gate stoppt sein Arbeiten, und eine positive Flanke startet den Vorgang erneut. Der übermittelte Startwert wird ERST NACH DER ERSTEN POSITIVEN TAKTFLANKE am Clock-Eingang wirklich geladen.

### Mode 3: Symmetrischer Teiler durch N ( Generator ).

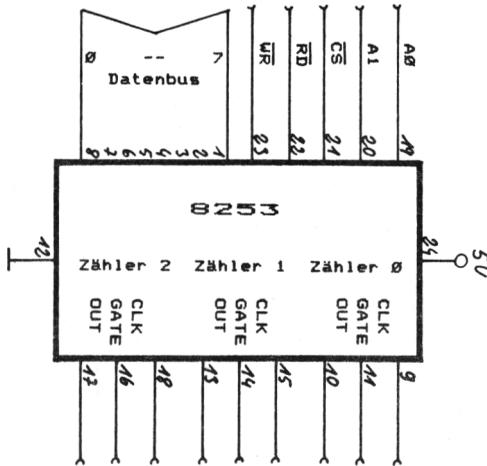
Wie Mode 2 nur daß der Ausgangsimpuls genauso lange low wie high ist. Die Zählkonstante muß dabei durch zwei teilbar sein.

Mode 4: Software erzeugter Impuls.

Nach dem Erhalt der Registerwerte startet der Zähler, um nach seinem Ablauf einen kurzen LOWimpuls auszugeben. Logisch "0" unterbricht den Vorgang. Keine automatische Wiederholung.

Mode 5: Hardware erzeugter Impuls.

Wie Mode 4, nur daß jetzt der Zähler durch eine positive Schaltflanke ausgelöst wird. Eine neue Flanke vor Ablauf der Verzögerungszeit startet den Vorgang erneut.



## Frequenzzähler

Als Schmankehl und als Beispiel, wie die verschiedenen Betriebsarten des 8253 verknüpft werden können, gleich eine praktische Anwendung. Außerdem können Sie sich noch einige Scheinchen für einen "echten" Zähler sparen !

Erinnern wir uns, wie ein Frequenzzähler arbeitet: Da ist zuerst einmal die allgegenwärtige Zeitbasis für die internen Abläufe und vor allem für die Torzeit. Diese Torzeit läßt nur z.B. eine Sekunde lang Impulse an einen Zähler durch. Der Inhalt des Zählers ist dann nach Ablauf der Torzeit direkt ein Maß für die angelegte Frequenz, nach der höchst-mathematischen Gleichung  $2000$  Impulse ist  $2000$  Hertz.

Da unser Zähler nur bis maximal 65535 zählen kann, ist dafür Sorge zu tragen, daß kein Überlauf entsteht oder -was noch viel besser ist- die einzelnen Überläufe zu sammeln.

Einen Überlauf zu verhindern ist leicht, es muß nur die Torzeit entsprechend verkürzt werden, was aber die Auflösung stark beeinträchtigt. Die Meßgenauigkeit unserer zweiten Methode bringt dagegen eine Auflösung von einem Hertz bei 2 Mhz !



```

100 *****
110 *   Frequenzzaehler   *
120 *****
130 CLS
140 '
150 'PIO 8255 initialisieren
160 OUT &F8F3,147
170 '-----
180 '
190 'Die drei Zaehler des 8253
200 'mit dem Mode versorgen.
210 '(Die Daten duerfen spaeter folgen!)
220 'Zaehler 0 und 2: Mode 2
230 'Zaehler 1      : Mode 1
240 '
250 OUT &F8F7,&X110100
260 OUT &F8F7,&X1110010
270 OUT &F8F7,&X10110100
280 '-----
290 '
300 'Die Daten:
310 'Zaehler 2: Startwert bei 0 (=65536)
320 '
330 OUT &F8F6,0
340 OUT &F8F6,0
350 '
360 'Zaehler 1: Startwert bei 50000
370 '
380 OUT &F8F5,&50
390 OUT &F8F5,&C3
400 '
410 'Zaehler 0: Startwert bei 40
420 '
430 OUT &F8F4,40
440 OUT &F8F4,0
450 '-----
460 '
470 'Monoflop triggern mit pos.Flanke
480 '
490 OUT &F8F2,&X10000
500 OUT &F8F2,0
510 '-----
520 '
530 'Kurze Verzoegerung bis 1.Taktimpuls
540 'eintraf.(Dann wird Zaehler erst geladen)
550 '
560 FOR n=1 TO 90:NEXT
570 '
580 '-----
590 'Zaehlschleife: 1 Sekunde Highpegel am Gate
600 '                von Zaehler 2.
610 '
620 WHILE INP (&F8F2)=0
630 OUT &F8F7,&X10000000
640 lsb=INP (&F8F6):hsb=INP (&F8F6)
650 '
660 'Nulldurchgang ?
670 '

```

```

680 IF lsb+256*hsb>wert THEN nullldg=nullldg+1
690 wert=lsb+256*hsb
700 WEND
710 '-----
720 '
730 'Nulldurchgaenge und Restinhalt von Zaehler
740 'auswerten.
750 LOCATE 1,1
760 PRINT 65536*(nullldg-1)+(65536-wert)
770 wert=0:nullldg=0
780 GOTO 160

```

### Eine zeitkritische Anmerkung zur Software:

Zuerst ein paar Feststellungen:

Durchlaufzeit der FOR-NEXT Schleife: 100 ms.  
 Durchlaufzeit der WHILE-WEND Schleife: 16 ms.  
 Schaltflanke bei 10 Hz-Signal spätestens nach 100 ms.  
 Bei 2 Mhz-Signal findet alle 32 ms ein Überlauf statt und bei 500 khz  
 alle 130 ms.

In diesem Zusammenhang will ich auch das Vorhandensein der FOR-NEXT-Schleife erklären.

Da bei einer kleinen Eingangsfrequenz von z.B. 10 Hz, wie gesagt, die positive Flanke erst nach ca. 100ms auftreten kann, und damit erst der Startwert des Zählers geladen wird (siehe Erklärung von Mode 2), wird dieses Laden, durch das selbst in Basic wesentlich schnellere Abfragen als Nulldurchgang interpretiert, was aber absolut nicht stimmt.

Deshalb die Verzögerung von 100 ms.

Diese Schleife muß aber bei Frequenzen größer als 500 khz inaktiviert werden, um den ersten Nulldurchgang dieser höheren Meßfrequenz nicht zu verpassen ( bei 2 Mhz immerhin alle 32 ms !). Frequenzen unter 10 Hz sollten ohnehin über den Umweg der Periodendauer gemessen werden, um eine höhere Auflösung zu erreichen.

Und zum Abschluß deshalb gleich eine Anregung:

Einem Ausbau der Hard- und Software des Frequenzzählers zu einem Impuls/Pausen-, Perioden- und Drehzahlmessers steht eigentlich nichts im Wege, finden Sie nicht auch ?

## Einfache synchrone serielle Schnittstelle

Wenn Sie z.B., wie ich, ein Ein-Platinen-Computerchen zusammengezimmert und ihm ein mehr oder weniger komfortables Monitorprogramm gespendet haben, dann kommt bestimmt einmal der Zeitpunkt, wo Sie Daten von und zu diesem Computer-Ableger übertragen wollen.

Sei es nun weil Sie Ihren Schneider CPC als komfortables Entwicklungssystem einsetzen, oder weil Ihr Zweiter? als Meßwerterfassungssystem arbeitet.

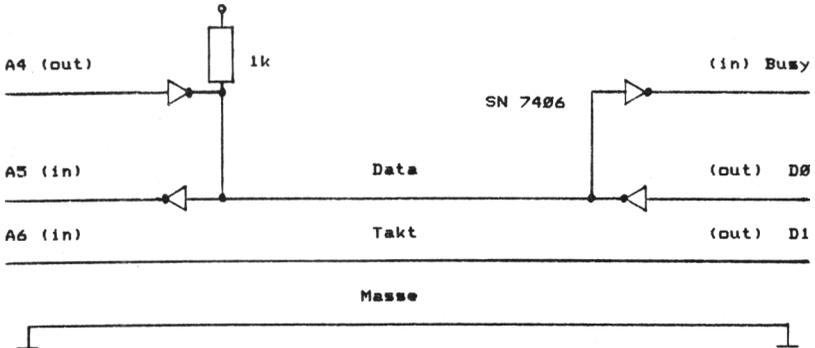
Eine V24 (oder RS 232c) ist hier aber fehl am Platz, erstens weil diese Hardware zu umfangreich und zweitens die Programmierung der "großen Schwester" ein Kapitel für sich ist, nicht nur in diesem Buch.

Ohne großen Aufwand an Hard- und Software läßt sich aber eine serielle synchrone (weil vom selben Takt abhängig.) Schnittstelle am Centronics-Port des Schneiders simulieren.

Die dabei nötigen zusätzlichen Teile zeigt folgendes Schaltbild der Schnittstelle. EPC soll im Folgenden die Abkürzung für Ein-Platinen-Computer sein.

EPC-Seite:  
Port A:

CPC-Seite:  
Centronics-Port:



Das Taktsignal teilt dem EPC mit, wann er ein Datenbit zu senden hat, bzw. wann das Datenbit stabil anliegt, wenn der CPC sendet.

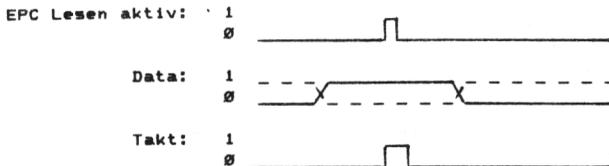
Der Schneider stellt bei dieser Anordnung und durch die anschließende Software, den höherwertigen Rechner, also einen Hostrechner dar. Der diesem Rechner folgende Computer ist damit zu einem Download-Rechner degradiert. Diese Rangfolge muß sein, um eindeutige Zustände auf der Schnittstelle zu schaffen.

Selbstverständlich müssen vorher beide Computer in den entsprechenden Modus gebracht werden, also EPC empfängt und CPC sendet oder umgekehrt, dazu ist es am Besten wenn der EPC, bevor der Schneider mit seinem Taktsignal die Schnittstelle aktiviert, in den entsprechenden Modus gebracht wird.

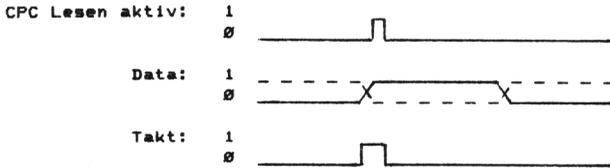
Nur so ist es möglich das keine Daten verloren gehen.

Folgendes Bild soll das Zeitverhalten verdeutlichen:

CPC sendet ein Bit:



CPC wartet auf ein Bit:



Mit dem folgenden Basic-Programm konnten auf Anhieb Daten fehlerfrei übermittelt werden.

So arbeitet das Programm:

Zuerst erwartet es die Zahlen 10-0 als sogenannte Synchronisationsbytes vom EPC, dann sendet es Anfang und Länge der nun folgenden Daten, um dem EPC mitzuteilen wo die Daten abgelegt, bzw. welcher Bereich gewünscht wird. Beides geschieht sowohl beim Senden als auch beim Empfangen

```
100 'Kommunikationsprogramm mit
110 'einem Einplatinencomputer
120 ' oder aehnlichem.
130 '=====
140 port=&EF00:busy=&F500
150 MODE 2
160 INPUT "S)enden oder E)mpfangen"i#
170 IF i#("&s" AND i#("&e" THEN 160
180 IF i#="s" THEN GOSUB 510 ELSE GOSUB 600
190 PRINT:GOTO 160
200 '
210 'Byte -a- ausgeben
220 a$=BIN$(a,8)
230 FOR n=1 TO 8
240 obyte=#
250 IF MID$(a$,n,1)="1" THEN obyte=1
260 OUT (port),obyte:OUT (port),obyte OR 2:OUT (port),obyte
270 NEXT n
280 RETURN
290 '
300 'Byte -a- empfangen
310 a$="00000000"
320 FOR n=1 TO 8
330 OUT (port),2:a=INP (busy) AND &X1000000:OUT (port),0
340 IF a THEN MID$(a$,n,1)="1"
350 NEXT n
360 a=VAL("&x"+a$)
370 RETURN
380 '
390 'Synchronisation empfangen
400 FOR sy=10 TO 1 STEP-1
410 GOSUB 300:IF a<>sy THEN PRINT"SYNCH. ERROR "ja
420 NEXT
430 '
440 'Header senden (Anfang und Laenge des Programmes)
450 anf$=HEX$(anf,4):a=VAL("&"+RIGHT$(anf$,2)):GOSUB 210
```

```

460 a=VAL("&"+LEFT$(anf$,2)):GOSUB 210
470 lge$=HEX$(lge,4):a=VAL("&"+RIGHT$(lge$,2)):GOSUB 210
480 a=VAL("&"+LEFT$(lge$,2)):GOSUB 210
490 RETURN
500 '
510 PRINT"EPC auf Empfang stellen und Taste druecken":CALL &BB06
520 anf=&8100:lge=100
530 GOSUB 390
540 'Beispiel: Sende Zahlen 1-100
550 FOR se=1 TO 100
560 a=se:GOSUB 210
570 NEXT
580 RETURN
590 '
600 PRINT"EPC auf Senden stellen und Taste druecken":CALL &BB06
610 anf=&8100:lge=100
620 GOSUB 390
630 'Beispiel: Empfange 100 Zahlen
640 FOR em=1 TO 100
650 GOSUB 300:PRINT USING "### " |a|
660 NEXT
670 RETURN

```

Das auf der EPC-Seite laufende Programm soll hier ebenfalls abgedruckt werden, allerdings nur als reines Sourcelisting (Auszug), um damit zu verdeutlichen, daß dieses Programm etwas von den jeweiligen Gegebenheiten der Hardware des Einplatinen-Computers abhängt.

```

10 |ld hl, textxx laedt den
20 |Anfang eines Textes und
30 |rst string druckt ihn aus.
40 |Beide Routinen sind System-
50 |spezifisch.
60 |-----
70 |Programm laden vom CPC      |EINSPRUNG EMPFANGEN:
80 load:  ld  hl, text10      |Systembedingt:
90      rst  string          |Text laden und auf Display bringen
100     call header          |hole Anfang u. Länge der Daten
110     ld  a, h
120     cp  #81              |Unter 8100hex darf nichts geladen wer-
130     jr  nc, reloop        |den, wegen Stack u. Systemdaten !!
140     ld  hl, #8100
150 reloop: call reada        |Hole Byte nach Akku.
160     ld  (hl), a           |Lege es am entspr. Speicherplatz ab.
170     inc hl                |Zeiger +1
180     dec bc                |Länge -1
190     ld  a, c              |Prüfe auf Ende der zu übermittelnden
200     or  b                  |Daten.
210     jr  nz, reloop       |Noch nicht zu Ende - Weiter.
220     ret                   |Zum Hauptprogramm.
230 |
240 |Programm senden zum CPC    |EINSPRUNG SENDEN:
250 send:  ld  hl, text9      |Systembedingt:
260     rst  string          |wie vor:
270     call header          |wie vor:
280 seloop: ld  a, (hl)       |Das zu sendende Byte nach Akku,
290     call writea          |und ausgeben.

```

```

300      inc  hl          ;Zeiger +1
310      dec  bc          ;Länge -1
320      ld   a,c
330      or   b           ;wie vor:
340      jr   nz,seloop
350      ret
360 }
370 ;Header empfangen vom CPC
380 ;Anfang und Laenge des Programms
390 header: call sync    ;Synchronisationsbytes senden.
400      call reada
410      ld   l,a        ;Hole Lowerbyte Anfang nach L-Reg.
420      call reada
430      ld   h,a        ;Hole Higherbyte Anfang nach H-Reg.
440      call reada
450      ld   c,a        ;Hole Lowerbyte Länge nach C-Reg.
460      call reada
470      ld   b,a        ;Hole Higherbyte Länge nach B-Reg.
480      ret
490 }
500 ;CPC wartet auf diese Daten um in
510 ;Aktion zu treten. (Zahlen 10-0)
520 sync: ld   b,10
530 syloop: ld  a,b
540      call writea
550      djnz syloop
560      ret
570 }
580 ;EPC empfaengt Byte im Akku
590 reada: push bc      ;BC retten.
600      ld   b,8        ;Ein Byte hat 8 Bit.
610 inbyte: call cikon  ;Warte auf aktiven Takt von CPC.
620      rla            ;Bit5 von Input in Carry schieben,
630      rla
640      rla
650      rl   c          ;und Carry's in C-Reg sammeln.
660      call clkoff    ;Warte bis Takt inaktiv.
670      djnz inbyte    ;Wiederhole bis alle Bits von CPC.
680      ld   a,c        ;Byte soll ja im Akku sein.
690      pop  bc         ;BC zurück und fertig.
700      ret
710 }
720 ;EPC sendet Byte im Akku
730 writea: push bc    ;BC retten
740      ld   c,a        ;Sendebyte nach C weil Akku gebr.wird.
750      ld   b,8        ;Ein Byte hat immer noch 8 Bit.
760 outbyt: call cikon ;Warte auf aktiven Takt von CPC.
770      res  4,a        ;Akku ist Portbyte, Bit4 löschen.
780      rl   c          ;Das aktuelle Sendebit ins Carry-Flag.
790      jr   nc,lowbit  ;Wenn 0, dann sende das gelöschte Bit4.
800      set  4,a        ;Sonst sende High-Pegel.
810 lowbit: out  (datia),a ;Gib diese Bit im Akku aus.
820      call clkoff    ;Warte bis Takt inaktiv.
830      djnz outbyt    ;Mache weiter bis alle Bits gesendet.
840      res  4,a        ;Gib am Schluß Ruhepegel aus.
850      out  (datia),a
860      pop  bc         ;BC zurück und fertig.
870      ret

```

```

880 |
890 cikon:  in  a,(dat1a)      ;Warte auf aktives Taktsignal vom CPC.
900        bit  6,a
910        jr   z,cikon
920        ret
930 |
940 clkoff: in  a,(dat1a)      ;Warte bis Taktsignal inaktiv,also 0.
950        bit  6,a
960        jr   nz,clkoff
970        ret

```

## V24 (RS 232) - Schnittstelle

Um mit anderen Rechnern, Modems, Akustikkopplern oder Druckern zu kommunizieren, ist oft eine serielle Schnittstelle erforderlich, mit der Norm V-24 oder RS 232 c. Bei dieser Art von Schnittstelle folgen die Bits im Gänsemarsch anstatt -wie beim Centronicsport- auf einmal.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, daß Daten in beide Richtungen übertragen werden können (Voll duplex) bei Modems etc. oder auch nur in einer Richtung z.B. bei Druckern (Halbduplex).

Da dabei nur wenige Leitungen ( Leitungen für Senden, Empfangen plus einiger Handshakeverbindungen, zur Absprache der beiden beteiligten Systeme untereinander.) erforderlich sind, eignet sich diese Schnittstelle besser als eine parallele zur Überbrückung weiterer Entfernungen. Weiterhin erfolgt die Übertragung, aus Gründen der Datensicherheit ( Leitungswiderstand, Einstreuungen ), mit einem höheren Spannungspegel als 5 Volt, in der Regel +9 bis +12 Volt.

Man könnte nun die einzelnen zu sendenden Bits über einen normalen Port, wie vorher, seriell ausgeben, da es aber speziell für diese Normschnittstelle eigene IC's gibt, wollen wir mit so einem arbeiten.

Deshalb wird auch die eigentliche Arbeit, das Senden und Empfangen von Datenwörtern, das Reagieren auf Handshakesignale etc, von einem extra dafür geschaffenen Z-80 Baustein erledigt. Dieser Baustein enthält sowohl die Taktgeber für die Baudrate ( Bit/Sekunde ) der Datenübermittlung, die Sende- und Empfangssteuerungen als auch einen acht Bit breiten frei programmierbaren Port zum Bereitstellen der Handshakesignale.

Die Wahl fiel dabei auf ein nicht ganz billiges IC, welches aber durch seine komfortable Programmierung und seine Kompaktheit besticht. Die Rede ist von dem Baustein Z80 STI, der zu Unrecht etwas unbekannt ist.

Die Kurzdaten des IC's:

```

Baudraten einstellbar von 50 bis 19200 Baud,
5, 6, 7 oder 8 Bit breites Datenwort,
1, 11/2, oder 2 Stoppbits,
gerader, ungerader oder keine Parität (Prüfbit).

```

Weitere Daten für den Programmierer:

- \* 24 Register stehen dem Programmierer zur Verfügung,
- \* 16 Register sind davon direkt über die Adressen F8E0 - F8EF ansprechbar,
- \* die restlichen acht Register sind indirekt ansteuerbar über ein spezielles Register der ersten 16 Register.

Jetzt zuerst die Bedeutung und die Adressen der einzelnen Register:

Register 0, Portadresse F8E0:

Dieses Register überträgt die Daten von und zu einem angewählten indirekten Register.

Register 1, Portadresse F8E1:

Dieses Register überträgt die Daten von und zu dem I/O-Port des Chips. Bei der V 24 stellt dieser Port die Handshakesignale zur Verfügung. In unserer Schnittstelle haben die einzelnen Bits folgende Bedeutung: (Bit 0 und 1 sind dabei auf Ausgabe programmiert)

Bit 0: DTR (Data Terminal Ready)  
Bit 1: RTS (Ready to Send)  
Bit 2: CTS (Clear to Send)  
Bit 3: DSR (Data Set Ready)  
Bit 4-7: nicht verwendet

Register 2-7, Portadresse F8E2 - F8E7:

Die Register stehen dem Interrupthandler zur Verfügung. Da diese Eigenschaften bei unserer Anwendung nicht genutzt werden, möchte ich nicht näher darauf eingehen. Wer sich dennoch für diese Eigenschaften interessiert, empfehle ich die Datenblätter der Firma Mostek.

Register 8, Portadresse F8E8:

Die Bits 3 - 7 stehen wieder der Interruptverwaltung zur Verfügung. Die Bits 0 - 2 dagegen sind wichtig, sie dienen zur Auswahl der indirekten Register. Der mögliche Inhalt der drei Bits (0-7) gibt dann die Nummer der indirekten Register an.

Register 9, Portadresse F8E9:

Kontrollregister für Timer A und B, sie stellen den jeweiligen Vorteiler sowie den Zählermodus ein. Bei der V-24 sind diese beiden Timer zwar nicht verwendet, sie lassen sich aber sehr wohl für andere externe Zwecke verwenden (Vorteiler, Generatoren etc.).

Bitnr.:	7	6	5	4	3	2	1	0
Wertigkeit für	Zähler A				und Zähler B:			
	3	2	1	0	3	2	1	0

Die möglichen Kommandos für die Zähler:

3 2 1 0 (Wertigkeit wie vor.)

0 0 0 0 Zähler stoppt !

0 0 0 1 Vorteiler /4                      symetrischer Ausgangsimpuls

0 0 1 0	"	/10	symmetrischer Ausgangsimpuls
0 0 1 1	"	/16	"
0 1 0 0	"	/50	"
0 1 0 1	"	/64	"
0 1 1 0	"	/100	"
0 1 1 1	"	/200	"
1 0 0 0	Ereigniszähler		
1 0 0 1	Vorteiler /4		asymmetrischer Ausgangsimpuls
1 0 1 0	"	/10	"
1 0 1 1	"	/16	"
1 1 0 0	"	/50	"
1 1 0 1	"	/64	"
1 1 1 0	"	/100	"
1 1 1 1	"	/200	"

Register 10, Portadresse F8EA:

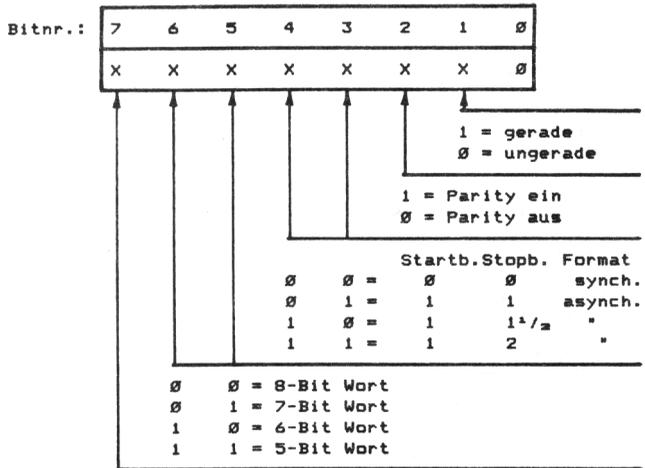
Zähler B Wert für Hauptteiler, Teiler von /0 - /255.

Register 11, Portadresse F8EB:

Zähler A Wert für Hauptteiler, Teiler von /0 - /255.

Register 12, Portadresse F8EC:

USART-Register. Stellt die Übertragungsparmeter ein wie Wortbreite, Synchron/Asynchron, Stoppbits, Parity ein/aus und - gerade/ungerade.



1 = zusätzlicher Vorteiler /16  
0 = kein Vorteiler

Register 13, Portadresse F8ED:

Empfänger Status. Von den 8 Bits des Datenwortes sind nur die folgenden wichtig.

- Bit 0: Empfänger-Enable, muß auf "1" gesetzt sein, wenn Empfang erlaubt sein soll.  
 Bit 1: Empfangsbuffer voll "1" oder leer "0". Der Empfang der eingestellten Wortbreite gilt als "Buffer voll".

Register 14, Portadresse FBEE:

Sende Status. Wieder sind davon nur 2 Bits für uns ausschlaggebend.

- Bit 0: Sende-Enable, muß auf "1" gesetzt sein, wenn gesendet werden darf.  
 Bit 7: Sendebuffer voll "1" oder leer "0". Dieses Bit kann dazu benutzt werden, um festzustellen, ob ein Datenwort schon vollständig abgeschickt wurde.

Register 15, Portadresse FBFF:

Das tatsächliche Sende- und Empfangsregister. Ein zu sendendes Wort wird hier abgelegt oder ein empfangenes abgeholt.

Die indirekten Register ( Auszuwählen über Register 8.):  
 =====

Register 0:

Synchron-Charakter-Register. Nicht verwendet.

Register 1:

Timer D; Daten f.Hauptteiler, Teiler durch 0 bis 255.

Register 2:

Timer C; Daten f.Hauptteiler, Teiler durch 0 bis 255.

Register 3:

Aktive Flanke eines Interrupts. Nicht verwendet.

Register 4:

Interruptregister B. Nicht verwendet.

Register 5:

Interruptregister A. nicht verwendet.

Register 6:

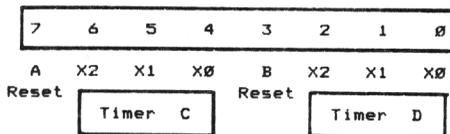
I/O-Port Datenrichtung. Die Bits korrespondieren dabei mit den I/O Bits der selben Wertigkeit. High bedeutet Ausgang und Low steht für Eingang.

Register 7:

Vorteiler Einstellung für C und D Timer und Resetsignale der Timer A und B. Reset bei "1".

X2	X1	X0	Bedeutung:
0	0	0	Jeweiliger Timer stoppt.
0	0	1	Vorteiler /4 ( alle Synchron !)
0	1	0	" /10
0	1	1	" /16
1	0	0	" /50
1	0	1	" /64
1	1	0	" /100
1	1	1	" /200

Bitnr.:



Zum Abschluß noch ein Beispiel zur Programmierung der richtigen Teilverhältnisse für eine bestimmte Baudrate.

```
*****
* Gewünschte Baudrate: 1200 *
* Prozessortakt       : 4 Mhz *
*****
```

Es soll Timer C verwendet werden, also hardwaremäßig den Ausgang des Timers C mit den Eingängen TC oder RC verbinden. Es können auch beide Eingänge ( TC,RC ) am gleichen Timerausgang hängen, dann sind halt Sende- und Empfangstakt gleich, was ja ohnehin in den meisten Fällen zutrifft.

( Es wird immer die doppelte Frequenz gebraucht, da jedes Bit zweimal gescannt wird. In unserem Fall also 2400 Hz. )

-----  
4 Mhz:

Vorteiler von Cj /4 : ( x001xxxx ) nach Ind.Register 7.

Nun 1 Mhz:

Zusätzlicher Vorteiler /16 : ( 1xxxxxx ) nach Register 12.

Nun 62500 Hz:

Hauptteiler Cj /26 : ( 00011010 ) nach Ind.Register 2.

Gesuchte Frequenz von 2403 Hz.

-----  
Jetzt haben wir unsere 2403 Hz zur Erzeugung der gewünschten Baudrate. Eine Abweichung in dieser Größenordnung (3 Hz) macht nichts aus !

Im Anschluß an diese typisch theoretisch-trockene Angelegenheit nun der Aufbau der Schnittstelle sowie deren Programmierung.

\*\*\*\*\*

Da diese Erweiterung mit Sicherheit öfter gebraucht wird, habe ich die Software mittels RSX-Technik in das Basic des Rechners eingebunden.

Es stehen deshalb drei neue Basic-Befehle zur Verfügung:

!FORMAT, Nr.d. Baudrate, Anz.Stoppbits, Wortbreite, Parity ein/aus,  
Parity gerade/ungerade

### Möglichkeiten der Einstellungen:

Parity:            1 = gerade  
                  0 = ungerade

Parity:            1 = Parity an  
                  0 = Parity aus

Stoppbits:        1 = 1 Stoppbit  
                  0 = 2 Stoppbit

Wortbreite:        0 = 7 Datenbit  
                  1 = 8 Datenbits

Baudratennummer: 0 = 50 Baud  
                  1 = 75 Baud  
                  2 = 110 Baud  
                  3 = 150 Baud  
                  4 = 300 Baud  
                  5 = 600 Baud  
                  6 = 1200 Baud  
                  7 = 2400 baud

!RECORD, @a\$

Die ankommenden Zeichen werden in einen von Basic bereitgestellten String eingelesen. Es wird solange eingelesen, bis der String voll ist, BREAK gedrückt wird oder ein CR ( Chr\$ (13)) erkannt wird. Diese CR's und alle sonstigen (Steuer-)Zeichen werden ebenfalls in den String gepackt, um die Übermittlung von Binärfiles zuzulassen.

!SEND, @a\$

Der String wird bis zum Ende gesendet, außer es wurde BREAK gedrückt; es wird am Schluß nicht automatisch ein CR oder LF angehängt, um auch hier wieder die Sendedaten nicht zu verfälschen.

Das Basicprogramm verdeutlicht die Zusammenhänge und stellt gleichzeitig eine einfache Bedienung der V-24 dar.

```
100 'V-24 Treiberprogramm          240 '-----
110 'Initialisieren              250 'Empfangsschleife
120 '-----                    260 '-----
130 MEMORY 40999                270 a$=" "
140 LOAD"v24.bin",41000         280 !RECORD,@a$
150 CALL 41000                  290 PRINT a$;GOTO 280
160 '-----                    300 '
170 ' 2400 Baud                  310 '-----
180 ' 1 Stoppbit                 320 'Sendeteil
190 ' 8-Bit-Wortbreite           330 '-----
200 ' kein Parity-Check          340 a$="Sendetext"
210 '                             350 !SEND,@a$
220 !FORMAT,7,1,8,0,0
230 '
```

Die RSX-Erweiterung besteht nun in der Hauptsache aus einer Empfangs- und Sendeschleife und der Aufbereitung des Formates.

Pass 1 errors: 00

```

10 ;V-24 mit neuen Basic-Befehlen
20 ;einschleifen
30 ;-----
40 ;init
A028      50          org 41000
A028 0131A0      60          ld bc,jump
A02B 214CA0      70          ld hl,memory
A02E C3D1BC      80          jp #bcd1
          90 ;
A031 JCA0       100 jump:  defw namen
A033 C350A0     110          jp format
A036 C3D7A0     120          jp senden
A039 C3EAA0     130          jp empfgn
          140 ;
A03C 464F524D   150 namen:  defm "FORMA"
A041 D4         160          defb "T"#$80
A042 53454E     170          defm "SEN"
A045 C4         180          defb "D"#$80
A046 5245434F   190          defm "RECOR"
A04B C4         200          defb "D"#$80
A04C          210 memory:  defs 4
          220 ;-----
          230 ;baud,stopbits,wortlaenge,etc.
          240 ;einstellen.
A050 FE05      250 format:  cp 5          ;5 Argumente ?
A052 C0        260          ret nz
A053 DD7E00    270          ld a,(ix+0)      ;Parameter gerade/un-
A056 E601      280          and %00000001    ;gerade nach Akku holen
A058 CB27      290          sla a          ;Bit-0 ausblenden und
A05A C8FF      300          set 7,a          ;linksschieben
A05C 47        310          ld b,a          ;Bit 7 immer 1
          320 ;          ;Bit 0 immer 0
A05D DD7E02    330          ld a,(ix+2)    ;Parameter Parity ein/
A060 E601      340          and %00000001    ;aus holen, Bit-0 ausbild.
A062 CB27      350          sla a          ;2mal linksschieben und
A064 CB27      360          sla a          ;mit B oderieren
A066 B0        370          or b          ;Im Akku wird Formatbyte
          380 ;          ;zusammengestellt !
A067 DD4604    390          ld b,(ix+4)    ;Wortbreite 7/8 Bit nach
A06A CB40      400          bit 0,b          ;B holen, nur Bit-0 davon
A06C 2802      410          jr z,noset    ;testen und Bit 5 im Akku
A06E CBEF      420          set 5,a          ;in Abhängigkeit davon
          430 ;          ;setzen oder nicht.
A070 DD4606    440 noset:  ld b,(ix+6)    ;Stoppbit-Byte holen,auf
A073 CB40      450          bit 0,b          ;1 oder 2 testen und in
A075 2002      460          jr nz,stop1    ;Abhängigkeit davon
A077 CBE7      470          set 4,a          ;Bit 4 und/oder Bit 3 im
A079 CBDF      480 stop1:  set 3,a          ;Akku setzen.
A07B 01ECF8    490          ld bc,#f8ec
A07E ED79      500          out (c),a        ;fertiges Format-Byte nach
          510 ;          ;USART-Contr.Reg.ausgeben.
A080 0EE8      520          ld c,#e8
A082 3E06      530          ld a,6          ;Indirekt-Reg 6 wählen.

```

```

A084 ED79      540      out   (c),a
A086 0EE0     550      ld    c,#e0      ;I/O-Port Bit 0 und 1
A088 3E03     560      ld    a,3        ;sind Ausgabeleitungen.
A08A ED79      570      out   (c),a
A08C 0C       580      inc   c          ;Über General-Purp.-Reg.
A08D 3E01     590      ld    a,1        ;DTR sperren.
A08F ED79      600      out   (c),a
                    610 ;
A091 DD7E08    620      ld    a,(ix+8)   ;Nummer d. Baudrate holen.
A094 87       630      add   a,a        ;*2 w.Tabelle 2-Byte Werte
A095 5F       640      ld    e,a        ;beinhaltet.Diesen Offset
A096 1600     650      ld    d,0        ;nach DE-Reg.
A098 21C7A0   660      ld    hl,tabelle ;Tabellenbasisadr.bestim.
A09B 19       670      add   hl,de      ;plus ur+set
A09C 7E       680      ld    a,(hl)    ;Akku mit 1.Byte laden
A09D 0EE8     690      ld    c,#e8     ;BC= Pointer/Vektor-Reg.
A09F C5       700      push  bc
A0A0 1E01     710      ld    e,1        ;Indirekt-Reg.1 wählen.
A0A2 ED59     720      out   (c),e
A0A4 0EE0     730      ld    c,#e0     ;Akku nach Ind.-Data-Reg.
A0A6 ED79     740      out   (c),a
A0A8 C1       750      pop   bc        ;BC holen und wieder
A0A9 C5       760      push  bc        ;zurück.
A0AA 1E02     770      ld    e,2        ;Indirekt-Reg.2 wählen.
A0AC ED59     780      out   (c),e
A0AE 0EE0     790      ld    c,#e0
A0B0 ED79     800      out   (c),a    ;Akku auch hier ausgeben.
A0B2 C1       810      pop   bc        ;BC letztesmal holen.
A0B3 23       820      inc   hl        ;HL zeigt auf n. Byte.
A0B4 7E       830      ld    a,(hl)    ;Akku mit 2.Byte laden
A0B5 1E07     840      ld    e,7        ;Indirekt-Reg.7 wählen.
A0B7 ED59     850      out   (c),e
A0B9 0EE0     860      ld    c,#e0
A0BB ED79     870      out   (c),a    ;Akku ausgeben
A0BD 0EED     880      ld    c,#ed     ;Receiver-Status;
A0BF 1E01     890      ld    e,1        ;Empfangen generell zu-
A0C1 ED59     900      out   (c),e    ;lassen !
A0C3 0C       910      inc   c         ;Transmitter-Status;
A0C4 ED59     920      out   (c),e    ;Senden generell zu-
A0C6 C9       930      ret           ;lassen !
                    940 ;
A0C7 2755     950      table: defb #27,#55 ; 50 versch.
A0C9 1A55     960      defb #1a,#55    ; 75 Baud-
A0CB 4733     970      defb #47,#33    ; 110 Baud-
A0CD 3433     980      defb #34,#33    ; 150 raten.
A0CF 1A33     990      defb #1a,#33    ; 300
A0D1 3411    1000     defb #34,#11    ; 600
A0D3 1A11    1010     defb #1a,#11    ;1200
A0D5 0E11    1020     defb #0e,#11    ;2400
                    1030 ;-----
A0D7 CD00A1   1060      send: call para ;String aufbereiten.
A0DA 7E       1070      sloop: ld    a,(hl) ;1.Zeichen nach Akku
A0DB 23       1080      inc   hl        ;B-Reg ist Zähler.
A0DC C5       1090      push  bc
A0DD CD0DA1   1100      call  send      ;alle Zeichen aus String
A0E0 C1       1110      pop   bc        ;ausgeben oder nach

```

```

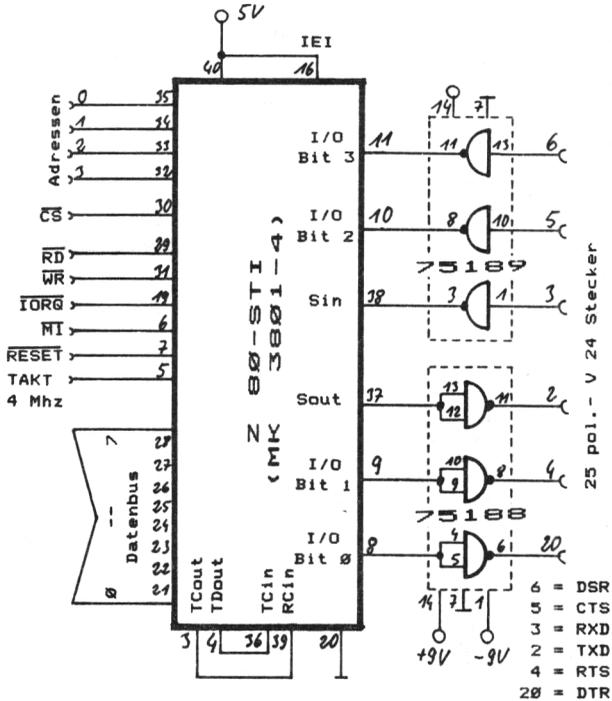
A0E1 CD09BB 1120 call #bb09 ;Break zurück.
A0E4 FEFC 1130 cp #fc
A0E6 C8 1140 ret z
A0E7 10F1 1150 djnz sloop
A0E9 C9 1160 ret
1170 ;
A0EA CD00A1 1180 empfgn: call para ;Stringdesc.aufbereiten.
A0EC C5 1190 rloop: push bc ;Von nun an so viele
A0EE CD25A1 1200 call record ;Zeichen in String ein-
A0F1 C1 1210 pop bc ;lesen, wie dessen Länge
A0F2 77 1220 ld (hl),a ;zuläßt oder CR empfangen
A0F3 23 1230 inc hl ;wird.
A0F4 FE0D 1240 cp 13 ;Abbruch bei Break.
A0F6 C8 1250 ret z
A0F7 CD09BB 1260 call #bb09
A0FA FEFC 1270 cp #fc
A0FC C8 1280 ret z
A0FD 10EE 1290 djnz rloop
A0FF C9 1300 ret
1310 ;
A100 DD6601 1320 para: ld h,(ix+1) ;Stringparameter
A103 DD6E00 1330 ld l,(ix+0) ;feststellen
A106 46 1340 ld b,(hl)
A107 23 1350 inc hl ;HL=Anfang String
A108 5E 1360 ld e,(hl) ;B=Länge String
A109 23 1370 inc hl
A10A 56 1380 ld d,(hl)
A10B EB 1390 ex de,hl
A10C C9 1400 ret
1410 ;
A10D F5 1420 send: push af ;Zeichen im Akku retten.
A10E 01EEF8 1430 ld bc,#f8ee ;BC=Adr. Sende-Status.
A111 ED78 1440 wait: in a,(c) ;Warten bis Sendebuffer
A113 CB7F 1450 bit 7,a ;leer, um ein noch
A115 28FA 1460 jr z,wait ;nichtgesendete Zeichen
A117 0EE1 1470 ld c,#el ;nicht zu überschreiben.
A119 ED78 1480 cts: in a,(c) ;Prüfe I/O-Byte
A11B CB57 1490 bit 2,a ;liegt "Clear to Send"
A11D 28FA 1500 jr nz,cts ;an ? Ja,dann Akku zu-
A11F F1 1510 pop af ;rück und in Data-Reg.
A120 0EEF 1520 ld c,#ef ;zum senden ablegen.
A122 ED79 1530 out (c),a
A124 C9 1540 ret
1550 ;
A125 01E1F8 1560 record: ld bc,#f8el ;BC=Adr.I/O-Byte (Hand-
A128 AF 1570 xor a ;shake).--Akku löschen
A129 ED79 1580 out (c),a ;und ausgeben entspricht
A12B 0EED 1590 ld c,#ed ;"Data Terminal Ready"
A12D ED78 1600 nowort: in a,(c) ;Empfänger Status prüfen.
A12F CB7F 1610 bit 7,a ;und warten bis 7 oder 8
A131 28FA 1620 jr z,nowort ;Bits ankamen.
A133 0EEF 1630 ld c,#ef ;Jetzt enthält Data-Reg.
A135 ED78 1640 in a,(c) ;das empf.Byte.Nach A.
A137 0EE1 1650 ld c,#el ;Auf I/O-Byte "Data Ter-
A139 1E01 1660 ld e,l ;minal NOT Ready" ausge-
A13B ED59 1670 out (c),e ;ben.
A13D C9 1680 ret

```

Pass 2 errors: 00

Die Hardware selbst ist sehr einfach ins System zu integrieren, da kein externer Taktgenerator erforderlich ist und deshalb alles von einem IC erledigt wird.

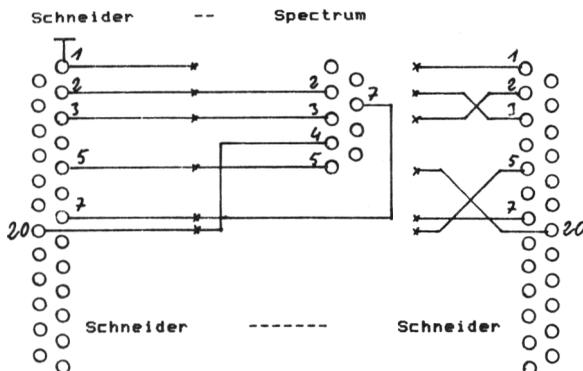
Die V-24 Treiber vom Typ SN 75189 und SN 75188 sorgen für die Entkopp- lung der verschiedenen Spannungen.



Um auch gleich eine praktische Problemlösung zu bieten, zeige ich das erforderliche Kabel um den SINCLAIR-SPECTRUM + Interface 1 mit dem SCHNEIDER CPC xxxx zu verbinden. Die Pinbezeichnungen beziehen sich auf der CPC-Seite auf einen 25-pol. V-24 Stecker und auf der Seite des SPECTRUMS auf einen 9-pol.-DIN-D-Stecker.

Die Datenübertragung gelang zwischen beiden Geräten auf Anhieb. Wenn's mal nicht funktioniert mit anderen Rechnern und Druckern, liegt's entweder am Kabel ( z.B. TXD und RXD vertauscht! ) oder am Übertragungsformat selber. Also experimentieren, denn die Norm V24 ist sehr, sehr dehnbar !

Böse Zungen behaupten, es gäbe so viele verschiedene Anschlußmöglichkeiten, wie der Stecker Pin's hat.



Ein Gutes hat aber diese Norm auf alle Fälle, die Ausgänge sind kurzschlußfest, so daß auch mal zwei Ausgänge gegeneinander arbeiten dürfen !

Einem Plauderstündchen diverser Computer steht nun nichts mehr im Wege.

## 8-Kanal Analog / Digital Wandler

Lassen Sie doch mal Ihren Computer messen !

Gerade wenn Messergebnisse über einen längeren Zeitraum kontinuierlich erfasst und vielleicht noch grafisch ausgegeben werden sollen, ist ein Rechner mit Analog-Eingang sehr hilfreich.

Da nun die digitale Welt eines Computers mit analogen Werten nichts anfangen kann, muß ein Umwandler die Aufbereitung solcher Signale übernehmen.

Der Markt bietet nun eine ganze Reihe solcher Wandler-IC's, die speziell für solche Aufgaben geschaffen wurden. Die meisten setzen einen analogen Eingangswert direkt auf einen 8 Bit ( oder mehr ) breiten Datenbus um. Es gibt aber auch einige IC's die für andere Zwecke, nämlich der direkten Ansteuerung von Siebensegmentanzeigen ausgelegt sind. Der Vorteil ist, daß diese IC's in den meisten Fällen wesentlich billiger sind als ihre Kollegen.

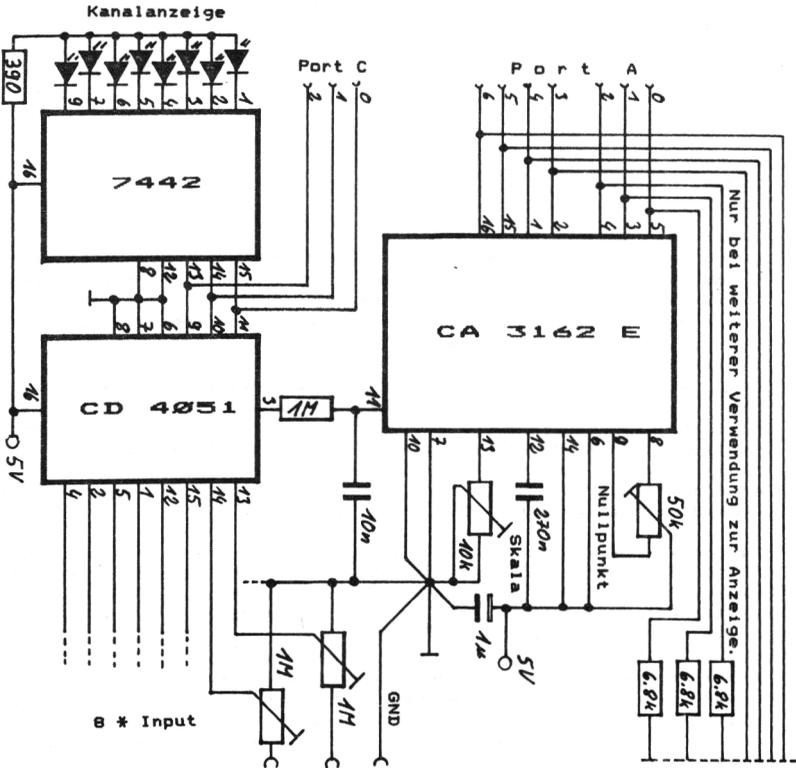
Wie Sie sicherlich wissen, kann ein Datenbus von 8 Bit die Zahlen von 0 - 255 darstellen, was auch gleichzeitig der Auflösung der meisten Wandler-IC's entspricht. Nun wäre ein größere Auflösung sicher von Vorteil, (etwa 12 Bit zum Beispiel) aber da steigt der Preis schnell in schwindelnde Höhen.

Es wird folgend ein guter Kompromiss eines A/D-Wandlers mit ca. 10 Bit Auflösung und mit max. 96 Messungen pro Sekunde beschrieben. Dabei wird ein etwas unüblicher Weg beschritten, denn es wird kein IC verwendet das nur! mittels Computeranschluß arbeiten kann. Sondern ein Baustein der schon allein, mit etwas Zubehör, ein vollständiges 3-stelliges Digitalvoltmeter bildet.

Die Wahl fiel auf den Schaltkreis CA 3162 E. Der große Unterschied nun zu den richtigen A/D-Wandlern, besteht in der Bereitstellung der Messergebnisse. Denn diese sind ja -wegen der anschließbaren Sieben-Segment-Anzeige- gemultiplext. Dies stellt sich in einen 4 Bit Datenausgang und den dazugehörigen drei Digittreibern dar. Die Digitalausgänge geben nun an für welche Dezimalstelle die Daten anliegen. Ein Maschinenprogramm macht aber aus diesen "wilden" Signalen wieder stabile parallele Werte.

Eine Applikationsschaltung zeigt den einfachen Aufbau des Instruments. Die drei Widerstände mit 6,8 k sind nur erforderlich wenn auf eine gleichzeitige Siebensegment-Ansteuerung nicht verzichtet werden soll. Im Musteraufbau wurde der Bausatz DVM 300 der Firma RADIO-RIM, München verwendet, der sich für diese Zwecke ausgezeichnet eignet.

Für Elektronik-Fans birgt der 8-Kanal Vorsatz sicher keine Geheimnisse. Trotzdem eine kleine Erklärung. Bei dem IC CD 4051 sind nur die Eingänge A,B,C und Inhibit digital, alle anderen gehören zu Analog-Schaltern mit, in dieser Beschriftung, einem Eingangsspannungsbereich von 0-5 Volt, der Durchlaßwiderstand ist dabei



vernachlässigbar bei dem hohen Eingangswiderstand ( ca. 100 MOhm ) des CA 3162. Der Eingangsspannungsbereich des CA 3162 von -99 mV bis 999 mV ( Millivoltschritte ! ) wird hier nur im positiven Bereich ausgenutzt, was in etwa einer Auflösung von 10 Bit gleichkommt.

Die (Wendel-)Trimmer 1 M an den Eingängen des Analog-Schalters dienen der Erhöhung des Eingangsspannungsbereichs. Der 7442 stellt mit den LED's eine optische Kontrolle des aktivierten Einganges dar.

Das zugehörige Maschinen-Programm zum Auslesen:

Um eine sichere Auslesung zu erreichen wird in der Schleife "Input" immer zweimal der anstehende Wert überprüft. Ist er bei zwei aufeinanderfolgenden Auslese-Vorgängen stabil, so kann davon ausgegangen werden, daß nicht während einer Digit-Umschaltung ausgelesen wurde.

Ansonsten wird werden die drei Werte für Basic in drei Speicherzellen abgelegt.

Pass 1 errors: 00

```

                                10 ;   DVM-Auslesung
                                20 ;in drei Speicherzellen
                                30 ;-----
                                40 ;
9C40                               50         org 40000
9C40  06F8                          60         ld  b,#f8
9C42  0EF0                          70         ld  c,#f0
                                80 ;
9C44  CD729C                         90 hundt: call input
9C47  CB57                          100        bit  2,a
9C49  20F9                          110        jr   nz,hundt
9C4B  CD6C9C                         120        call schieb
9C4E  32819C                         130        ld  (byte),a
                                140 ;
9C51  CD729C                         150 einer: call input
9C54  CB47                          160        bit  0,a
9C56  20F9                          170        jr   nz,einer
9C58  CD6C9C                         180        call schieb
9C5B  32839C                         190        ld  (byte+2),a
                                200 ;
9C5E  CD729C                         210 zehnr:  call input
9C61  CB4F                          220        bit  1,a
9C63  20F9                          230        jr   nz,zehnr
9C65  CD6C9C                         240        call schieb
9C68  32829C                         250        ld  (byte+1),a
9C6B  C9                             260        ret
                                270 ;
9C6C  1F                             280 schieb: rra
9C6D  1F                             290        rra
9C6E  1F                             300        rra
9C6F  E60F                          310        and  #0f
9C71  C9                             320        ret
                                330 ;
9C72  ED78                          340 input: in  a,(c)
9C74  57                             350        ld  d,a
9C75  C5                             360        push bc
9C76  060A                          370        ld  b,10

```

```

9C78 10FE      380 loop:   djnz loop
9C7A C1        390      pop  bc
9C7B ED78     400      in   a,(c)
9C7D BA        410      cp   d
9C7E 20F2     420      jr   nz,input
9C80 C9        430      ret
9C81 000000    440 byte:   defb 0,0,0

```

Pass 2 errors: 00

Um Sie aber nicht mit dem Schaltplan und dem Maschinen-Programm allein zu lassen, gleich eine Anwendung die Sie auf den Geschmack bringen soll.

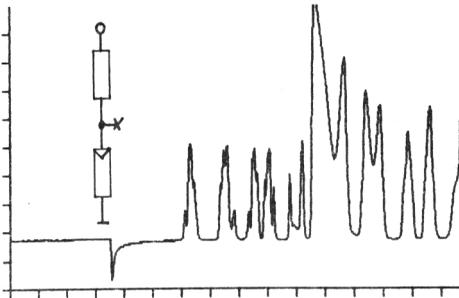
Ein kleines (ausbaufähiges) Basic-Programm stellt eine Art Speicher-oszilloskop dar, freilich nur für nicht allzu schnelle Vorgänge, aber immerhin.

```

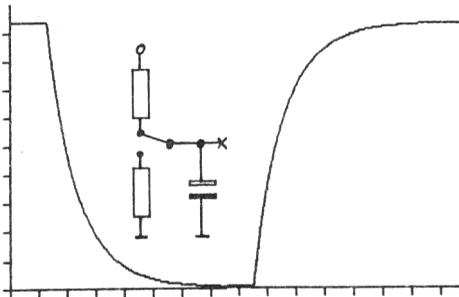
10 ' kleines Speicheroszilloskop
20 ' mit dem DVM-300 + Grafikaufbereitung
30 ' "Zeitbasis" = ca. 15 sec
40 ' -----
50 '
60 OUT (&F8F3),152:' 8255-Datenrichtung
70 OUT (&F8F2),1:' Kanal 1 waehlen
80 CLS
90 '
100 '-----
110 'linke und untere Bildschirmbegrenzung
120 'plus Zeit- und Voltteilung
130 '
140 MOVE 10,399:DRAW 10,10:DRAW 639,10
150 FOR n=10 TO 650 STEP 40
160 PLOT n,10:DRAW n,-10
170 NEXT
180 FOR n=10 TO 390 STEP 39
190 PLOT 0,n:DRAW 10,n
200 NEXT
210 '
220 ' -----
230 ' 628* DVM-Wert auslesen
240 '
250 GOSUB 350:PLOT 10,wert%/2.6+11
260 FOR n%=11 TO 639
270 GOSUB 350
280 DRAW n%,wert%/2.6+11
290 NEXT
300 GOTO 300
310 '
320 '-----
330 'DVM einlesen
340 '
350 CALL 40000
360 wert%=100*PEEK(&9C81)+10*PEEK(&9C82)+PEEK(&9C83)
370 RETURN

```

Damit lassen sich schon ganz schön aussagekräftige Schaubilder erzeugen, was die zwei Hardcopy's verdeutlichen sollen.



Die erste kleine negative Spitze war die Entladung eines Fotoblitzers, also eines relativ schnellen Vorganges ! Die anderen Zacken entstanden nur durch die mutwillige Abdeckung des LDR's.



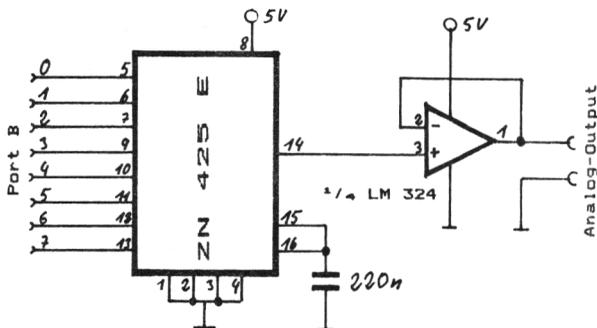
Die Entlade- und Ladekurve eines Elko's.

## Digital / Analog Wandler

Auch der umgekehrte Weg ist möglich, nämlich der, aus einem digitalen ein analoges Signal zu machen.

Das IC ZN-425-E wandelt den Datenwert  $\emptyset - 255$  in den analogen Wert  $\emptyset - 2,55$  V um. Da aber der Ausgang des Wandlers ziemlich hochohmig ist und somit die Ausgangsspannung bei Belastung zusammenbricht, wurde am Ausgang ein Operationsverstärker LM 324 als Spannungsfollower angeschaltet. Der Ausgangsstrom kann nun bis zu 20 mA betragen. Nicht bei allen Operationsverstärkern, mit asymmetrischer Stromversorgung, kann der Ausgang dem Eingang bis  $\emptyset$  V runter folgen, bei dem LM 324 schon, weshalb er auch verwendet wurde.

Die Programmierung des D/A-Wandlers ist so einfach, daß ich hier auf ein Programmbeispiel verzichten möchte, denn jede Ausgabe auf Port-B des 8255 wird direkt in einen Spannungswert gewandelt.



## EPROM Programmierer (2716, 2732)

Wollten Sie nicht schon immer mal ein Betriebssystem für einen der vielen Einplatinencomputer entwickeln? Dann brauchen Sie, außer guten Assemblerkenntnissen, auch ein EPROM-Programmiergerät.

Wenn Sie die folgende mehrfach bewährte Schaltung aufgebaut und die Software eingetippt haben, sind Sie dem ersten gebrannten EPROM schon sehr nahe gekommen.

Die vorliegende Schaltung ist für die EPROM-Typen 2716, 2732 und 2732 A geeignet. Es werden von ihr die erforderlichen Spannungspegel für's Lesen und Programmieren zur Verfügung gestellt sowie ein mittels Software erzeugter Programmierimpuls von genau 50 mS.

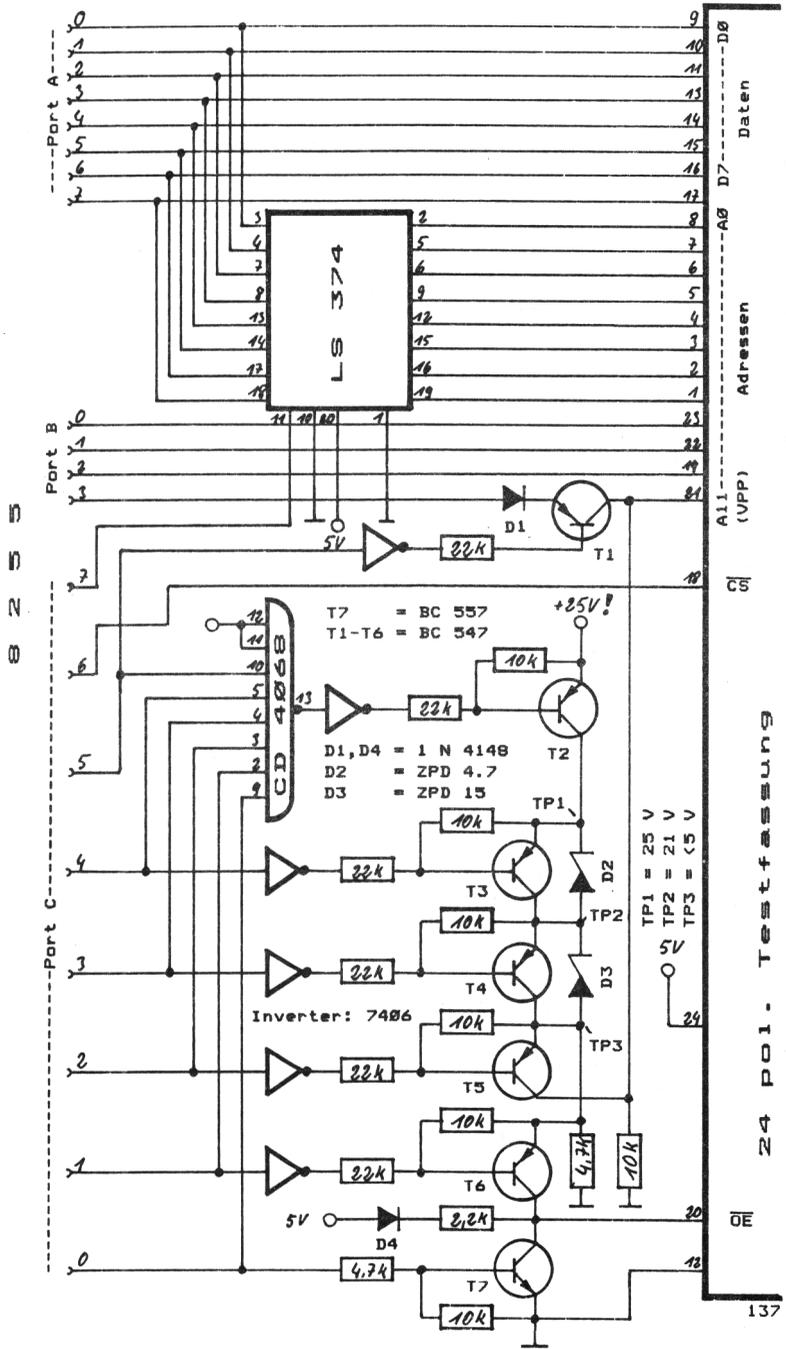
Da Pin 21 am EPROM bei dem Typ 2716 der Programmierspannungsanschluss und bei den 2732er Typen das Adressbit 11 ist, muß die Umschaltung durch T1 vorgesehen werden.

Die Transistoren T2 - T7 dienen zur Erzeugung der diversen Spannungspegel an den Eingängen des EPROM's.

Durch das NAND-Gatter wird ein verhängnisvoller "Fehler" der Hardware vermieden, denn wenn Sie den Computer einschalten sind alle Ports des 8255 auf Input geschaltet. Dies wird von der angeschlossenen Schaltung als "high" interpretiert und da alle Transistoren leiten würden, -ohne diese Sicherungsmaßnahme- einen Kurzschluss der Programmierspannung bedeuten.

Ein weiteres Detail der Schaltung ist die Verwendung des 74 LS 374 als Zwischenspeicher des LSB der Adressen. Somit kann jede beliebige Adresse sofort angelegt werden. Die Software unterscheidet dabei zwischen Daten und Adressen und gibt bei Letzteren einen kurzen Latch-Impuls zum Speichern aus. Da noch weitere Bits des B-Ports für das MSB der Adresse zur Verfügung stehen kann die Schaltung auch noch für höher integrierte EPROMS -nach Veränderung- verwendet werden.

Nun die Schaltung selbst:



Das zugehörige Basicprogramm des Brenners. Die "Schaufelroutinen" zum Einlesen und Vergleichen könnten in Maschinensprache geschrieben werden um Zeit zu sparen. Bei der Programmierungsschleife selbst lohnt sich das nicht, denn die 50 mS Verzögerung können nicht umgangen werden.

```

100 'Variablendefinition
110 '-----
120 DEFINT a-z:MEMORY 34999:mem=&8088:MODE 2
130 stat=&F8F3:aport=&F8F0:bport=&F8F1:cport=&F8F2
140 datin=144:datout=128:clockin=128
150 DATA &x1000100,&x101, &x11100, &x1011100,2047,:'2716
160 DATA &x1100000,&x100001,&x1111010,&x111010, 4095,:' 2732
170 DATA &x1100000,&x100001,&x1101010,&x101010, 4095,:' 2732 A
180 DATA Programmieren,Loeschtest,Auslesen
190 DATA Vergleich,Laden,Saven,ENDE
200 '-----
210 '   Menue
220 '-----
230 LOCATE 20,3:PRINT STRING$(35,"-")
240 LOCATE 20,4:PRINT"---- E P R O M - B R E N N E R ----"
250 LOCATE 20,5:PRINT STRING$(35,"-")
260 LOCATE 20,7:PRINT"Typ:   >|<  2716"
270 LOCATE 20,8:PRINT">2<  2732 (nicht 2532 !!)"
280 LOCATE 20,9:PRINT">3<  2732 A"
290 LOCATE 1,11:INPUT"Bitte Typ waehlen :   >| typ
300 IF typ<1 OR typ>3 THEN PRINT CHR$(7):GOTO 290
310 LOCATE 20,13:PRINT STRING$(35,"-")
320 LOCATE 20,14:PRINT"---- B e t r i e b s a r t   ----"
330 LOCATE 20,15:PRINT STRING$(35,"-")
340 RESTORE 100
350 FOR n=0 TO 6:READ md$:LOCATE 25,17+n:PRINT ">|n+1|<   |j md$:NEX
T n
360 LOCATE 1,25:INPUT "Bitte Mode-Nummer eingeben: >|modus
370 IF modus<1 OR modus>7 THEN PRINT CHR$(7):GOTO 360
380 LOCATE 1,7:PRINT CHR$(20)
390 RESTORE 100: PRINT"Ihre Wahl:      |j
400 FOR n=1 TO modus:READ md$:NEXT:PRINT md$;
410 PRINT" fuer EPROM "j:IF typ=1 THEN PRINT"2716"j ELSE IF typ=2 THEN
PRINT"2732"j ELSE PRINT "2732 A"
420 PRINT:PRINT:PRINT:INPUT "Ist das richtig ? (J/N) >|jx$
430 IF UPPER$(x$)="N" THEN CLS:GOTO 230
440 '-----
450 'Einstellung der Var. und Sprung
460 '-----
470 ON typ GOSUB 510,520,530
480 ON modus GOSUB 650,550,550,550,750,820,890
490 CLS:GOTO 230
500 '
510 RESTORE 150:GOTO 540
520 RESTORE 160:GOTO 540
530 RESTORE 170
540 READ standby,lesen,progaus,progein,maximum:RETURN
550 '-----
560 'Loeschtest, Lesen, Vergleichen
570 '-----
580 OUT stat,datin:OUT cport,standby
585 GOSUB 1000

```

```

590 FOR adr=0 TO maximum
600 GOSUB 920:OUT cport,lesen:dat=INP(aport)
610 IF modus=2 THEN IF dat (>&FF THEN PRINT"Adresse ";HEX$(adr,4)}" :
Zelle nicht geloescht !"
620 IF modus=3 THEN POKE (mem+adr),dat:PRINT HEX$(dat,2)}" ";
630 IF modus=4 THEN IF dat(>)PEEK (mem+adr) THEN PRINT"Programmierfehle
r bei Adresse : ";HEX$(adr,4)
640 NEXT adr:OUT cport,standby:RETURN
650 '-----
660 'Programmieren
670 '-----
680 OUT stat,datout:OUT cport,standby
685 GOSUB 1000
690 FOR adr=0 TO maximum
700 GOSUB 920:dat=PEEK (adr+mem):IF dat=&FF THEN 740 ELSE OUT aport,da
t
710 '!
720 DI:OUT cport,progein:FOR n=0 TO 85:NEXT n:OUT cport,progaus:EI
730 '!
740 NEXT adr:OUT cport,standby:RETURN
750 '-----
760 'M-Code Laden
770 '-----
780 INPUT "Filename (ohne Extension) eingeben : ";file$
790 IF LEN(file$)>8 THEN PRINT CHR$(7):GOTO 780
800 LOAD file$+".bin",35000
810 RETURN
820 '-----
830 'M-Code Saven
840 '-----
850 INPUT "Filename (ohne Extension) eingeben : ";file$
860 IF LEN(file$)>8 THEN PRINT CHR$(7):GOTO 850
870 SAVE file$+".bin",b,35000,maximum
880 RETURN
890 '-----
900 CLS:END
910 '-----
920 '-----
930 'Adressen ausgeben
940 '-----
950 OUT bport,adr AND 255
960 OUT cport,clockein OR standby
970 OUT cport,standby
980 OUT bport,adr/256
990 RETURN
1000 '-----
1010 'Fertig-Meldung
1020 '-----
1030 PRINT:PRINT"***** Bitte EPROM einsetzen und Taste druecken. ***
***"
1040 WHILE INKEY$="" :WEND:RETURN
2000 FOR n=HIMEM+1 TO HIMEM+1+100 STEP 2
2010 POKE n,&99:POKE n+1,&66:NEXT
3000 FOR n=35000 TO 35100:PRINT PEEK(n),:NEXT

```

Im Mode Lesen wird der EPROM-Inhalt ab Speicherzelle 35000 abgelegt. Dieser Bereich kann nun abgesavt werden. Beim Programmieren wird ebenfalls der Bereich ab 35000 ins EPROM gebracht.

# 8-Bit Centronicsport

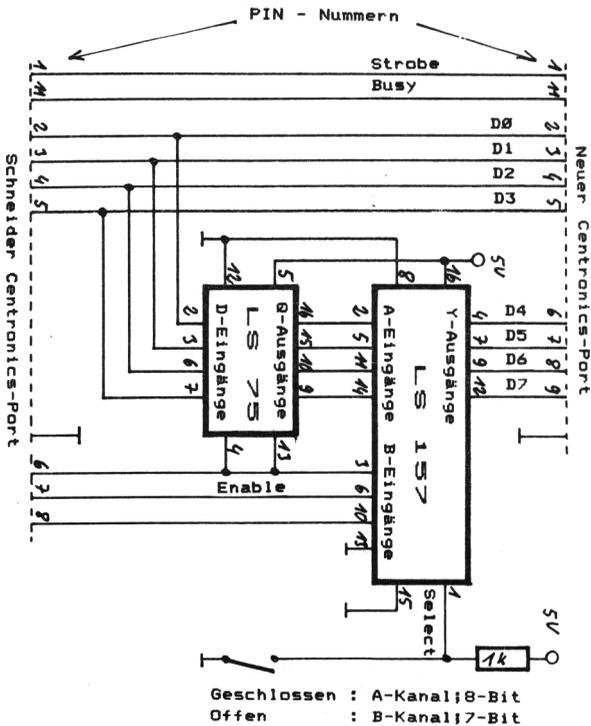
oder die Überwindung eines Nadelührs bei den CPC's.

Vor allem bei der Grafikausgabe und bei Ansteuerung eines Druckers der mehr als 128 Zeichen bereitstellt, fehlt dieses Bit sehr.

Eine Lösung, die mit dem bereits bestehenden Druckerport auskommt -also ohne Eingriff in den Rechner selbst wegen der Garantie- und alle Zeichen von 0-255 senden kann, stelle ich im folgenden vor. Eine kleiner Hardwarezusatz plus ein paar Bytes für das Treiberprogramm sind dabei unumgänglich.

```

*****
* Alle in diesem Buch gezeigten *
* Hardcopy - Programme benutzen *
* diese Erweiterung ! *
*****
    
```



Zu der Schaltung:

Wie sie leicht feststellen können, werden die unteren vier Bits ( Bit 0-3 ) aufgesplittet. Diese Bits werden zum einen durchgeschleift und zum anderen über einen Zwischenspeicher ( D-FF,74LS75 ) auch für die neuen -software-erzeugten- Bits 4-7 bereitgestellt. Das "alte" Bit 4 des Computers ist nun das notwendige Taktsignal für das Latch. Das Signal STROBE wird erst dann ausgelöst, wenn sich alle acht Bit auf diese Weise am Port "breitgemacht" haben. Wir haben jetzt eine vollständig andere Ansteuerung, um trotzdem noch fertige Software benutzen zu können, habe ich noch eine Handumschaltung ( 74LS157 ) von 7 auf 8 Bit vorgesehen, um nicht jedesmal umstecken zu müssen.

Das Treiberprogramm:

Das Programm wird in die Sprungtabelle des CPC eingepatcht, so daß nun jede Druckerausgabe über die neue Routine läuft !

Es teilt das zu druckende Zeichen im Akku in zwei Halbbytes auf, sendet zuerst das obere Nibble, und einen kurzen Impuls auf Bit 4 zum Zwischenspeichern im Latch. Das untere Nibble wird dann im Akku bereitgestellt und von der normalen ROM- Routine ab Adresse 07F8 (beim 464) mit dem STROBE-Impuls gesendet, einschließlich dem Warten auf BUSY.

Um den Treiber wieder auszuklinken, rufen Sie bitte den CALL BD28 auf, der den indirekten Sprung wieder auf die Original-Routine zeigen läßt.

Pass 1 errors: 00

```

10 ;Patch fuer 8-Bit-Centronics
20 ;direkt unter HIMEM (+Floppy).
30 ;
BDF1      40 indjmp: equ #bdf1
          50 ;
A653      60                org 42619-40
          70 ;Initialisieren
A653      2AF2BD           80      ld hl,(indjmp+1)
A656      2279A6           90      ld (retour+1),hl
A659      2160A6          100      ld hl,bit8
A65C      22F2BD          110      ld (indjmp+1),hl
A65F      C9              120      ret
          130 ;
          140 ;neue Ausgaberroutine
          150 ;ist ueber Druckerindirektion
          160 ;#BDF1 eingeschleift !
          170 ;
A660      06EF           180 bit8: ld b,#ef
A662      F5              190      push af
A663      CB3F           200      srl a
A665      CB3F           210      srl a
A667      CB3F           220      srl a
A669      CB3F           230      srl a
A66B      ED79           240      out (c),a
A66D      CBE7           250      set 4,a
A66F      ED79           260      out (c),a
A671      CBA7           270      res 4,a
A673      ED79           280      out (c),a
```

```

A675 F1      290      pop  af
A676 E60F    300      and  #0f
                310      !Jump wird berichtigt
                320      !je nach System !
A678 C3F007  330      retour: jp  #07f8

```

Pass 2 errors: 00

## Netzteil

Um bei umfangreicheren Schaltungen die rechnereigene 5 Volt Versorgung nicht zu überlasten und um zusätzliche Spannungen zur Verfügung zu haben, ist ein externes Netzteil vorzusehen.

Das vorgeschlagene Netzteil liefert folgende Spannungen:

```

+5 Volt    1 A
+9 Volt    20 mA ( für V24 )
-9 Volt    20 mA  "  "
+25 Volt   70 mA ( für EPROM'er )

```

Sowie die gleichgerichtete und geglättete Spannung von ca. 12 Volt vor dem Spannungsregler 7805 für Relais etc..

Aus Sicherheitsgründen sollten die 220 Volt führenden Teile berührungssicher gemacht und das ganze Netzteil in ein Gehäuse gebaut werden ( Lüftungsschlitze nicht vergessen !).

Der Regler 7805 muß mit einem nicht zu klein dimensionierten Kühlblech gekühlt werden. Die Verbindungsleitungen der 5-Volt Spannung sowie von Masse sollten einen Querschnitt von 1 qmm haben.

Die Reihenfolge beim Einschalten der verschiedenen Spannungsquellen sollte so sein:

1. Floppystation(en)
2. Erweiterung
3. Bildschirm
4. Rechner

Das Ausschalten sollte in umgekehrter Richtung erfolgen.

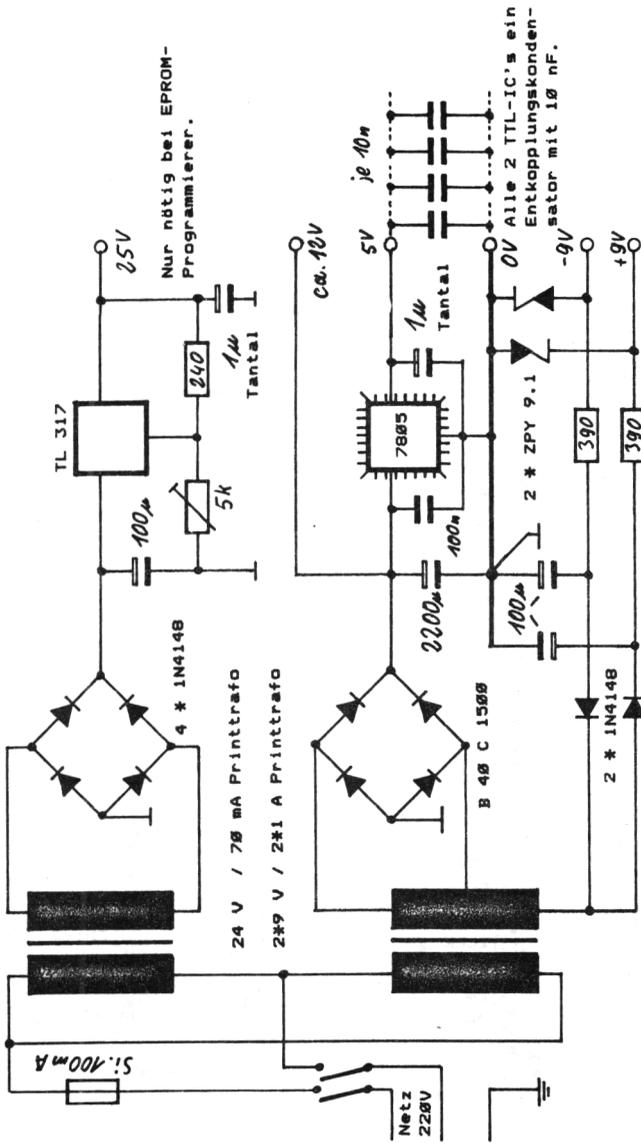
Den Schaltplan des Netzteiles sehen Sie auf der nächsten Seite.

Damit sind wir beim Schluss des Buches, es folgen noch auf weiteren Seiten die Anschlußbelegungen der verwendeten IC's.

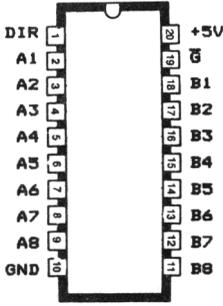
```

*****
*****
*****

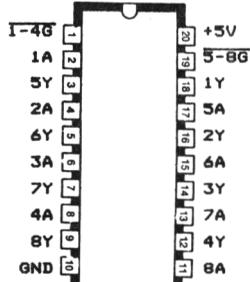
```



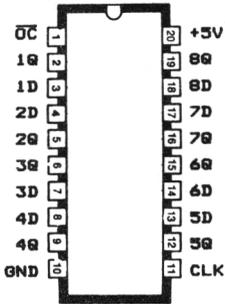
# IC Ansichten



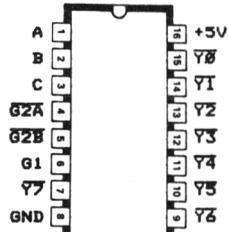
LS 245



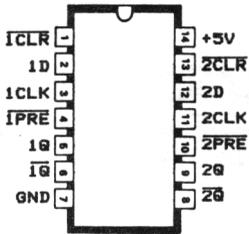
LS 244



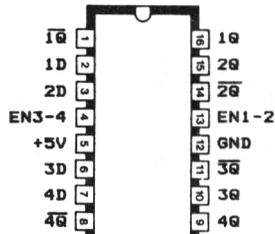
LS 374



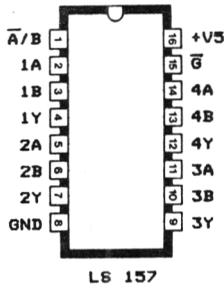
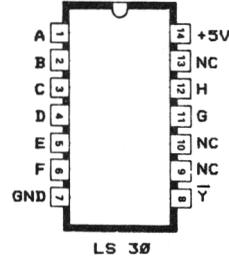
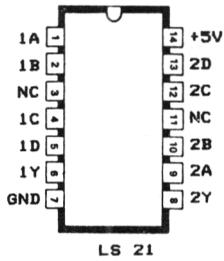
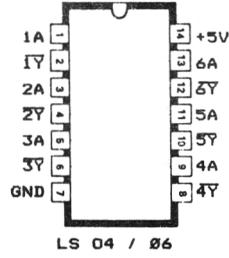
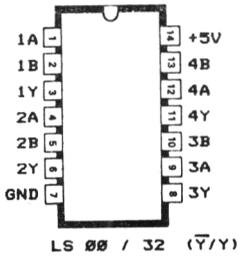
LS 138

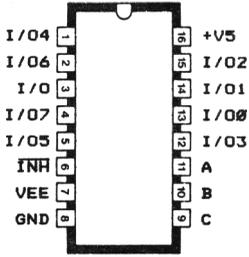


LS 74

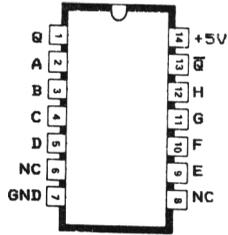


LS 75

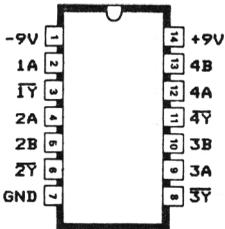




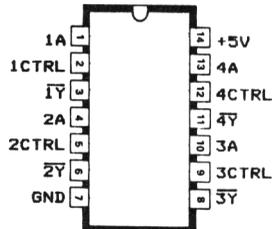
CD 4051



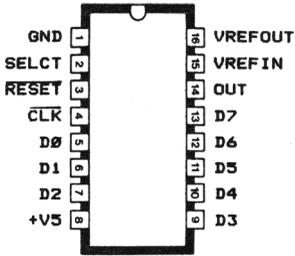
CD 4068



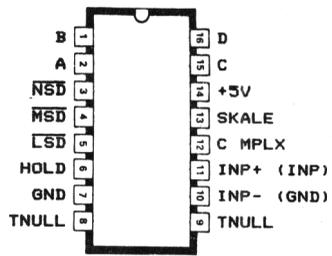
SN 75188



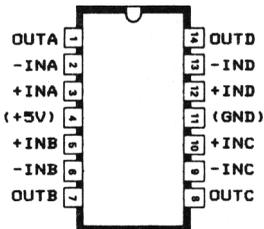
SN 75189



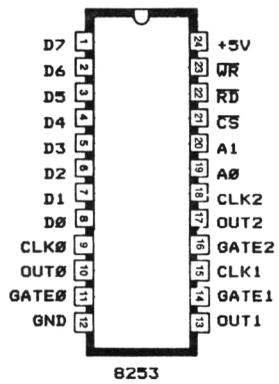
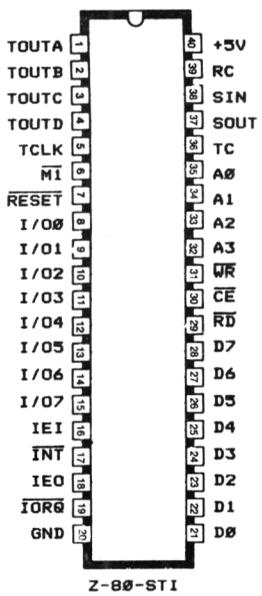
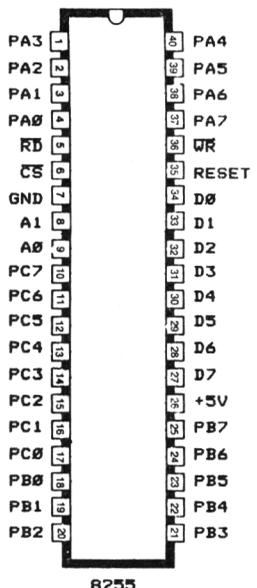
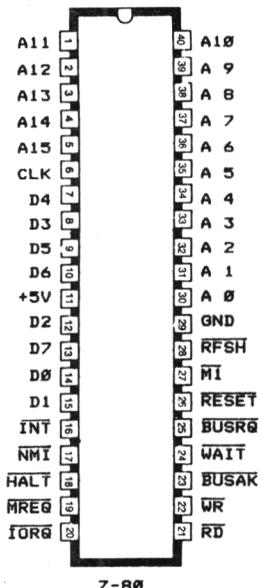
ZN 425 E

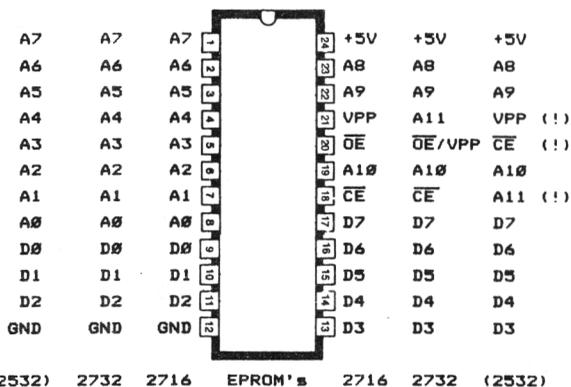


CA 3162



LM 324





**Programmierspannungen:**

2716 : 25 V an Pin 21  
 2732 : 21 V an Pin 20  
 2732 A : 21 V an Pin 20

**Programmierimpuls: ( 50 ms )**

2716 : an Pin 18 ( Low nach High;  $\overline{OE}$  dabei High.)  
 2732 : an Pin 20 ( Low nach Prg.Spann.;  $\overline{CE}$  dabei Low.)  
 2732 A : an Pin 20 ( Low nach Prg.Spann.;  $\overline{CE}$  dabei Low.)

( Daten und Adressen müssen vorher schon stabil anliegen ! )

## Literaturhinweise

- Das Firmwarehandbuch des Schneider CPC-464  
von Schneider
- 
- Programmierung des Z 80 von Rodney Zaks  
Sybex-Verlag
- 
- Z-80 Interface-Technik und Anwendung  
Elektor-Verlag
- 
- CPC 464 INTERN, Brückmann, Englisch, Gerits  
Data-Becker-Verlag
- 
- Das große Floppy-Buch, Brückmann, Schieb  
Data-Becker-Verlag
- 
- CPC-Hardwareerweiterungen, Schüssler  
Data-Becker-Verlag
- 
- ROM-Listing CPC 464,664,6128, Janneck, Mossakowski  
Markt + Technik Verlag

Artikel folgender Zeitschriften:

- c't 4/84 und 8/84, Beiträge zu dem A/D-Wandler mit CA 3162
- 
- c't 8/84, Beitrag zum Timer IC 8253
- 
- c't 7/83, Beitrag zum 8255
- 
- elrad 1/83, Anwendung des D/A-Wandlers ZN 425
- 
- MC 7/83, EPROMer für versch. EPROM's.

sowie Mostek Datenblätter zum Z80-STI und dem Schaltplan zum  
DVM 300 der Firma RADIO-RIM, München.

-----  
Es wurde der HiSoft-Assembler von Schneider bei allen  
Maschinen - Programmen verwendet.

Alle Ausdrücke erfolgten mit einem EPSON-kompatiblen SHINWA  
M-80 Drucker.



---

## Literatur zu Computersprachen

---

Joe W. McKinley

### Fortran für Anfänger

ca. 240 Seiten, ca. 15 Abbildungen, broschiert,  
15 x 21, EfaIn, ISBN 3-88793-091-6

ca. DM 34,-

Das Buch wurde auf Grund der Erfahrungen des Autors entwickelt, der Fortran für Studienanfänger unterrichtet. Es ist gedacht für Hochschulen, Fachhochschulen und Studenten, die damit beginnen, die Sprache Fortran zu erlernen. Das Buch ist hauptsächlich für Operationen im Batch-Processing Modus geschrieben. Studenten, die die Sprache Fortran in einem Interaktiven System oder einem Time Sharing-System gebrauchen, werden das Buch sehr nützlich finden.

Das Buch ist für Anfänger gedacht. Das Ziel ist es, dem Benutzer in aufbauender Form das Material mitzugeben, das für ihn notwendig ist, um mit dem Programmieren zu beginnen, und ihm die Kenntnisse zu vermitteln, die notwendig sind, um später aus sich heraus weiter zu arbeiten. Die Leistung dieses Buches ist eine schrittweise, keine sinnlose Annäherung, bei der der Student an der Anfänger- und Fortgeschrittenenphase des Programmierens direkt teilnehmen kann.

Die Beispiele stammen aus vielen verschiedenen Gebieten der Ingenieurwissenschaft, Mathematik, aus wirtschaftlichen und sozialen Fachgebieten, genauso wie aus allgemeiner numerischer Analyse und Computer-Anwendungen.

Merl K. Miller/Charles J. Sippl

### Computerwissen für Einsteiger

192 Seiten, ca. 25 Abbildungen, broschiert, farbiger Umschlag, 15 x 21, ISBN 3-88793-081-9

DM 29,80

Das Buch ist ein leicht zu lesendes Benutzerhandbuch für Anfänger, wobei das Wörterverzeichnis den wichtigsten Teil des Buches darstellt. Im Kapitel 1 ist erklärt, wie das Wörterverzeichnis zu benutzen ist. Das Wörterverzeichnis selbst findet man im Kapitel 5. Kapitel 2 und 3 stellen eine allgemeine Einführung in Mikrocomputer dar. Es wird eine einfache Anwendungsmöglichkeit sowie ein Muster-System angeführt. Es folgt eine Darstellung der Geschichte der Mikrocomputer und ihrer Anwendungsmöglichkeiten. Kapitel 4 beginnt mit einer Zahlen-Umwandlungstabelle. Danach wird die Binär-Arithmetik von Umwandlungen bis zur Division erläutert. Eine kurze Erklärung über Oktal- und Sedezimalzahlen rundet das Kapitel ab. Kapitel 6 handelt von der Computer-

Peter Goodyear

### LOGO – Ein Führer, wie man durch Programmieren lernt

ca. 206 Seiten, ca. 20 Abbildungen, broschiert, farbiger Einband, ISBN 3-88793-096-7

ca. DM 32,-

Das Buch ist eine Einführung in die Programmiersprache LOGO, gleichzeitig stellt es die Möglichkeiten dar, durch Programmieren zu lernen. Nach der Arbeit mit dem Buch ist es dem Leser möglich, in LOGO zu programmieren und problemlösende Aktivitäten zu entfalten in einer didaktisch erwünschten Art und Weise.

Der Autor hat sich auch mit den Experimenten anderer Leute mit LOGO, sei es in Schulen, Universitäten und Forschungslaboratorien beschäftigt, und auch seine eigenen Erfahrungen mit dem Lehren von LOGO und dem Aufbau von LOGO-Projekten in das Buch eingearbeitet. LOGO wird als eine lebendige Computersprache gesehen, die zu einer beständigen Anpassung und Veränderung befähigt.

Logik. Man wird dadurch zwar nicht zum Experten, es ist jedoch beim Lesen der technischen Beschreibungen über Computer behilflich.

C. J. Sippl ist Autor von über einem Dutzend Büchern über Computer. Er ist Verfasser des populären »Microcomputer Dictionary and Guide«. Er erhielt seinen MA von der University of Miami.

Merl Miller ist Industrieingenieur, der in die Elektronik von der Hobby-Seite her einstieg. Er verlegt selbst Computer-Bücher bereits seit vielen Jahren.

### IDEA Verlag GmbH

Brucker Straße 46  
D-8031 Gilching  
Telefon (081 05) 91 24

A. G. Gerand

### **Der Computer schreibt sich selbst ein Programm**

**Beschreibung eines COBOL Menüprogrammgenerators**

ca. 200 Seiten, broschiert, 15 x 21,  
ISBN 3-88793-082-7

ca. DM 36,-

Über Programmgeneratoren wird in letzter Zeit viel geschrieben und diskutiert. Im vorliegenden Buch soll ein COBOL Menüprogrammgenerator vorgestellt werden. Die Ausgabe dieses Programmsystems ist ein COBOL Programm, welches die Verwaltung einer Vielzahl von Anwenderprogrammen bewerkstelligt. Eine hierarchisch gegliederte Menüsteuerung übernimmt die für den EDV-Laien oft schwierigen und langwierigen Aufrufe von bis zu 59.094 Anwenderprogrammen. Durch Auswahl des einem bestimmten Programm entsprechenden Auswahlpunktes in irgendeinem Menü – deren es bis zu 7381 geben kann – wird das betroffene Programm durchgeführt, und nach dessen Beendigung kann in der Menüsteuerung an derjenigen Stelle fortgesetzt werden, von der aus das Programm aufgerufen wurde. Zur Erstellung dieses Programms braucht der Benutzer lediglich die benötigten Informationen dem Editor-Modul bekanntzugeben. Eine Help-Funktion gibt jederzeit, auch während der Eingabe, Hilfestellungen. Das Generator-Modul erzeugt schließlich den Programmcode.

Durch die Verwendung einer Parameterdatei sind Änderungen in der Menüsteuerung jederzeit ohne jeglichen Programmieraufwand dadurch möglich, daß die Parameterdatei mit Hilfe des Editor-Moduls entsprechend geändert wird und anschließend der Generator die aktualisierte Version des Menüprogrammes erzeugt.

Aufgrund der ausführlichen textlichen Erläuterungen zum abgedruckten Programmtext ist das Funktionsprinzip auch für weniger versierte Programmierer verständlich. Dieses Bemühen wird auch durch die Verwendung von Programmiersprachenunabhängigen, die grobe Programmlogik darstellenden Konstrukten, sogenannte Struktogramme, unterstützt. Die Bedeutung der auch NASSI-SCHNEIDERMANN genannten Diagramme ist im Anhang leicht verständlich erläutert.

Durch den modularen Aufbau des Programmpaketes ist es auch möglich, ohne nennenswerte Änderungen eine eingeschränkte Version zu implementieren, deren Programmcode einen äußerst geringen Bedarf an Hauptspeicher hat. Dadurch soll die Einsetzbarkeit des Programms nicht auf Systeme mit großem Hauptspeicher beschränkt bleiben.

K. W. Hillerkus

### **BASIC-Fehler vermeiden, abfangen, melden, suchen, finden, mitarbeiten lassen, ein-deutschen, korrigieren**

**Geschrieben in MBASIC und CP/M für Ratlose, Einsteiger, Aufsteiger, Anwender**

ca. 120 Seiten, broschiert, farbiger Umschlag,  
15 x 21, ISBN 3-88793-057-6 ca. DM 21,80

Das Buch ist ein kleines Handbuch zur schnelleren und effektiveren Fehlersuche für Hobbyprogrammierer. Immer wieder sieht sich der Heimprogrammierer vor das Problem gestellt, Fehler, die sich in's Programm eingeschlichen haben, aufzufinden und auszumerzen. Diese oft lästige Tätigkeit erfordert zumeist einen hohen Zeitaufwand. Der Ratgeber gibt Hilfestellung, wie man das Problem der Fehlersuche am wirksamsten unter erheblicher Einsparung von Zeit angehen kann. Das Handbuch ist übersichtlich aufgebaut, bei den auftretenden Fehlern werden immer Ursache und Abhilfe genau erklärt. Das Buch eignet sich sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene.

Berthold Freier

### **25 Extra-Spiele mit Köpfchen für den Schneider CPC und ähnliche Computer**

104 Seiten, broschiert, 15 x 21, DM 21,90

Die Grundidee dieses Buches ist das Ziel aller Spiele: Sie sollen in der Gemeinschaft Vergnügen bereiten! Unterschiede gibt es natürlich in den Ausführungen. Einige Programme prüfen nur Ihr Gedächtnis, andere Ihre strategischen Fähigkeiten, manche lassen Ihrer Kreativität freien Spielraum oder dienen der Bildung. Großer Wert wurde darauf gelegt, daß eine möglichst umfangreiche Anzahl von Spielen von mehreren Teilnehmern gemeinsam gespielt werden kann. In einigen Fällen bietet sich der CPC als Mitspieler an.

Je nach Neigung und Fähigkeiten kann jeder die Programme ausbauen, etwa die Grafik erweitern, Farben ändern, andere Zeichen verwenden oder die Soundteile mit ENV- und ENT-Kurven verbessern.

Das Buch ist in BASIC der Schneider Colour Personal Computer geschrieben, es dürfte aber sehr wohl möglich sein, die Programme für ähnliche Computer umzuschreiben. Hierbei helfen die BASIC-Vergleichslisten.

---

## IDEA Verlag GmbH

Brucker Str. 46 · 8031 Gilching







Das Buch soll keine grundsätzliche Einführung in die Maschinensprache der Z-80 CPU sein, sondern eine Sammlung interessanter und wichtiger Routinen speziell auf dem Schneider CPC 464 darstellen.

Im ersten Teil wird gezeigt, wie man von einem gestellten Problem zu einem lauffähigen Maschinen-Code-Programm gelangt. Dieser Teil kann als Grundstock für eine Maschinensprache-Bibliothek verwendet werden.

Der zweite Teil wendet sich an die vielen Hardware-Bastler unter den Schneider-Anwendern. Hier werden einige Leckerbissen an Erweiterungen beschrieben, sowohl hinsichtlich des Aufbaus als auch der Programmierung.

Aus dem Inhalt:

- Werkzeugliste mit vielen Tips zu ROM-Routinen
- BASIC-Erweiterungen durch neue Befehle wie Circle, Text, Fill, Copy, usw.
- Aufrufe der computerInternen Rechenroutinen
- Verschiedene Schnittstellen wie 8-Bit Centronics, V-24, 24 frei programmierbare I/O-Leitungen
- 8-Kanal Analog/Digitalwandler
- Digital/Analogwandler
- Frequenzzähler
- Timer
- EPROM-Programmiergerät für 2716 u. 2732
- und viele, viele Routinen zum Sortieren, Codewandeln, Ein-Ausgeben, u.a.m.

# **IDEA Bauriedl · Maschinengramme für Schneider CPC's**